

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

8.5.1937 (No. 106)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950141)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld Einzelpreis: 10 Pf.

Folge 106

Sonnabend, den 8. Mai

Jahrgang 1937

## In der Not zeigt der Starke seine Kraft!

### Es wird weiter gebaut!

Das neue Luftschiff soll im Herbst fertig werden

Friedrichshafen, 8. Mai.

otz. Es wird weitergebaut! Das ist die Antwort, die Deutschland und insbesondere Friedrichshafen auf die Frage von Laferhurst gab. Es wird weitergebaut! Das war die ganz selbstverständlich eingenommene Haltung von Führung und Gefolgschaft der Zeppelinwerft, als in einer kurzen Belegchaftsversammlung Kunde von dem Unglück gegeben und wieder an die Arbeit gegangen ward. Dieser Betriebsappell wurde unter dem Gerippe des in Bau befindlichen „Z. 130“ abgehalten. Es wird weitergebaut! Dieser Gedanke liegt den zahllosen Beileids-telegrammen zugrunde, die in immer neuen Stößen bei der Zeppelinwerft eingingen.

Mit den Reichsministern Dr. Goebbels und Dr. Dornmüller, dem württembergischen Reichsstatthalter Murr und dem württembergischen Ministerpräsidenten Mergenthaler, mit dem bayerischen Reichsstatthalter Ritter von Epp, dem Staatssekretär Milch, dem SA-Gruppenführer Ludin, mit den Oberbürgermeistern von Frankfurt, Lindau, Essen, Karlsruhe, Bielefeld, dem Heimatort des Kapitäns Pruß, versichern die Bürgergemeinschaft Crösingsee, der Verein Deutscher Ingenieure, eine Anzahl befreundeter Firmen, zahlreiche ausländische Luftverkehrsvereine, Männer der Luftfahrt wie Umberto Nobile, die Hamburg-Amerika Linie, Freunde des Zeppelinbaues aus Rio und Bernambuco, aus dem benachbarten Bodenseegebiet ebenso wie aus dem Fernen Osten ihre Anteilnahme an dem Verlust und ihre Zuversicht auf neues erfolgreiches Schaffen im Geiste des alten Grafen. Der Absender eines Telegramms meldet sich für einen der nächsten Amerikaflüge als Passagier an. Dies alles sind Stimmen, die eine bei dem Luftschiffbau bestehende Ueberzeugung teilen und als selbstverständlich annehmen.

In allen Teilen des Reiches sind freiwillige Sammelaktionen eingeleitet worden. Ein paar Beispiele für viele: ein Infanterieregiment stiftet eine größere Summe, die Studenten, Beamten und Dozenten einer Kleinstadt-Universität ebenfalls, viele kleine Gruppen, Schulklassen usw. geben ihren Möglichkeiten entsprechend Beträge.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der siebzehn verunglückten ums Leben gekommenen Besatzungsangehörigen ist gewährleistet. Sie sind mit recht bedeutenden Beträgen gegen Unfall mit Todesfolge versichert. Das gleiche gilt für die Angehörigen der verunglückten Passagiere.

Ebenso wie Dr. Eckener war auch Dr. Dürr zur Teilnahme an einer für den Nachmittag im Luftfahrtministerium angeordnete Besprechung nach Berlin gerufen worden. Es ist anzunehmen, daß dabei die Vorfragen geklärt worden sind, die für die Untersuchung des Unglücks an Ort und Stelle wesentlich sind. Diese Untersuchung selbst dürfte sich auf alle einschlägigen Fragen erstrecken, auf die atmosphärischen wie auf die konstruktiven usw. Auch die Frage der Verwendung von Wasserstoff oder Helium, welches letzteres Gas im Gegensatz zu dem ersteren nicht brennbar ist, dürfte dabei eine Rolle spielen.

Inzwischen wird der Bau des „Z. 130“ tatkräftig, ja mit verstärkter Energie weiter gefördert. Man rechnet in Friedrichshafen damit, daß dieses Bruderschiff des „Hindenburg“ zu dem vorgesehenen Termin, im Herbst dieses Jahres, fahrbereit sein wird.

### Erste Spenden für ein neues Luftschiff

otz. In Stuttgart sind wenige Stunden nach dem Eintreffen der Unglücksbotschaft spontane Sammlungen zu dem Bau eines neuen Luftschiffes in Gang gekommen, ein Zeichen dafür, daß das deutsche Volk in diesem Augenblick an nichts weniger als an Resignation denkt. Eine Reihe von Zuschriften und telephonischen Anrufen bei der Gauorganisation, dem „NS-Kurier“, sind Beweise für diese Haltung. Bei der Gefolgschaft der Firma Bock war bereits am frühen Morgen eine Sammelliste in Umlauf gesetzt. Ebenso hat eine Stuttgarter Mädchenklasse in der ersten Schulstunde des heutigen Tages eine Sammlung veranstaltet und den dabei gewonnenen Betrag dem „NS-Kurier“ zur Weitergabe überwiesen.

otz. Sofort nach Bekanntwerden der Vernichtung des Luftschiffes „Hindenburg“ veranstalteten die Studenten der Bremer Technischen Staatslehranstalten eine Sammlung für den Bau eines neuen Luftschiffes. Bereits in der ersten Stunde der Sammlung konnten dreihundert Mark nach Friedrichshafen telegraphisch überwiesen werden.

### Aufruf Görings an die Männer der deutschen Luftfahrt

Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring hat folgenden Aufruf erlassen:

An die Männer der deutschen Luftfahrt!

Ein harter Schicksalsschlag hat die deutsche Luftfahrt getroffen. Mit ihr gedenkt das ganze deutsche Volk in tiefer Trauer und Erschütterung der Opfer, die ihr Leben bei der Katastrophe unseres stolzen Luftschiffes „Hindenburg“ lassen mußten. Sie waren wahrhafte Pioniere des Weltluftverkehrs und als solche leben sie für und fort, die Besatzung, die pflichttreu bis zum Tode ihren Dienst erfüllt hat, und die Passagiere, die durch ihr Vertrauen zum deutsch-amerikanischen Uebersee-Luftverkehr dies große Werk mit fördern halfen. Dieses Vertrauen zu der so zahlreiche Male erprobten und bewährten Luftverbindung zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk ist unerschütterlich. Wenn ein unerklärliches Schicksal uns so schwer getroffen hat, so sind wir die Letzten, die sich kleinmütig machen lassen. In der Not zeigt der Starke seine Kraft. So verpflichtet uns dies große Opfer zu neuer Anstrengung. Jetzt erst recht werden wir unter der Bewertung der letzten Erfahrungen alles daran geben, den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für immer und ungefährdet in die Tat umzusetzen. Dabei sind wir gewiß, daß auch die Vereinigten Staaten bei der Vollenendung des in Angriff genommenen Werkes uns unterstützen werden.

Ich habe angeordnet, daß der Ausbau des in den Werftshallen in Friedrichshafen vor der Fertigstellung stehenden Luftschiffes beschleunigt durchgeführt wird. Es soll so schnell wie möglich als Ersatz Z. „Hindenburgs“ Deutschlands stolze Flagge zeigen. In gemeinsamer Arbeit wollen wir Männer der deutschen Luftfahrt der Welt zeigen, daß trotz allem die Idee und der Unternehmungsgedanke Zeppelins sich bewährt, und daß der Luftschiffverkehr zwischen den Nationen ein heute aus der Welt nicht wegzudentendes, die Völker verbindendes Friedenswerk ist.

Hermann Göring.

## Abgebrannt, nicht explodiert

### Ursache nach wie vor rätselhaft - Erinnerung an Eckherdingen

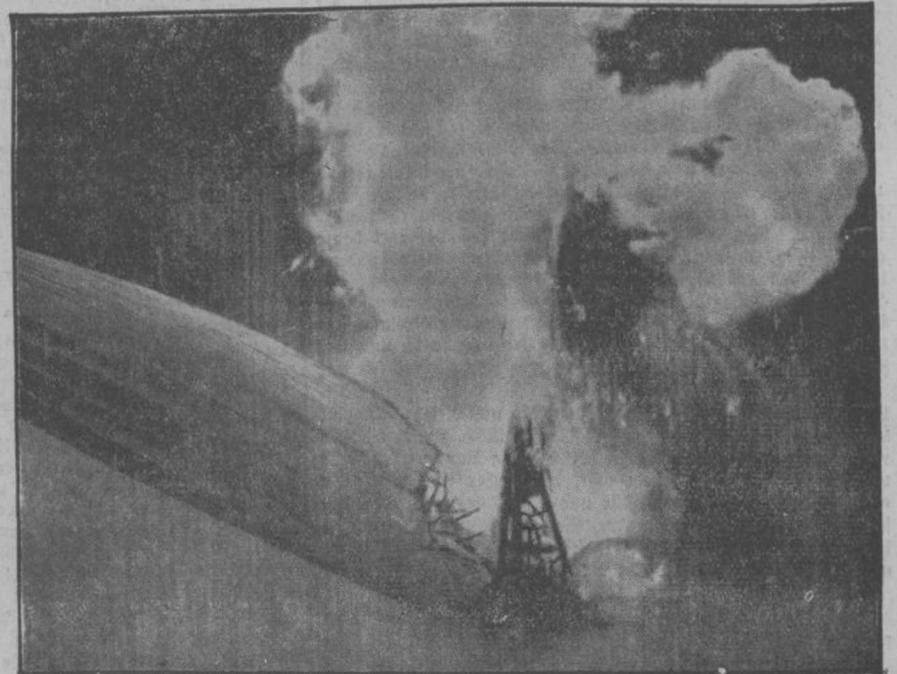
(R.) Friedrichshafen, 8. Mai.

otz. Der schwärzeste und schwerste Tag, den die Stadt Friedrichshafen seit fast 30 Jahren, jenem 5. August 1908, dem Unglückstag von Eckherdingen, erlebt hat, geht zu Ende. In der Zeppelinstadt am Bodensee wehen die Fahnen umflort und auf Halbmast. Mit der Gewalt einer unvorstellbaren Naturkatastrophe hat die Unglücksbotschaft hier auf Menschen und Gemüter eingewirkt: Männer, die an dem stolzen Werk der Luftschiffahrt mitgearbeitet, Frauen, deren Gatten und Söhne vor wenigen Tagen an Bord des Luftschiffes Deutschland verlassen hatten, standen erst ungläubig, dann im wahren Sinne des Wortes ohnmächtig und schließendlich fassungslos der Tatsache des Unglücks gegenüber. Die Erschütterung war im ganzen Bodenseegebiet deshalb so groß, weil ein solches Unglück nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte hier einfach als nicht vorstellbar und unmöglich galt. Die Vernichtung des Luftschiffes, die allen Deutschen ein nationales Unglück bedeutet, ist für die Mehrzahl der

23 000 Einwohner Friedrichshafens darüber hinaus auch noch ein persönliches Unglück. Viele Duzend Friedrichshafener Familien stehen in engen verwandtschaftlichen Beziehungen zu Besatzungsangehörigen des Luftschiffbaues. Ungleich mehr Einwohner aus der Umgebung aber sind dem Luftschiffbau Zeppelin und der Zeppelinreederei durch ihre eigene Arbeit verbunden. Daß die Zahl der Geretteten größer ist, als nach den ersten Unglücksmeldungen erhofft werden durfte, mag dem Ereignis nur in den Augen des einzelnen unmittelbar Betroffenen etwas von der Unvorstellbarkeit nehmen, die das ganze Gemeinwesen diesem Schicksalsschlag gegenüber empfindet. Man steht vor einem Rätsel.

Die Frage nach den Ursachen wird hier überall in der Stadt, auf der Werft, auf den Straßen, in Häusern gestellt. Sie muß zunächst unbeantwortet bleiben. Der Luftschiffbau Zeppelin hat uns erklärt, es sei gegenwärtig völlig unmöglich, eine Vermutung über die Ursache auszusprechen. Infolgedessen bleiben alle Erwägungen

Das erste Foto aus Amerika



(Weltbild, R.)

fürs erste gegenstandslos, und es hat daher keinen Sinn, sich mit einzelnen Deutungsmöglichkeiten zu befassen. Wie gesagt: niemand kennt die Ursache. Man steht vor einem Rätsel, das gerade den Fachleuten am allerunbegreiflichsten ist.

Dagegen steht nach den Berichten, die der Luftschiffbau von seiner amerikanischen Vertretung erhalten hat, folgendes fest: Die Katastrophe hat sich nicht in Form einer Explosion, sondern in einem Abrennen des Luftschiffes ereignet. Damit fügt sich wohl auch die Tatsache der Rettung so zahlreicher Gefährdeter eher in das Gesamtbild des Unglücks ein, das in seinen Einzelheiten noch so unklar ist. In diesem Zusammenhang gewinnt ebenso die Mitteilung des amerikanischen Vertreters der Friedrichshafener Gesellschaft an Bedeutung, wonach der Abflug nicht aus 20 Meter Höhe, sondern noch etwas niedriger, aus 15 Meter Höhe, über dem Erdboden geschah. Dr. Edener, der zum Zeitpunkt des Unglücks in Wien weilte, hat sich im Flugzeug nach Berlin begeben und nimmt selbst an der in Amerika zu führenden Untersuchung teil.

Eine Reihe wesentlicher Verbesserungen, die während der Winterüberholungszeit im Luftschiff „Hindenburg“ eingebaut worden waren, sind auf seiner letzten Fahrt zum erstenmal wirksam geworden: neben den 25 Kabinen in dem Oberdeck waren im Unterdeck eine größere Anzahl weiterer Kabinen mit 22 Betten eingerichtet worden, in denen man sozusagen vom Bett aus die Landschaft genießen konnte. Acht Tage vor dem Unglück, am Donnerstag voriger Woche, hatte Reichsinnenminister Dr. Frick das Luftschiff noch während einer Zwischenlandung auf dem Flughafen Rhein-Main in Frankfurt am Main besichtigt.

Zu den Fluggästen, die an der Unglücksfahrt teilnahmen, gehörte auch der schwedische Journalist Birger Brind, der mit einem eigenen Flugzeug zum Start nach Frankfurt am Main gekommen war, um als Korrespondent der größten schwedischen Tageszeitung, „Stockholm Tidningen“, in vierzehn Tagen um die halbe Welt zu fliegen. Sein Schicksal ist noch nicht bekannt. Bislang befindet sich kein Name nicht unter den vierzehn bis her gerettet gemeldeten Passagieren. Brind hatte die Absicht, mit dem „Hindenburg“ wieder nach Europa zurückzukehren und von Frankfurt am Main aus zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London zu fliegen. Den gleichen Plan hatte auch der Millionär Ben Smith, der für sich und eine Anzahl Freunde Plätze für die fällige Rückreise im Luftschiff belegt hatte. Am 13. Mai hätte dann die „Hindenburg“ von Frankfurt am Main abermals nach Amerika starten sollen, um diese Krönungsgäste und vor allem die Filmaufnahmen von der Krönungsfeier wieder mit über den Ozean zu nehmen.

Heute mittag hätte in Friedrichshafen das neueste Schiff der Bodensee-Flotte, „Schwaben“ feierlich in Dienst gestellt werden sollen. Alle Vorbereitungen, die zu diesem Zweck getroffen waren, sind natürlich abgejagt worden. Es mutet wie ein festes Spiel des Schicksals an, daß auch an jenem verhängnisvollen 5. August 1938 in Friedrichshafen abends ein großer Fackelzug mit Militärmusik geplant war, den das Manenregiment König Karl zu Ehren seines Chefs, des Grafen Zeppelin, durchführen sollte.

Vier Mann der Stammbesatzung des Luftschiffes konnten wiederum durch einen Zufall an der letzten Fahrt des Schiffes nicht teilnehmen. Sie blieben so vielleicht vor einem schweren Schicksal bewahrt: Da zehn Mann als Ausbildungspersonal für das neu werdende Luftschiff „LZ. 130“ mitgenommen wurden, blieben vier von der

# Am Montag beginnt die Untersuchung in Lakehurst

Washington ordnete öffentliche Vernehmungen an - Besonderer Bericht an das Marineamt

Washington, 8. Mai.

Der amerikanische Handelsminister Koper teilte mit, daß die öffentlichen Vernehmungen durch eine amerikanische Untersuchungskommission zur Ergründung der Ursache der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ am Montag beginnen werden. Der Kommission wird ein Stab technischer Berater und eine Anzahl amerikanischer Offiziere, unter ihnen auch der Kommandant der Marine-Station Lakehurst, Rosendahl, zur Seite stehen. Außerdem ist der deutsche Botschafter Dr. Luthner eingeladen worden, einen offiziellen deutschen Beobachter für die Vernehmungen zu ernennen.

Botschafter Dr. Luthner sprach der amerikanischen Regierung den Dank für die prompte und großzügige Hilfeleistung bei der Bergung und Verpflegung der Verunglückten des „Hindenburg“ aus. Auf Anordnung Roosevelt werden das Marine- und das Handelsministerium sofort mit der Untersuchung der Ursache des Unglücks beginnen.

Der Kommandant des Flughafens Lakehurst, Charles Rosendahl, der selbst mehrfach Luftschiffe geführt hat,

macht in seinem Bericht an das Marineamt über die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ folgende Angaben: Die Vorbereitungen zur Landung seien in normaler Weise erfolgt. Die Haltetäue seien aus einer Höhe von etwa sechzig Meter geworfen worden. Etwa vier Minuten nach dem Herabwerfen der Seile sei Feuer am Hinterdeck erschienen, das sich nach dem Vorderdeck zu ausbreitete. Das Luftschiff senkte sich darauf zu Boden, das Heck voran, und war in seiner gesamten Länge von Flammen eingehüllt, als es den Boden erreichte. Es sei unmöglich, sagt Kommandant Rosendahl in dem Bericht, jetzt die verschiedenen Darstellungen über die Rettung der Besatzung und der Junggäste des „Hindenburg“ zusammenzufassen. Aber es sei klar, daß bemerkenswerte Rettungserfolge von Personen innerhalb wie außerhalb des Luftschiffes vollbracht worden seien. Das Feuer habe mehrere Stunden gebrannt, und sei schließlich durch chemische Feuerlöcher wie durch Wasser gelöscht worden. Es sei noch zu früh, um irgendwelche Vermutungen über die Ursache des Feuers auszusprechen; das müsse durch die Untersuchungsbehörden festgestellt werden.

## Kapitän Lehmann seinen Verletzungen erlegen

Lakehurst, 8. Mai.

Der Vertreter der Zeppelin-Gesellschaft teilt mit, daß Kapitän Lehmann im Hospital in Lakehurst am Freitag um 23,05 Uhr Berliner Zeit seinen Verletzungen erlegen ist.

Oberleutnant z. S. Ernst Lehmann, Direktor der Deutschen Zeppelinreederei und Luftschiffführer, wurde am 12. März 1886 in Ludwigshafen a. Rhein als Sohn des Chemikers Dr. phil. Ludwig Lehmann und dessen Ehefrau Luise geb. Schäfer geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Ludwigshafen war Ernst Lehmann von 1905 bis 1906 auf dem Seelabellen-Schiff „Stolz“. Von 1906 bis 1912 widmete er sich dem Schiffbaustudium auf der Technischen Hochschule in Charlottenburg. 1912 bis 1913 wirkte er als Marine-Beauftragter auf der kaiserlichen Marineverwaltung in Kiel. Bei Kriegsausbruch war Lehmann Luftschiff-Führer der „Sachsen“. Im Kriege führte er die Armeeluftschiffe „Sachsen“, „Zepp XII“, „LZ. 90“, „LZ. 98“, „LZ. 120“. Mit dem letztgenannten Luftschiff unternahm Luftschiff-Führer Lehmann eine Fahrt von 105 Stunden Dauer. Sie diente als Probefahrt für die spätere Afrikafahrt eines anderen Luftschiffes. Kapitän Lehmann war Inhaber zahlreicher Kriegsauszeichnungen. Im Jahre 1917 wurde Lehmann zum Luftschiffbau Zeppelin als Leiter der Bau-

aufsicht kommandiert. Mit Dr. Edener zusammen wirkte er als Lehrer bei der Marine-Luftschiffabteilung. Von 1920 bis zum vorigen Jahre hatte er den Posten eines Prokuristen beim Luftschiffbau Zeppelin inne. Anschließend wurde er Direktor der Deutschen Zeppelin-Reederei. Von 1923 bis 1927 war Lehmann gleichzeitig Vizepräsident der Goodyear-Zeppelin-Corporation in Akron (Ohio). Im Jahre 1924 nahm Kapitän Lehmann als Luftschiff-Führer an der Ueberführungsfahrt des „Z R III“ nach den Vereinigten Staaten teil. Von 1928 bis jetzt hat er fast alle Fahrten des „Graf Zeppelin“ als verantwortlicher Kommandant mitgemacht. Mit Kapitän Lehmann ist ein Mann dahingegangen, der an der sicheren Ausgestaltung des Luftschiffverkehrs durch viele Jahre entscheidend mitgewirkt hat. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

### Oberst Erdmann unter den Toten

Wie amtlich gemeldet wird, befindet sich unter den Toten des Luftschiffes „Hindenburg“ der Kommandeur der Luftnachrichtenschule in Halle, Oberst Erdmann. Wie wir erfahren, befand er sich mit zwei Offizieren des Reichsluftfahrtministeriums dienstlich auf der Fahrt nach Nordamerika.

### Der letzte Gruß des „Hindenburg“

In Hamburg wurde durch die Marine-Luftschiff-Traditions-Kameradschaft ein Gedenksteine für die geliebten Marineluftschiffer eingeweiht. In den Abendstunden ging aus Anlaß der Einweihung bei der Kameradschaft folgendes Telegramm vom Luftschiff „Hindenburg“ ein: „Von jenseits des Atlantischen Ozeans sendet die Besatzung des Luftschiffes „Hindenburg“ den in Hamburg zur Gedenksteineweihe für die im Weltkrieg in treuer Pflichterfüllung geliebten Kameraden versammelten Marineluftschiffern herzlichste Grüße und kameradschaftliche Verbundenheit. Heil Hitler! Kommandant Gruß“. Das war wohl - abgesehen von den Standortmeldungen an die Deutsche Seewarte in Hamburg - der letzte Gruß unseres deutschen Luftriesen.

## Auf dem Auszug

In Ostfriesland, am 8. Mai 1937

otz. Als ganz Deutschland am Mittwoch am Rundenfuss Zeuge war des feierlichen Taufaktes, der dem ersten neuen „Kraft durch Freude“-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ galt und dem der Führer der geeinten deutschen Völker selber beistand, da spürten gerade wir von der deutschen Küste die Weltbedeutung dieses Augenblickes. Daß es sich hier um einen der ganz großen Wendepunkte in der Geschichte der Seefahrt überhaupt handelt, das wird auch der ehrliche ausländische Chronist festhalten. Dieses erste „Schiff ohne Klassen“, das Tausenden und Abertausenden werktätiger Volksgenossen aus den Kohlenzechen, Fabrihallen, Kontoren und auch aus der stillen Stube des Dichters und Denkers zum ersten Male die Tore aufschließt zum Erlebnis der Meere, der fernen Küsten, Inseln und Städte - es ist schon eine jener Großtaten, an denen auch die verbissenste Gegnerin des Nationalsozialismus auf die Dauer nicht vorübergehen kann.

Wir haben bei uns in Ostfriesland die Seefahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von ihren Anfängen her aus allerhöchster Nähe miterleben dürfen. Wer nicht selber einmal mit den Dampfern hinausfuhr nach Norwegens Fjorden, der wird die ersten Urlauberschiffe im Emden Hafen gesehen haben. Wenn jetzt die Flotte des Friedens durch die ersten Neubauten wirksam ergänzt wird, so sehen wir darin einen neuen, wichtigen Schritt. Was einst marxistische Agitatoren ins Blaue hinein versprochen - ohne sich im mindesten um die Verwirklichung zu kümmern - das hat „Kraft durch Freude“ mit ruhiger Selbstverständlichkeit zur Wahrheit werden lassen. Der deutsche Werktätige aller Stände fährt heute auf Schiffen, die ganz auf diesen Zweck abgestellt sind und zu den schönsten der Welt gerechnet werden dürfen, auf den Weltmeeren. Er kommt als friedlicher Botschafter seines Volkes zu anderen Nationen, er erfährt, daß die Seefahrt die beste Heilskraft nach einem pulsierenden Arbeitsjahr ist und daß sie ebenso den Blick weitet.

Wenn am Bug des neuen Urlauberschiffes der Name Wilhelm Gustloff steht, so ist das allen, die auf diesem Dampfer hinausfahren, Mahnung und Richtmaß zugleich. Er, der seinen reichsdeutschen Volksgenossen in der Schweiz Bannerträger und väterlicher Freund in einem war, der lauter und pflichttreu auf seinem Posten stand, ist für uns kein Toter. Was er beispielhaft allen Deutschen in der Welt vorgelebt hat, das hat seine südliche Wertschätzung antauchen können. Die Saat, die er austreute, wird Jahr für Jahr neue Frucht tragen.

Daß die Achse Berlin-Rom heute durchaus eine politische Tatsache ist, an der auch die übelwollendsten „Berater“ und „Warner“ einer gewissen Weltpresse nicht zu rütteln vermögen, das hat sich erneut bei dem Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Rom gezeigt. Die Fabrikanten der Guernica-Bege, die ja seit dem Fällen

Marokko und Tschechoslowakei nachgerade Erfahrungen in der „Enten“-Zucht besitzen dürften, waren nur mäßig erfreut über diesen Gegenbesuch Neuraths beim Grafen Ciano. Ihre Laune wird sich auch durch die Reden der beiden Minister nur unbedeutend gehoben haben. Wir können aber dieser Spielart von „Friedensfreunden“ tatsächlich nicht helfen. Wäre es ihnen in Wahrheit um den Frieden, um die Nichteinmischung und eine allgemeine Sicherheit zu tun, so könnte ihnen nichts erwünschter sein als die friedliche Zusammenarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem faschistischen Italien. Die Tatsache allein, daß jene Gazetten am laufenden Bande Verhörung treiben, daß sie die „wahren Friedensgeist“ immer nur im nächsten Banntaus zu entdecken vermögen, beweist schon die ganze Fragwürdigkeit dieser biedereren Seelen.

Die herzlichste Aufnahme, die die Jugendführer, die Schriftleiter und die Männer der Wirtschaft in den letzten Wochen und Monaten bei ihrem Besuchsaustausch in beiden Ländern gefunden haben, zeigte deutlich, wie sehr beide Völker die Schaffung jener Achse Berlin-Rom begrüßen. Daß die großen europäischen Lösungen ohne oder gar gegen Deutschland und Italien nicht gefunden werden können, das ist eine Erkenntnis, die heute auch in anderen Ländern von den Einsichtigen geteilt wird. In dem gleichen Oktober 1936, als Italiens Außenminister in Berlin weilte, wurde von Deutschland und Italien die Frage der Nichteinmischung in Spanien in vollem Umfang aufgeworfen. Die Verhörung und anfängliche Ablehnung bei anderen Mächten hat sehr viel kostbare Zeit verstreichen lassen, ehe dann der Kontrollplan in Kraft trat. Aufbauend und den Frieden wirklich fördernd waren auch alle die anderen Vorschläge und Anregungen, die gerade Berlin und Rom zur Entwirrung der europäischen Lage beitrugen. In diesem Sinne wird sich die Zusammenarbeit beider Völker auch weiter vollziehen.

Vor einem Jahr war es, da lehnten die Kommunisten in Frankreich in „rührender Bescheidenheit“ eine Beteiligung an der neuen Volksfrontregierung Blum ab, da sie erst den geeigneten Augenblick abwarten wollten. Seit diesem Montag des Jahres 1936 sind zwölf Monate verstrichen, in denen der „geeignete Augenblick“ nicht kam, obwohl Herr Blum wiederholt mahnte. Etwas anderes aber vollzog sich in dieser Frist: das jahe und oft genug beinahe lautlose Ringen der Bolschewiken um die „Masse“. Zunächst kletterte die Mostaupartei ein für Frankreich erstaunliche Zahl von über 300 000 eingetragenen Bolschewiken, gleichlaufend damit überbrannte die moskowitzische „Humanität“ das Parteiblatt der Sozialdemokraten und auch die bolschewistischen Provinzblätter schlossen wie die Pilze aus der Erde. Die Fachleute der Komintern wußten sehr genau, daß hier in Frankreich nichts überhafter werden durfte, und so hielt man äußerlich bis heute die „Bündnistreue“ zur segenreichen Volksfront fest. Das Feigenblatt der angeblich so loyalen Regierungspartei tat den Bürgerkriegsheern vortreffliche Dienste.

Mit einer Kriegsluft begann auch der Einbruch in die marxistische Gewerkschafts-Versokratie. „Einheitsgewerkschaft“ hieß das Zauberwort, auf das die Leute vom Schlage eines Souhaug natürlich sofort hörten. Und fünf Millionen waren hier bisher am Leiseln der heggewaltigen „Gewerkschaftsgeneräle“ gegangen. Jetzt aber wurde ein Subobolshewist nach dem andern auf diese Sessel gesetzt. Die Kommunisten, die sich kluglich außerhalb des Ministeriums gehalten hatten, konnten selbstverständlich viel freimütiger als ihre regierungs-beteiligten Genossen in Marx das Banner der schärfsten Kritik entrollen. Herr Souhaug mußte sich drehen und winden, der Bolschewist aber hatte bald den Befehl auf seiner Seite, wenn er die neuen Forderungen einfach verdoppelt und wieder eine ganze Serie von Streiks anpries. Heute befreit kaum noch ein Franzose, daß die „Einheitsgewerkschaft“ fast reflexlos in die Hände Moskaus gegliedert ist. Und nur mit gemischten Gefühlen dürften die „gemäßigten“ Marxisten den kommunistischen Ruf nach der „Einheitspartei des Proletariats“ hören, der jetzt immer lauter erhoben wird.

Einige jüdische „Filmjaren“ in Hollywood haben in diesen Tagen eine ganz große Gelegenheit, ohne einen Cent Untkosten, höchst zeitgemäße Dramen sozusagen vor ihrer Tür zu drehen. Als Titel würden wir „Vorfreunden des Sowjetparadieses“ vorschlagen und dabei keinerlei Honoratansprüche erheben. Nach einem flotten Bolschewikemarsch würde man etwa einen Blick in das herrliche Dasein bekannter Filmdarsteller tun, die beim ersten Friseur von Los Angeles durch die „Scherze“ der Mostauer Kulturträger unterhalten werden. Parfümfalchen knallen in die Spiegel. Wer sich mußt, hört die ermunternden Klänge eines gutgeladenen Coltrevolvers. Redlich nimmt es sich auch aus, wenn das ganze Geschäft in einer Viertelstunde in Schrott und Scherben zerhauen ist und die bolschewistische Kampfpuppe mit trotzigem Mostaugruß geballter Fäuste davonstapft. - Die zweite Szene wäre der Freiheit gewidmet. Man sieht schlechtbezahlte Filmkompanien, die auf Arbeit warten und dann von den streitenden Moskowitern Hollywoods mit Gummischläuchen und Brecheisen zur höheren Menschlichkeit erzogen werden. Die materielle Kulisse bildet das lustreich zerfallene Bürohaus der Filmgesellschaften. Damit auch die Frauen auf ihre Kosten kommen, werden einige bekannte Darstellerinnen gezeigt, die gegen den wilden Kommunistenstreik protestieren und von „ritterlichen“ Demokraten neuester Prägung bedroht oder geohrfeigt werden. Zum Schluß als Großaufnahme: Väterchen Stalin, der die tapferen Kämpfer von Hollywood brüderlich umarmt.

Das alles kostet, wohlgemerkt, nichts! Man braucht dazu keine Gangstertypen anzuwerben, die dann als böse Hehlfilm-Nazis hergerichtet werden. Man braucht auch nicht einige Tonnen Pappe für „echte“ Westfrontstellungen zu vergeuden und hat noch nicht einmal den Einsatz eines grämlichen Suben-Quartetts nötig. Nur heraus auf die Straßen Hollywoods und frisch losgedreht, meine Herren!

Eitel Koper

# Deutschland hält unerschütterlich fest an der Luftschiffidee

Eine Rundfunkansprache Dr. Eckners

Berlin, 8. Mai.

Dr. Eckner sprach am Freitagabend zunächst über den Kurzwellensender mit Richtstrahler nach Amerika und anschließend über sämtliche Sender des deutschen Rundfunks. Er führte aus:

In den Tageszeitungen der Weltpresse von heute sind die verschiedensten Nachrichten über den Unfall des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst erschienen. In teilweise recht auseinandergehende Meldungen sind Vermutungen geknüpft worden, deren Richtigkeit sich aus der Entfernung keinesfalls beurteilen läßt. Erst nach eingehender Prüfung wird man feststellen können, welche Ursachen zu dem tragischen Verlust des Luftschiffes und dem Tod so vieler Passagiere und verdienstvoller Besatzungsmitglieder geführt haben. Selbstverständlich wird auch die Frage einer etwaigen Sabotage, an die ich im ersten Augenblick, wie ich gestehe, selbst noch gedacht habe, ernstlich zu untersuchen sein. Auf Grund neuerer Nachrichten aus Amerika und angesichts der ausgezeichneten organisatorischen Maßnahmen der amerikanischen Regierung liegt aber für diese Ansicht nur noch eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit vor. Näher liegt dagegen die Vermutung, daß elektrische Vorgänge, die vielleicht auf die Witterungslage zurückzuführen sind, eine

Rolle bei diesem Unfall gespielt haben.

Das endgültige Urteil wird aber, wie ich schon sagte, erst nach der Untersuchung, die mit voller Energie geführt wird, festgestellt werden können. Um diese eingehende Untersuchung zu sichern, hat der Herr Reichsluftfahrtminister, Generaloberst Göring, angeordnet, daß eine technische Kommission, die außer mir aus den Herren Dr. Dürr vom Luftschiffbau Zeppelin, Professor Dr. Breithaupt, Oberstleutnant im Reichsluftfahrtministerium, Professor Beck und Stabsingenieur Hofmann von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und Professor Dietmann von der Technischen Hochschule in München besteht, sich an Bord der „Europa“ nach den Vereinigten Staaten begibt.

Ich bin überzeugt, daß die Kommission im weitesten Umfang die Unterstützung der amerikanischen Behörden finden wird, um in der Zusammenarbeit mit ihnen alle notwendigen Feststellungen zur Aufklärung des Unglücks zu treffen. Gestern nachmittag war ich im Reichsluftfahrtministerium in Berlin. Aus der Besprechung mit Generaloberst Göring habe ich die feste Gewissheit mitgenommen, daß Deutschland unerschütterlich an der Idee des Luftschiffbaues und des Luftschiffverkehrs festhält. Hierfür müssen wir Luftschiffer Adolf Hitler aus tiefstem Herzen dankbar sein.

## Die Geretteten des Luftschiffes „Hindenburg“

Berlin, 8. Mai.

Nach den bis gestern mittag bei der Deutschen Zeppelinreederei vorliegenden Meldungen sind folgende Passagiere unverletzt gerettet worden:

Welf, Leonhard; Welf, Gertrud; Clemens, Karl Otto; Doehner, Mathilde; Doehner, Walter; Doehner, Werner; Heidenham, Rolf von; Hinkelbein, Klaus; Hirschfeld, George; Leuchtenberg, W. G.; Mangone, Philipp; Mather, Marguerite; Morris, Nelson; Stöckle, Emil.

Folgende Passagiere konnten verletzt geborgen werden: Doehner, Irene; Grant, George; Kleemann, Frau Maria; Knöcher, Erich; O'Raughlin, Herbert James; Späth, Josef; Witt, Hans Hugo.

Folgende Passagiere gelten bis zur Stunde noch als vermißt: Anders, Rudolf; Berlin, Peter; Brind, Birger; Doehner, Hermann; Dolan, Burtis; Douglas, Edward; Ernst, Otto; Ernst, Elise; Feibusch, Moritz; Osbun, Clifford; Pannes, Jones; Pannes, Anna; Reichold, Otto; Vinholt, Hans.

Für Fritz Erdmann liegt die Todesbestätigung vor. Von der Besatzung blieben unverletzt: Fischer, Maier, Fawer, Klein; Kunnemacher, Lau; Kolmer; Wittmann; Bauer, Heinrich; Zabel; Ziegler, Bauer, Kurt; Schweighardt; Kubis; Nielsen; Beuttele; Sauter; Scheubele; Zettel; Dörflein; Steeb; Deeg; Voetius; Stöffler; Franz; Balla; Henneberg.

Verletzungen trugen davon: Lehmann; Sammit; Sped; Dode; Schönherr; Lenz; Leibrecht; Deuschle; Herzog; Dr. Rüdiger; Ritter; Freund; Schädle; Bernhard; Gröbinger; Felber; Bahnhöfer; Pruß.

Als vermißt haben zu gelten: Knorr; Eichelmann; Hugel; Spehl; Müller, Richard; Fladus; Schuke, Max; Imhoff, Emilie; Dimler; Schreitmüller; Biallas; Stöckle, Emil; Schaefer; Moser; Reissner; Felgening; Schlapp.

Es besteht die Hoffnung, daß einige der als vermißt gemeldeten Passagiere und Besatzungsmitglieder noch als in Krankenhäusern befindlich festgestellt werden können.

## Er stand am Höhensteuer...

Koblenz, den 8. Mai

„Noch lebt in uns die tiefe Erschütterung über die tragische Vernichtung unseres LZ. „Hindenburg“, und wir spüren noch den stehenden Schmerz, der uns durchdringt, als uns die Schlagzeile mit der furchtbaren Nachricht gestern früh in der Zeitung entgegenprang. Wie mag nun erst denen zumute gewesen sein, die unter den Fahrgästen oder unter der Besatzung einen lieben Angehörigen ihrer Familie oder ihrer näheren Verwandtschaft wußten und in qualvollen Stunden der Ungewissheit auf Nachricht harren mußten. Dann kam die Liste der Fahrgäste und der Besatzung, dann auch endlich das erste Verzeichnis der Geretteten und auf dieser Liste — Gott sei Dank — auch der Name eines Mannes, dessen Eltern in Koblenz um das Schicksal ihres ältesten Sohnes bangten: Kurt Bauer.“

Wir haben den Vater des jungen Luftschiffers aufgesucht, nicht aus Sensationslust, sondern weil wir uns, wie das ganze deutsche Volk, mit inniger Anteilnahme um das Geschick der tapferen Besatzung und der Fahrgäste des zerstörten deutschen Luftschiffes sorgen, und weil er, ein Sohn unserer engeren Heimat, in den vernichtenden Bereich der Katastrophe gezogen wurde. Der Vater erzählt uns, wie auch er und seine Familie erst durch die Zeitungsnachricht von dem furchtbaren Unglück Kenntnis erhielt, und aus seinen Worten klingt noch die Erregung nach, die ihn und die Seinen in jenen ersten Augenblicken durchwühlte haben mag. Kurt Bauer gehört, so erfahren wir, seit dem 9. September vorigen Jahres zu den künftigen Besatzungsmitgliedern des Luftschiffes und hatte seinen Posten an der Höhensteuer. Vor kurzem noch lud er seinen Vater zu der letzten Wertstättenfahrt des „Hindenburg“ ein. Schon auf dem Realgymnasium zeigte sich der aktive Geist des jungen Kurt Bauer: In der Separatistenzeit stand er in der vordersten Linie derjenigen, die sich gegen den Verrat erhoben. Von den Franzosen dann vertrieben, schlug er sich durch die Welt. Schon einmal, als er Matrose auf einem unserer Handelschiffe war, griff der Tod mit harter Faust nach ihm: sein Schiff geriet in einen Sturm und ging unter: Von der Besatzung eines irischen Schiffes wurde er dann mit seinen Kameraden gerettet. Als

## Beileidstelegramm des Führers

30 000 RM für die Familien der Besatzungsmitglieder

Berlin, 8. Mai.

Der Führer und Reichskanzler hat an die deutsche Zeppelinreederei folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„An dem schweren Schiffschlag, der Sie durch den Verlust des Luftschiffes „Hindenburg“ und durch den Tod zahlreicher Mitglieder der Besatzung und Passagiere betroffen hat, nehme ich herzlich Anteil. Ich bitte Sie, den Familien der verunglückten Fahrgäste sowie den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Angehörigen Ihrer Reederei mein tiefempfundenes Beileid, den Verletzten meine Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen.“

Als erste Hilfe für die Familien der Besatzungsmitglieder habe ich Ihnen den Betrag von 30 000 Mark zur Verfügung gegeben. Adolf Hitler.“

## 12 Greifswalder Studenten vermißt

Ein Segelfluter im Bodden gesunken

Der Thiesower Loffenkutter hat am Freitag früh in der Nähe des Palmorter Feuereschiffes den schiffbrüchigen Fischer Joachim Breitsprecher aus Bielefeld gesichtet und an Bord genommen. Der Fischer hatte sich an dem aus dem Wasser ragenden Mast seines gesunkenen Bootes festgebunden und so sechzehn Stunden zugebracht. Nach seiner Aussage ist sein Kutter am Abend des Himmelfahrtstages um 18 Uhr auf der Rückfahrt von Lauterbach auf Rügen nach Bielefeld während einer Boe vollgelaufen und gesunken. Es waren außer dem Schiffsführer zwölf Menschen an Bord, über deren Schicksal bisher nichts ermittelt werden konnte, und zwar handelt es sich zum größten Teil um Studenten, die sich zu einem Himmelfahrtsausflug zusammengesunden hatten. Schiffe waren zur Zeit des Unglücks nicht in der Nähe. Breitsprecher war bei der Bergung so erschöpft, daß er gleich nach Thiesow in Pflege gegeben werden mußte. Er war auch nicht in der Lage, weitere Einzelheiten über den Hergang des Unglücks mitzuteilen. Nach den bisherigen Feststellungen scheint er der einzige Überlebende der Unglücksfahrt bleiben zu sollen.

## Straßenkämpfe in Barcelona dauern an

Die Lage in Katalonien ist, wie bekannt wird, noch immer völlig ungeklärt. Die Unruhen und die Schieberreien in den Straßen von Barcelona dauerten unermüdet an. In Atarazanas bei Barcelona habe man ein Gefängnis eingegriffen, in dem mehrere Mitglieder der katalanischen „Regierung“ gefangen gehalten wurden. Auf den Leiter der marxistischen Partei, Carnozera, sei ein Attentat verübt worden, wobei er schwer verwundet worden sein soll. Tants der Anarchosyndikalisten beherrschten weiterhin die Landstrassen um die Hauptstadt und verhinderten den normalen Verkehr. Der „General“ Pozas habe den Kriegszustand erklärt, sei aber gegenüber den Anarchosyndikalisten machtlos.

Aus Valencia geschickte Volksgewissten sollen, wie weiter bekannt wird, sich weigern, auf die Anarchisten zu schießen.

Wie aus Cerdère verlautet, sollen die Anarchisten den Ort Figueras, 25 Kilometer von der Grenze entfernt, besetzt haben. Die „Stadträte“ hätten ihnen sofort ihre Posten ohne Kampf überlassen. An mehreren Stellen der Stadt seien von den Anarchisten Maschinengewehre aufgestellt worden, und sie seien, wie es scheint, Herren der Stadt. In Gerona, sechzig Kilometer von der Grenze entfernt, haben die Anarchisten die Macht in den Händen.

## Seelenverderber im Priesterrock

Die Kirchenbehörden griffen nicht durch

Trier, 8. Mai.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Trier begann am Freitag der Prozeß gegen den 46 Jahre alten katholischen Pfarrer Peter Bauer, dem in einer großen Anzahl von Fällen widernatürliche Unzucht zur Last gelegt wird. Mit dem Pfarrer scheidet der 55 Jahre alte Matthias Steinbach auf der Anklagebank. Bei der Feststellung der Personallisten dieses Angeklagten stellt sich heraus, daß er bereits mehrfach wegen Diebstahls und Betruges verurteilt ist. Die beiden Angeklagten haben sich wegen Verbrechen und Vergehens gegen die § 174, Absatz 1, Ziffer 1 und 175 alte Fassung des StGB zu verantworten.

In der Reihe der Verfahren gegen „Erzieher“ im Priesterrock handelt es sich hierbei um einen ganz besonders schweren Fall. Zahlreich hat dieser „Seelenhirt“ in der schamlosesten und niederträchtigsten Weise seine Machtstellung zur Befriedigung seines perversten Trieblebens ausgenutzt.

Es sind so widernatürliche Dinge, die dem angeklagten Geistlichen zur Last gelegt sind, daß es unmöglich ist, sie zu schildern. Die Verbrechen dieses Teufels im Priesterrock reichen, soweit sie dem Gericht überhaupt bekannt sind, bis in das Jahr 1927 zurück. Damals war B. in Laubach, Kreis Simmern, tätig. Die Autorität, die er innerhalb seiner Gemeinde genoss, mußte er in der verwerflichsten Weise aus. Sogenannte Fortbildungskurse, die er allmählich im Pfarrhause veranstaltete, dienten ihm nur dazu, mit jungen Männern im Alter von sechzehn bis zwanzig Jahren in enge Berührung zu kommen. Planmäßig führte er dann in raffinierter Weise sein verbrecherisches Werk durch.

Als das unzuchtige Treiben des Angeklagten der Kirchenbehörde auf Veranlassung der Mutter eines verführten jungen Mannes zu Ohren kam, wurde der Angeklagte für kurze Zeit in ein Kloster geschickt, denn aber bald wieder in eine andere Gemeinde als Pfarrer versetzt, wo er sein unzuchtiges Treiben unter den jungen Männern des Ortes wieder aufnahm.

## Oberstaatsanwalt gegen läugerische Auslegungen

Zu Beginn der Verhandlung gab der Oberstaatsanwalt eine höchst bedeutsame Erklärung ab, die gewissen in- und ausländischen Kreisen nicht gerade angenehm sein dürfte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Anträge auf Ausschluß der Öffentlichkeit zu stellen seien, führte der Anklagevertreter u. a. aus, daß mit dem Einsehen der Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Geistliche und Ordensbrüder zunächst von interessierten Stellen behauptet wurde, daß es sich hier nur um bedauerliche Einzelfälle handele, die sich niemals bei einer großen Organisation vermeiden ließen. Man könne das nicht verallgemeinern, hieß es weiter und außerdem handele es sich ja auch gar nicht um Geistliche. Als dann aber der erste Prozeß gegen einen Ordensgeistlichen fiel, tauchte schnell eine andere Lesart auf. Jetzt hieß es plötzlich: Aber von wem wurde der Angeklagte denn überführt? Auf den Auslagen von Schwachsinnsigen könne man doch kein Urteil aufbauen.

Mit erhobener Stimme rief der Oberstaatsanwalt aus: „Wenn die Presse im Interesse unserer Jugend, unseres Volkes und unserer Kirche alles das bringen könnte, was hier wirklich in diesen Prozessen zur Sprache kommt, dann würde wohl niemand den Mut aufbringen, zu behaupten, es handele sich hier um eine Justizkomödie und ausgebaute Dinge. Die deutschfeindliche Juden- und Auslandspresse nahm aber diese Methode begierig auf und machte in spaltenlangen Artikeln Stimmung gegen das neue Deutschland und sprach von ungerechten Verlegungen gegen katholische Priester. Wo blieben die kirchlichen Stellen und die Kirchenfürsten, die doch die Wahrheit wußten, so rief der Anklagevertreter aus, als diese Artikel erschienen und diese Versionen im Volke umgingen?“

Der nationalsozialistische Staat, so rief der Oberstaatsanwalt aus, hat nichts zu vertuschen. Er braucht die Wahrheit nicht umzubiegen. Der nationalsozialistische Staat braucht nicht wie im Sowjetrußland Theaterprozesse aufzuführen. Jeder deutsche Richter würde das auch ablehnen. Ebenso wie in Diebstahls-, Betrugs- und anderen Prozessen, soll auch bei diesen Strafverfahren nichts anderes als die reine Wahrheit in breiter Öffentlichkeit ermittelt werden. Deshalb, so schloß der Anklagevertreter, soll jeder, der sich überzeugen will, kommen und sehen, um sich selbst ein Urteil bilden zu können.

Gerichtsvorhandlung vor der Öffentlichkeit  
Der Oberstaatsanwalt beantragte dann, die Öffentlichkeit in einem gewissen Umfange zuzulassen. Es dürften natürlich

Druck und Verlag: NS-Gauverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden, Hauptdruckerei: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menso Folkerts; für Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelles; für die Stadt Emden: i. B. Friedrich Wilhelm Reijer, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schim, Emden. — D. A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung L. C. im Reiterweg gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreis Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 2 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

# Pfingsten, das Tor in's Freie..

... in neuer Straßen-, Sport- oder Wander-Kleidung!

Die nachfolgenden Beispiele aus meiner Riesenauswahl sollen Sie zum Besuch meines Hauses veranlassen, damit Sie an Ort und Stelle selber prüfen können, was ich unter guter Kleidung verstehe, und was niedrige Preise bei mir zu bedeuten haben.

### Herren-Anzüge

aus erprobten reinwollenen Kammgarn-, Cheviot- oder Freskoqualitäten mit ausgesuchten Zutaten in tadelloser Verarbeitung

68.- 59.- 52.- 45.- 38.-  
Niedrigere Preislagen 32.- 27.- 22.- 18.-

### Sport-Anzüge

hohe Qualitäts-Stücke mit 2 Mosen, in einer so guten Ausführung, daß man den Anschaffungspreis dafür viel höher schätzt!

56.- 49.- 42.- 38.- 33.-  
Niedrigere Preislagen 29.- 24.- 19.- 16.-

Sport-Sakkos, Sommer-Sakkos, Kletterwesten, Knickerbocker, Breches-Hosen, Flanell-Hosen, kurze Sporhosens, Wandarkleidung für Herren, Jünglinge und Knaben, zeitgemäß billig!

Sommer-Mäntel in jeder Ausführung 48.- 36.- 28.- 23.- 18.- 12.-



# T. F. Damm

NORDEN

## Bekanntmachung betr. Deich- und Sielochschau

Zur diesjährigen Frühjahrschauung der Deiche und Sieloch sind folgende Zeiten angelegt worden:

- am Freitag, dem 14. Mai d. J., um 9 Uhr, in Norddeich beginnend, für die West- und Vintelermarscher Deichacht, die West-Charlottenpolder Deichacht, den Entwässerungsverband, den Deichverband Lenbücht, den Hagenpolder Deichverband, die Nordbrodmer Deichacht und die Südbrodmer Deichacht;
- am Sonnabend, dem 15. Mai d. J., um 9 1/2 Uhr, am Roten Pfahl beginnend, für die Ostermarscher Deichacht, die frühere Hilgenrieder Sieloch, die Kähler Deich- und Sieloch und die Dorumer Deichacht.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht. Gleichzeitig werden die beteiligten Deich- und Sielochrichter aufgefordert, an dem betreffenden Tage rechtzeitig an den Grenzen ihrer Dienstbezirke und bei den Sielen anwesend zu sein.

Norden, den 3. Mai 1937.

Das Deich- und Sielochamt:

Der Landrat. Der Vorstand des Wasserbauamts.  
Schede. Schmidt.

## Dodo D. Stroman / Norden

Holz- und Baumaterialienhandlung  
Sperrplatten

Gegründet 1826 Fernruf Nr. 2315



## M. Lampe

Norden, Hindenburgstr.  
das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze unerreichbare Auswahl in Bestecken, als: echt Silber (800 gest.), antik Silber, versilbert (100 gest.), rostfreie und Chrom-Bestecke, Solinger Stahlwaren.

## Preiswerte gute Möbel

erhalten Sie bei

## Johann de Boer

Tischlerei, Möbelhandlung

Norden, Heringstraße 60.

Annahme von Bedarfsdeckungs-

scheinen für Ehestandsdarlehen

und Kinderreiche.

## Büro-, Laden- und Wohnungseinrichtungen

in jeder gewünschten Holzart und Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Hege Steen, Tischlermeister  
Norden, Hindenburgstr. 69

## Sophienhofer-Seller Weidewieh-Austrieb am Mittwoch, 12. Mai.

Beiseinrichtungen über erfolgte Abdassierung der Tiere und die Blutuntersuchung (Ausfall negativ) sind mitzubringen.

Sophienhof.

Carl Bogena, Verwalter.

## Ausschlag?

Ekzeme, Flechten, Hautjucken, Pidel, Brand-, Frost-, Weinschäden, dann „Sprätin“ 50-g-Pack. 75 Pfg., 100-g-Pack. 1.50. Emden: Drogerie Smit, Neuestr. 42. Leer: Rathaus Drogerie Hafner, Norden: Jhnten



Halte meinen schweren Form- und Leistungs-Angelsbullen

## „Feldherr“ 43 950

zur Zucht empfohlen.

Vater: „Jodler“ 3 500

Mutter: „Frohfinns-Amalie“ 175 759

„Amalefiter“ 29 812

„Frohfinn“ 78 879

Mutter: „Frohfinns-Amalie“ 175 759 DRKB.

10771 kg Milch, 369 kg Fett, 3,43%.

Großmutter: „Frohfinn“ 78879 DRKB.

10935 kg Milch, 445 kg Fett, 4,07%.

Das Deckgeld beträgt 35 Mk., zahlbar am 1. 10. 37.

Petsum. H. Sberhoff.

Der Bulle

## „Mylord“

Nr. 44846

bedeutet nur gesunde Kühe für 15 Mark

Rysum

W. Ohling

## Emden

## Wallsaal Emden

Sonntag Tanz

## LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag

Tee-Tanz

abends

Gesellschaftstanz

## Café Prinz Heinrich

Sonntag Konzert mit Tonzinsinstrumenten

Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

## Auf nach Pewsum!

Sonntag, 9. Mai 1937

große Markt-Nachfeier

## PEWSUM

Sonntag, den 9. Mai 1937,  
(Markt-Nachfeier)

## GROSSER BALL

Geschw. Henze

Bevor Sie kaufen -

vergleichen Sie ... und beachten Sie diese besonderen Vorzüge der Wanderer-Chromräder: auf Nickelunterlage verchromt, Rahmen mit Außenmuffen auch innen verstärkt, dreifach stoß- und schlagfest emailliert ... von RM 64.- an erhältlich.



Prospekt sagt mehr darüber.

WANDERER CHROMRÄDER sind besonders stabil!

WANDERER-WERKE  
SIEGMAR-SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Vertreter

## Peter Dirksen

Emden, Große Straße 55  
Fernruf 2879

Sind Sie nervös?  
Ist Ihr Schlaf unruhig? Bemerken Sie Kopfschmerzen, homöopath. Mönchensüßl. n. Vorsicht. u. Ihre Nerven stärken sich. Fl. 5,50, 3.- u. 1.-. Erh. in all. Apoth. Anerkennungen beiliegend.

## Kreiswert und gut repariert

J. Jacobs, Emden,  
Zentral-Garagen.  
Ruf 2205.

## Habe sämtliche Gemüsepflanzen abzugeben.

Joh. Kleen, Emden,  
Wilgumerstraße 27.

## Empfehle frischen Burgdorfer Spargel

S. Hof Bwe., Emden,  
Kleine Falderstraße 10.



Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden  
W. WEBER, Ing.  
EMDEN - Fernspr. 3268

## Warum SLAUKOPP?

Weil diese neue Steinbömer-Qualität sich ausgezeichnet dem Geschmack unserer hiesigen Raucher anpassen wird und weil ein Tabak von solchen Rauch-Eigenschaften noch fehlte! Sie werden die Kraft seiner Würze und seine Bekömmlichkeit vom ersten Zug an feststellen und - dabei bleiben!

50g



Raucher, habt Acht!  
In wenigen Tagen an derselben Stelle.  
Das ist SLAUKOPP!

## Frischen Burgdorfer Spargel

Ammerländer Landschinken - Neue Kartoffeln empfiehlt

A. Harrenga / Emden

Neue Straße 57

Fernsprecher 2381

## Nehme Bestellungen entgegen in Draineöhren und Torfmull

Lieferzeit: Etwa 8 Tage

Jan Folkerts, Rysum Telefon Loquard 61

# Granat gefällig?

Unsere Krabben-Verwertungsstellen brauchen Absatz



Granat gefällig? In den Küstenorten Ostfrieslands, in Stadt und Land, ertönt jetzt wieder vor den Haustüren dieser Ruf und unsere Hausfrauen hören ihn nicht ungern, bedeutet der Granat oder wie der Binnenländer sagt, die Krabbe doch eine willkommene Bereicherung des Küchzettels. Ein Butterbrot, voll gehäuft mit frischem Granat ist schon ein Leckerbissen, der selbst einem verwöhnten Gaumen behagt.

Um so mehr muß es einen wundern, wenn man in der letzten Zeit aus Zeitungsnotizen ersehen konnte, daß unsere Fischerleute die augenblicklich herrschenden günstigen Fangmöglichkeiten nicht auswerten können, weil es an dem nötigen Absatz fehlt.

Und das in unserer heutigen Zeit, wo Deutschland ernährungspolitisch auf eine möglichst gute Verwertung des „Segens des Meeres“ für die menschliche Ernährung bedacht sein muß.

Darin liegt ein Widerspruch, den wir einmal aufklären wollten. Wir fuhren daher nach Neuharlingerfiel, um uns einmal „an der Quelle“ über die Zusammenhänge zu unterrichten. Was wir dabei erfuhren, ist so wenig erfreulich, daß hier unbedingt Wandel geschaffen werden muß.

Im Durchschnitt könnte jedes Neuharlingerfieler Fischerfahrzeug zur Zeit von jeder Fangreise über 600 Pfund Speisekrabben mitbringen. Da der Absatz hierfür aber nicht vorhanden ist, werden pro Schiff im Augenblick nur zwei Zentner für menschliche Ernährung



Neuharlingerfieler Fischer bringen den bereits auf See gefochten Granat zur Verwertungsstelle

Zum Schluß sei noch kurz die Bearbeitung der Speisekrabben in unseren ostfriesischen Verwertungsstellen geschildert. Da wir uns gerade in Neuharlingerfiel befinden, wollen wir den dortigen Betrieb beschreiben. Große Kühle empfängt uns, als wir die Kellerräume betreten. Die Krabben verderben bei warmem Wetter ja sozusagen unter den Händen, es kommt also alles darauf an daß sie in kühlen Räumen und möglichst schnell verarbeitet werden. Bezeichnend für die Sauberkeit und Ordnung, die hier herrschen müssen, ist, daß der unangenehme Fischgeruch, den besonders Krabben leicht ausströmen, überhaupt nicht zu spüren ist. Die ausgepulten Krabben, die soeben in die Blechboxen verladen werden, sehen so einladend aus, daß man sich gleich „bedienen“ möchte.

Soeben ist die Fischerflottille vom Fang zurückgekehrt. Der eben noch einsam daliegende Seelhafen ist plötzlich voll geschäftigen Lebens. Die Fischerleute tragen den „Granat“, den sie schon während der Heimreise in Seewasser gekocht haben, in großen Körben heran. Zunächst werden die rotbraunen Krabben nun auf große Siebe geschüttet, damit die Kleinware ausgehoben wird. Die ausfortierten Krabben werden dann, so weit sie nicht als Frischgranat ungeschält verhandelt werden, sofort in Körben in den schon bereitstehenden Lieferwagen verladen, der die einzelnen Körbe zu den Verteilerstellen für die Heimarbeiterinnen bringt. In schneller Fahrt geht es nun zur ersten Verteilerstelle, wo wir uns überzeugen können, daß die Frauen, die die Krabben pulen oder entschälen, sauber und gesund sind. Sie werden zudem auch vom Gewerbetar bei ihrer Heimarbeit kontrolliert. Der Neuharlingerfieler Betrieb beschäftigt Heimarbeiterinnen in Eiens, Dornum, Dornumerfiel, Accumerfiel und am Plage selbst.

Von zehn Pfund ungeschälter Ware müssen die Pulerinnen drei Pfund Krabbenfleisch abliefern; erzielen sie mehr, so erhalten sie eine Prämie. Jede Arbeiterin erhält einen Emaille-Eimer, in dem sie die geschälte Ware zurüdliefert.

Es wurde schon gesagt, daß von einer schnellen Verarbeitung sehr viel abhängt. Wenn die Fischer ihre Fänge zum Beispiel um 14 Uhr landen, dann ist die Ware durchweg schon um 15 Uhr bei den ersten Heimarbeiterinnen. Um 19 Uhr ist das Krabbenfleisch dann bereits wieder entpult auf Neuharlingerfiel und kann nun verarbeitet werden. Es wird sofort nach Eintreffen gewaschen, leicht gesalzen und in 1/2-14 Pfundige Blechboxen verladen, die durch einen besonderen Apparat verschlossen werden. Die Ware, die nicht mehr sofort verarbeitet werden kann, wandert in den Kühlraum, in dem bis zu zehn Grad Kälte herrscht und der zugleich auch als Lagerraum für Fertigware dient.

Es wurde schon eingangs gesagt, daß die Lagerräume allerorts überfüllt sind. Wenn nicht schnellstens für Absatz gesorgt wird, erleidet unsere aufblühende Fischindustrie und damit der größte Teil unserer Küstenfischerei einen Rückschlag, der nicht so schnell wieder aufgeholt werden kann.

Karl Engelkes



Das „Granat-Auto“ ist soeben bei der Verteilerstelle eingetroffen. Die schnell benachrichtigten Heimarbeiterinnen nehmen die Krabben in Empfang, um sie zu Hause zu pulen

abgenommen, der Rest wandert in die Darre, um als Tierfutter verarbeitet zu werden. An der ganzen ostfriesischen Küste liegen die Verhältnisse nicht viel anders.

Die Absatzschwierigkeiten sind darauf zurückzuführen, daß die Fänge in letzter Zeit sehr lohnend sind und das Angebot viel größer ist als die Nachfrage.

Der ungeschälte Frischgranat kann zwar mit Eintritt der warmen Jahreszeit nicht mehr in die Großstädte versandt werden, um so mehr muß aber darauf hingearbeitet werden, daß die anfallende hochwertige Ware durch Konservierung für die menschliche Ernährung sichergestellt und nicht restlos als Tierfutter verarbeitet wird. Es darf auf keinen Fall dazu kommen, daß die im besten Aufbau begriffene ostfriesische Speisekrabben-Verwertungsindustrie, die vielen Hundert Heimarbeiterinnen Beschäftigung gibt, wegen Absatznotung schwere Rückschläge erleidet.

Es muß unbedingt Rat geschaffen werden, daß das bei den Herstellern und Händlern lagernde Krabbenfleisch geräumt wird, damit Luft geschaffen wird für die jetzt in so reichem Maße angelandeten Fänge. Bei der vielfältigen Verwendungsmöglichkeit des Krabbenfleisches dürfte das eigentlich nicht schwierig sein, weist doch allein das von der „Deutscher-Werbestelle-Hamburg“ herausgegebene Kochbüchlein fast dreißig verschiedene Gerichte auf, die aus Krabben hergestellt werden können. Zum Beispiel sind Krabbenfrüchte ein Leckerbissen, der vor dem gleichen aus Fleisch zubereitetem Gericht keineswegs zurückzutreten braucht. Es wäre ja nun durchaus denkbar, daß u. a. auch das Militär und der Arbeitsdienst Krabbenfleisch regelmäßig in ihren Küchen verwerten würden. Unsere Soldaten und Arbeitsmänner würden bestimmt nicht böse sein, wenn ihnen diese Delikatesse auch einmal geboten würde. Auf jeden Fall gäbe das zunächst einmal Luft in den Beständen.

Durch erhöhten Umsatz müßte auch der Ladenpreis so weit gesenkt werden können, daß Krabbenfleisch nicht mehr als eine Delikatesse, sondern als hochwertiges Volksnahrungsmittel anzusprechen ist.

Am wichtigsten aber ist ein durchschlagender Werbefeldzug für die konservierten Krabben, Granat oder Garnelen, da diese Fischkonserven und ihre große Verwendungsmöglichkeit in der breiten Bevölkerung noch viel zu wenig bekannt ist. Alle Anstrengungen unserer Fischerleute und alle Bemühungen der zuständigen amtlichen Stellen sind völlig vergebens, wenn nicht sofort mit aller Energie für einen vermehrten Verzehr seitens der Bevölkerung geworben wird. Das gilt nicht nur für Krabbenfleisch, sondern auch für Frischfleisch. Es ist ein unhaltbarer Zustand, wenn zum Beispiel ein Norddeischer Kutter, der eine Woche auf See war, 22 Zentner Frischfleisch in Wesermünde landet und davon nur sechs Zentner als Speisefisch absetzen kann.

Unsere Hausfrauen sollen einmal darüber nachdenken und sich darüber klar werden, daß es zuletzt allein bei ihnen liegt, ob der reiche Segen des Meeres für menschliche Ernährung ausgewertet wird oder in die Fischmehlfabriken wandert.



Vierzehnpfundige Dosen mit Krabbenfleisch, bevor sie auf mechanischem Wege verschlossen werden

Aufnahmen: Willmann (D.F.A.)

# Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur  
„Ostfriesischen Tageszeitung“  
vom 8. Mai

## Alle Handschriften für die Familienforschung

Schluss des 1. Teiles der v. Rehden'schen Genealogie  
Zusammengestellt von Dr. Carl Louis

Der erste Teil der Genealogie schließt mit den vorliegenden Aufzeichnungen ab. Zur besseren Orientierung lasse ich ein Namenregister der in der gesamten Genealogie vorkommenden Geschlechter folgen. Also auch die vorher erschienenen Teile sind jetzt mitaufgenommen. Die angegebenen Zahlen bedeuten die Nummern der Genealogie.

Abbas 89; Adelsen 10, 17, 18; Albertswend 61; Albersna 10, 40; Albringa 25, 28, 56; Altling 128, 159; Andree 159; Appell 109, 132-134, 167-171; Baumgarten 94, 123, 125-127, 153, 154; Beninga 1, 5, 20, 24, 31-33, 71, 78; Bergem 62; a Binnum 23; Blaspiel 112; Bollinghausen 53, 61, 62, 122; Borjum 5, 10, 20; Brake 7; ter Brake 25, 31, 39, 40, 53, 60-63, 86-100, 106, 152; Brise 40; Thom Brod 1 (Ann.) 90; Broel 62; Bruins 132; Budelt 122; Calendrine 80; Elant 35-37, 55 bis 59; Cloubia 70; 111; Cobberer 123, 152; Coed 152; Coenders 16 (Ann.), 152; Conring 25, 93, 169; Cramer 154; Crumminga 26, 34-38, 51-54, 61; Diamantstein 113; Diephoff 61; Diepenbrod 78, 81, 103, 129, 145, 166; Dirksen 123; Dorenburg 52; Douma 35; Eggerden 20 (Ann.); Ehdach 120; Ewinga 3, 13; Ferimanns 20; Freitag, Fridag 33, 67, 107-110, 118, 121, 130, 131, 145-147, 156, 157, 160, 166, 182, 183; Frese 21, 22, 29, 30, 32, 33, 44-50, 78-83, 108, 116-121, 130, 140-146, 161 bis 166, 176-180; Gerling 63; Goldstein 43, 64-68; Greiffenjens 177; Grodhusen 9-11; Groedhues 31; Haittsma 1; von der Halle 18; Hane 29, 41-43, 48, 66, 71-77, 102-106, 109, 112-115, 120, 135-139, 172; Hatten 8; Hahum 35; Hane 127; Herema 71; Heßen 149; Homtebe 68; Horst c 138; Huntele 54; Jennelt 4; Jhering 128, 159; Jffelmuden 55, 86; Kettler 156; Ketwid 87; Kniphusen 49, 75; Leer (Leher) 21, 22, 122; Vellens 38; Vengerich 6; Veltmathe 126; Vesen 31; Lüning 114, c 138; Mannen 50; Marischal 107; Marwede 170, 171; Medenborgh 19, 24-28; Mentels 17; Molke 115; Mulari 46, 69, 70; Munster 31; Nadermoer 1, 2; Nordorp 3, 5, 13 bis 15; de Nobe 90; Oberg 152; Offen 114; Onden 101; Papenburg 151; Radeborgh 151; Polman 61, 141, 147; de Portiere 93; Querdenheim 104; Regensdorff 95; Rehden 122, 148-151, 184; Reingers 13; Riden 20 (Ann.); Rihler 124; Röhing 93; Sandbed 179; Schapenborgh 36; Schindels 169; Sircjena 1; Smiter 51, 84, 122; Smal 84; Stedesdorp 5; Swiders 16; Tetel 124; Uden 1; Unten 16, 21 (Ann.); 22; Uppant 27, 40; Utersteweer 19; Wisquerdana 1; Werjabe 132; Wiarda 95, 128, 156-160; Wibelsum 12; Wilkens 60; Wingene 25, 31, 93; Zernemann 95.

no 155. Tilemannus no 156. Geste no 157. Margaretha Elisabeth no 158 Rebecca no 159 Gerard Buch no 160.

129. Morik von Diepenbrod zu Buttfohrde ist Lieutenant unter des Cron Prins von Preußen Regiment in Holländischen Diensten gewesen. Er ist in Maftrich ohne Erben.

130. Hindrina Freitag geb. 1684, † 1748 d 26 Janua. (verh.) 1704 an Nicolaus Maurik Victor von Frese zu Hinte Administrator 1699 geb. 1671 d 1 Mart. † 1717 d 10 Febr. Hievon Magdalena Oriana no 161 Ernestina Mauritia no 162 Maria Elisabeth no 163 Nicolaa Victoria no 164.

131. Agnes Freitag geb. 1686 erbet Utersteweer † 1733 (verh.) Matthias, Johan Frederich von Polmanns Sohn hievon Johan Folcard Jan Daniel Wilhelm no 165. Umuth no 166.

132. Hinrich Bernard von den Appell zu Groh Midlum und Mazerndorp Konigl. Geheimte Rath Präsident der Ritterschafft und zweymahl Administrator geb. 1688 d 23 Nov. (verh.) Sophia Eberhardina Dorothea Bruins, R. H. Bruins drost zu Stidhusen und Juliana von Werjabe Tochter Erbin von Lopperum. Hievon Eberhard no 167. Frans Hinrich no 168. Sophia Hinriette no 169. Burgard Philip Walrab no 170. Georg no 171. Maurik Wilhelm no 172.

133. Henrica Christina von dem Appell geb. 1696 d 15 Oct. † 1728 als Conventualin in dem Lunenburgischen Kloster Ebstorp.

134. Agnes Adelgund von dem Appell geb. 1688. † 1711 als Conventualin zu Ebstorp.

### K.

135. Anna Sophia von Hane geb. 1700 d 30 Aug. 136. Hedwig Catharina von Hane geb. 1701 d 16 Oct. ist Adressine (Wetstin?) zu Bersenbruggen im Osnabrugischen.

b 137. Diederich Arnold geb. 1705 † 1706

c 138. Diederich Casper Arnold von Hane zu Leer, Landegee geb. 1707 d 19 Sept. Administrator 1728 Drost zu Leer 17. (verh.) 1744 d 28 April Sophia Helena, Maximilian Ferdinand Anton Freyherr von der Horst zu Cappel in der Graffschafft Tecklenburg Thur Cölnischer und Munstercher General Vrent. und ... von Luningen von Cappel Tochter. † 1752. Hievon Joest Morik no 173. n. .... 174. Maximilian Ferdinand Anthon 175. .... 176.

d 139 Octavia Johanna von Hane geb. 1704 den 20 April.

140. Magdalena Oriana von Frese Erbin zu Hinte geb. 1707 den 16. Sept. † 1740 d. 1. Jul. (verh.) Georg Melchior von Frese von Wenhe aus der Graffschafft Soja, 1729 Hoff-Gerichts Assessor und ordinair Deput (ierter) † 1738; hievon Christian Morik no: 177, Carel Georg no: 178, Henriette Elisabeth no: 179, Nicolaus Christoffer no 180, .... no 181.

141. Ernestina Mauritia von Frese geb. 1709 † 17...

142. Maria Elisabeth von Frese geb. 1714 † 17...

143. Anna Victoria geb: 1717 † 1734 unverhierath.

144. Anna Elisabeth von Frese geb: 1689 † 1742 unverhierath.

145. Wilhelmina Eberhardina von Frese Erbin der Westerborg zu Grodhusen geb: 3. Mart. 1693 † 1764. (verh.) 1. an Arn. Tid. Eger von Diepenbrod zu Middelsteweer † ohne Kinder. (verh.) 2. an Carel Christian Wilhelm von Freitag (zugefügt: Konigl. Preussischer Obristens nachhero Assessor entlich Hoffrichter geb: zu Raftede 1675, d. 16. Mey, 1737 gestorben), davon Burgard August no 182, Haro Maurik no 183.

146. Hindrina v Freitag (verh.) Nic. Man. Victor von Frese vide no: 118.

147. Agnes v Freitag (verh.) Matthias von Polman vid. no 131.

148. Onco von Rehden geb: 1662 d. 3. Octob. † d. 20. Janua 1690 als Kaiserl. Cap. unverhierath.

149. Rudolph v. Rehden geb: 1664 d. 28. Apr. Ord. Dep. † d. 14. Mart 1744 (verh.) an Gesina Hessen davon Coop no: 184, Harm Anthon no: 185, Gerard Henrich no: 186, Onco no 187.

150. Coop von Rehden geb: 1666 d. 13. Aug. U. S. Dr. (utriusque iuris doctor) Gerichtschulk, nach hero Secretarius beyrn Collegio † 1700 unverh.

151. Tammo von Rehden geb: 1673 Hauptm. Ord. Dep. † 1704 (verh.) Elidia Penborg † 1704 im Herbst, davon Tammina Elidia no 188.

152. Christoffer Wilhelm von Cobberer Ständischer Capitain (verh.) ter Brake, ein Schwester zu Boudewin ter Brake, hiemit hat er gehabt eine Tochter Clara, so an einen Hannoverischen Capitain von Oberg verhierathet worden und davon ein einziger Sohn, so Captain und (? = in) das frey Corp von Trembach gewesen. Noch ein Tochter, so Pastor Caenders zu Norden (gehabt) und die jungste, welche dem Cap. unter die Kaiserlichen in Leer gehabt, Coed gehießen.

153. Nicolaus Wilhelm von Baumgarten U. S. Dr. Er war in großer Praxis, aber wie der Codex Frid (erici) eingeführt wurde ist Er abgetreten und (hat die) Advocatur niedergelegt und lebet für sich selbst. Seyn Schwester Kinder vid no: 154 hieran folgend hat er erzogen, welches auch wohl die Ursache mach seyn, daß Er unverhierath geblieben ist.

154. Polinda Maria von Baumgarten (verh.) Reiner Cramer Ständischer Capitain, wovon Jan no: 189, Taco 190, Arnold Frederich no: 191, Sara Adelgunda no 192, Reinhardt no 193.

## Da wird „Sparen“ zur Verschwendung!

Frauen, die richtig rechnen, haben es längst eingesehen: beim Waschen sind die Ausgaben für Waschmittel das wenigste — aber die Mehrkosten für das unständliche Vorwaschen und das zweite Kochen, der stärkere Verschleiß des kostbaren Wäschegutes durch scharfes Reiben und Bürsten, der Mehraufwand an Zeit und Arbeitskraft — das ist es, was die Wäsche teuer macht! Rechnen auch Sie richtig, halten Sie sich beim nächsten Waschtage an die bewährte Perfil-Methode, es macht sich in jeder Weise bezahlt. Perfil arbeitet selbsttätig und erpart Ihnen Sonderkosten für Vorwaschen, zweites Kochen und stundenlanges Abplagen — es verlängert außerdem die Lebensdauer Ihrer Wäsche!

155. Christine Charlotte Wiarda geb: d. 23. Nov. 1670 † 174. (verh.) Enno Wilhelm Ruffel fursit. öfftr. Geheimten Rath und Cantzler, davon Christine Juliane no: 194, Johanna Appelonia no: 195, Christian Eberhard no: 197, Charlotte Wilhelmine no: 196.

156. Tilemannus Wiarda geb. d. 14. Janua 1673 war Rath und Amtm(mann) zu Aurich (verh.) 1703 Maria Fridag Tochter von Sebastian Fridag Konigl. Preussischer Marin Raths und Kriegs Commiss(ar) und Catharina Clara, Engelbarth Kettler und Rebecca Wiarda hievon. Er † 1717 d. 16. July und Sie † d. 9. Aug. 1746, hievon Christine Juliane no: 198, Clara Rebecca no 199, Dorthias Wilhelm no 200, Georg Ludowig no 201, Sebastian Rudolph no 202, Sebastian Diederich no 203.

157. Gesde Wiarda geb: 1674 d. 11. July † d. 17. Janu. 1764 (verh.) Engelbart Fridag Ständischer Capitain, ein Bruder Maria Fridag vid. no 156. Er † 172. Und haben zwey Tochter als Johanna Charlotta no 204 Clara Rebecca no 205.

158. Margaretha Elisabeth Wiarda geb. d. 14. Mey 1675 † d. 10. Febr. 1681.

159. Rebecca Wiarda geb: 1678 d. 13. Aug. † d. 11. Mey 1752 (verh.) 1703 Gerard Hemmo Andree U. S. Dr. fursit. öfftr. Hoffgerichts Assessor † d. 11. Nov. 1743 (zugefügt: Ein Sohn von Dirco Andree U. S. Dr. und Emden Burgerm. und Adelheit Altingh des Vice Hoffrichter Gerard Alting U. S. Dr. und Gesina Jhering Tochter und eine Schwester der Cunne Johanne Altingers vide no. 128.) Hievon Alida Wilhelmina no 206, Dorthias Bucho no 207, Dirco no 208, Johanna Rebecca no 209.

160. Gerard Bucho Wiarda geb: d. 29. Nov. 1681 † 1716 d. 14. Sept. (verh.) Christina Charlotta Fridag Schwester von Engelbart und Maria Fridag, aus dieser Ehe drey Tochter als Johanna Charlotta no 210, Clara Gesina Rebecca no 211, Gerhardina Christina Wilhelmina no 212.

161. Magdalena Oriana von Frese Erbin zu Hinte geb: d. 16. Sept. 1707 † d. 1. July 1740 (verh.) Georg Melchior von Frese von Wenhe aus der Graffschafft Soja ao 1729. Assessor des Hoffgerichts bey den Ostfriesischen Landständen und bey die Ober und Nieder Emischen Reichsacht ordinair Deputerde. Erb Herr zu Queirhorn, Buchholz und Wilstedt, Hauptling zu Hinte und Grodhusen † d. 9. Janua 1739 als 38 Jahr und ... 10 Jahr vermählet gewesen, davon drey Söhne und zwey Tochter als Christian Morik no 213, Carel Georg no 214, Henriette Elisabeth no 215, Nicolaus Christoffer no 216, .... no 217.

162. Ernestina Mauritia von Frese geb. 1709 und † (?).

163. Maria Elisabeth von Frese geb.: 1714 † (?).

164. Nicolaa Victoria von Frese geb: 1717 † 1734 unverhierath.

165. Anna Elisabeth von Frese geb: 1619 † 1742 unverhierath.

166. Wilhelmina Eberhardina von Frese Erbin der Westerborg zu Grodhusen geb: d. 3. Mert. 1693

## Suchliste 24

Zeichenerklärung: \* = geboren, X = verheiratet, † = gestorben.

1. van der Werff, Marten Aukes, \* wo?, X wann? mit Jantje Andreas Sijning, \* wo?, † wo?. Tochter: Antje Martens van der Werff, 1809 in Weener \*. Fehlende Hauptlebensdaten gesucht.
2. Wirpjes, Peter, \* wann und wo?, X wann? mit Swantje Dirks, \* wann und wo?. Sohn: Dirk Peters, 1753 in Jemgum \*. Gesucht werden die Geburts- und Traudaten der Eltern Wirpjes/Dirks.
3. Oltmanns, Gotte (sämtliche Lebensdaten unbekannt), Bauer, X wann und wo? mit Tattje Bütting (sämtliche Lebensdaten unbekannt). Sohn: Claas Fokken Bütting, 1783 in Logabirum \*. Wo sind die Geburtseintragungen Oltmanns/Bütting zu finden?
4. Christoffers, Trientje, um 1796 (wo?) im Kreise Leer \* und X 1831 in Logabirum den Claas Fokken Bütting (siehe Nr. 3). Wer waren die Eltern der Christoffers, und wo ist sie geboren?
5. Harms, Teelfe, \* 29. 6. 1746 als Tochter von Harm Weijen und Doene Körte Berents, X 1772 in Wymeer Neend Bürgens. Wer forschet nach derselben Familie und ergänzt die fehlenden Daten Weijen/Berents?
6. Boekhold, Anna Sara, um 1740 als Tochter von Garrelt Boekhold und — unbekannt — \*. Sie X 1760 in Emden Hilbril Sans Bauermann. Geburtsdaten Anna S. und Nachrichten über die Vorfahren gesucht.
7. Schulte (Watsjewa), Frauke Johanna, \* um 1740 wo?, X 1768 in Dikum mit Hermanns Weijen Brah, \* 1738 in Dikum. Wer besitzt die Lebensdaten der Frauke S. Schulte?
8. Puptes, Jan Hinrichs, Hausmann zu Ertum, \* um 1761 in Walle, X wann und wo? mit Leentje Berends (Hüls), \* um 1759 in Walle. Sohn: Hinrich Janßen Puptes, 1795 in Ertum \*. Hauptlebensdaten der Eltern gesucht.
9. Saathoff, Ede Mennen, \* wann und wo?, X wann? mit Hiemle Alberts, \* wann und wo?. Eine Tochter Gesche Eden Saathoff ist um 1795 (Ertum?) \*. Wer gibt genaue Daten?
10. Garrelts, Harm, Hausmann in Sandhorst (Lebensdaten unbekannt), X wann? mit Almt Gerdes (Lebensdaten unbekannt). Sohn: Ged Riken Harms, 16. 5. 1804 in Sandhorst \*. Angaben über die Eltern gesucht.
11. Groen, Lammert Janßen, um 1740 Fehwiesel in Ostfriesland, † 1753, 14. Februar, in Aurich. Die Ehefrau ist dem Namen nach unbekannt. Eine Tochter Philippine Marie Groen muß um 1740 (wo?) \* sein. Nachrichten über Groen gesucht.
12. Mensen, Wibe, „Kerfoogt“ in Arhim, Bauer, hat am 1705 einen Sohn Wense Wiber, der 1733, am 19. Mai, die Grietje Victor X. Wer forschet nach derselben Familie und plant Austausch der gegenseitigen Forschungsergebnisse?

† 1754 (verh.) 1.) an Arnold Tido Eger von Diepenbrod zu Middelsteweer † ohne Kinder; (verh.) 2.) Carel Christian Wilhelm von Freitag Konigl. preussischer Obrister nachhero Hoffrichter geb. zu Barste 1675 † 1737, wivon Burgard August no 218, Haro Maurik no 219.

167. Eberhart von den Appell Lieutenant unter das 2. Batallion von Oranje Briesland, † unverh. 174.

168. Frans Hinrich von den Appell in Konigl. preussischen Kriegs Dienst † unverhierath an die Blattern in Silesien.

169. Sophia Henrietta von dem Appell geb. 1719 † 1757 in Wochin (verh.) 1756 Jayo Conring zu Westerhusen, ein Sohn von Landrentm(eister) Justus Conring und Adelgunda Schindels.

170. Burgard Philip Walrab von denn Appell geb: 1726 d. 28. Mart. Drost zu Studhusen † 1760. (verh.) 1755 Adriana von der Marwede, Cap. .... v. d. Marwede und Heero Adelgunda Besninga dochter, hievon .... no 219. (zugefügt: Georg v. d. Appell geb. 1728 ist unter erst page gewesen entlich Rittmeister in Staten Diensten.)

171. Maurik Wilhelm von den Appell zu Lopperum geb. 1729 d. 24. Nov. (verh.) Adriane von der Merwede, seines Bruders nachgelassene Wittwe.

### L.

172. Joest Morik von Hane geb. den Oct. 1744 reise d. 14. Sept. 1764 auf die Academi nach Straßburg.

173. (fehlt).

174. Maximilian Ferdinand.

175. (fehlt).

176. Christian Morik von Frese zu Hinte geb. d. 12. Mey 1729 (verh.) 1763 .... von Greiffenjens.

178. Carel Georg von Frese geb. d. 25. Octob. 1730 ist in Konigl. preussischen Diensten.

179. Henrietta Elisabeth v. Frese geb. d. 16 April 1732 (verh.) 175. .... von Sandbed zu Sandbed im Hertzogthum Bremen.

180. Nicolaus Christoffer von Frese geb. d. 23. Febr. 1735 auch in Konigl. Preussischen Kriegs Diensten. 181. (fehlt).

182. Burgard August von Freitag.

183. Haro Maurik v Freitag zu Grodhusen und Wichhusen geb. 1730 d. 8. Febr. † 1761 d. 20. Sept. unverhierath.

184. Coop von Rehden.

## Erkrankter Zigeunernachwuchs

In Berleburg (Westfalen) befindet sich eine Kolonie von 289 festhaften Zigeunern und Zigeunermischlingen. Die Anfänge dieser Kolonie liegen am Ende des 18. Jahrhunderts. Eine Auffaugung des Zigeunerblutes durch die deutsche Bevölkerung hat nicht stattgefunden. Eine Umfrage bei den Schulleitern hat ergeben, daß die 52 katholischen und zwei evangelischen Zigeunerschulkinder zu 99 Prozent reif für eine Sterilisation seien.

# Sportdienst der „NSZ.“

## Germania Leer - Sportfreunde Bremen

10. In Bremen hat morgen Germania sein letztes Punktspiel auszutragen. Gegner ist die Elf von „Sportfreunde“, die am letzten Sonntag gegen den Ortsrivalen BSV. hoch mit 8:3 unterlag.

Selbst im Falle eines Sieges bleibt unser ostfriesischer Vertreter unter den letzten drei Vereinen, wie ein Blick auf Tabelle lehrt:

BSV.	20 Spiele	16 Punkte	43:39 Tore,
Delmenhorst	20 Spiele	16 Punkte	36:62 Tore,
Germania	21 Spiele	14 Punkte	40:55 Tore,
Sp. Oldenburg	19 Spiele	9 Punkte	28:66 Tore.

Der BSV. ist also von Germania nicht mehr zu überflügeln, da er ein besseres Torverhältnis hat. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß drei Vereine absteigen müssen. Alle anderen Kombinationen, daß im Falle eines Aufstieges von Blumenthal zur Gauliga, nur zwei Vereine absteigen haben, sind vorläufig nur Mutmaßungen, die einer Bestätigung der zuständigen Sportbehörde entbehren.

Trotzdem besteht die Möglichkeit, so daß die Elf von Germania gut daran tut, morgen ernstlich an ihre Aufgabe heranzugehen, um beide Punkte zu erringen. Verliert dann nämlich Delmenhorst seine beiden restlichen Spiele, hat Germania Punktgleichheit erreicht, und überläßt auf Grund des besseren Torverhältnisses dann Delmenhorst den vorletzten Platz. Voraussetzung jedoch ist ein Sieg, ein Unentschieden bringt keine Veränderung. Alles auf eine Karte setzen, kann nur die Parole sein. Die Aufstellung lautet:

Junfer  
Engels      Tuitje  
Baumeister      W. Wieten      Engels  
Koch      S. Wieten      Werner      Müller      Rietamp.

### Kommende Spiele in Leer

Für den ersten Pfingsttag haben die beiden ostfriesischen Vereine Stern und Germania ein Privatspiel in Leer vereinbart. Das Spiel dürfte große Spannung auslösen, denn beide Vereine haben sich seit Ende August 1936 nicht mehr gesehen. 0:0 trennten sie sich in Emden.

Weiterhin steht Germania mit der vorzüglichen Fußballmannschaft des Sportvereins Martin Brintmann, Bremen, in Verbindung, die von dem bekannten Sepp Müller (früher Werder-Bremen) geleitet wird. Das erste Spiel ist für den 23. Mai in Bremen, anläßlich des Schalkspiels gegen Werder, vorgezogen.

Am gleichen Tage erledigt die erste Frauenhandballerlei von Germania in Bremen das Rückspiel gegen Martin Brintmann-Bremen.

Am zweiten Pfingsttag findet in Leer eine große Jugendveranstaltung statt, unter Teilnahme einer holländischen Mannschaft, sowie Mannschaften aus Berlin und Bremen.

### Frauenhandball!

In Leer empfängt Germanias zweite Mannschaft die erste Elf des Turnvereins Westrauderfehn. Im Erstspiel hieß es 3:1 für Westrauderfehn. Morgen dürfte Germania, gestützt auf den Platzvorteil, den Spieß wohl umdrehen.

### Kieler Woche 1937

Nachdem im Vorjahre die traditionelle Kieler Woche hinter den Olympischen Segelregatten in Kiel etwas zurückgetreten war, wird in diesem Jahr die Kieler Woche wiederum den Mittelpunkt des gesamten deutschen Segelsports bilden. Die Vorbereitungen für die Kieler Woche 1937 sind, aufbauend auf den reichen Erfahrungen der Vorjahre, so umfassend getroffen worden, daß diese wiederum die Leistungsprüfung im Segelsport sein wird.

Nach mehrfachen Vorbesprechungen traten am Dienstag in Kiel die Vertreter der verschiedenen Vereine unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Mengel, dem Führer des Yachtclubs von Deutschland, zu einer Generalversammlung zusammen. Es wurde nun endgültig das neue Regattabahnsystem festgelegt, nachdem nunmehr vier verschiedene Startplätze vorgezogen sind.

Durch die Verlegung der großen Seekreuzer und Ausgleichsachten auf eine nördlichere Seebahn ist sichergestellt, daß in der kommenden Kieler Woche unliebsame Störungen der segelnden Klassen untereinander völlig vermieden werden.

Um den großen segelnden Yachten die Möglichkeit zu bieten, auch auf großen Seebahnen ihr Können unter Beweis zu stellen, wird wiederum je eine Seewettfahrt von Kiel nach Ederndörde und im Dreieck Kiel—Glensburg—Feuerschiff—Gehmarn-Feuerschiff veranstaltet werden. Für die Uebermittlung der Presseberichte sind ähnliche großzügige Einrichtungen wie im Olympischen Jahr vorgezogen.

Das Rahmenprogramm der Kieler Woche 1937 bringt am Sonntag, 20. Juni, einen Begrüßungsabend der Stadt Kiel. Weiterhin werden am Dienstag, 22. Juni, das „Fest der Kieler Woche“, am 23. Juni der Ball des Yachtclubs von Deutschland, am 24. Juni das gemeinsame Essen aller beteiligten Segler und als Abschluß am 26. Juni die Hauptpreisverteilung stattfinden. Wie im Vorjahre werden zahlreiche Begleittampfer an jedem Tage für die Regatten bereitstehen. Für jede teilnehmende Yacht wird eine künstlerisch angefertigte „Kieler-Woche“-Platette gegeben.

### Reichsjungfliegertreffen der NSZ.

#### 400 Segelflugmodelle auf der Rhön

Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre zu Pfingsten auf der Wasserkuppe der Rhön der Reichsmodellwettbewerb für Segelflugmodelle statt. Veranstalter ist der Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK). Für die Veranstaltung vom 15. bis 17. Mai sind nach den Ausschreibungskämpfen im ganzen Reich etwa 400 zum Wettbewerb zugelassene Modelle ermittelt worden. Besondere Aufmerksamkeit verdient der diesjährige Wettbewerb durch die Teilnahme einer größeren Anzahl von Modellen mit automatischer Selbststeuerung und Fernsteuerung. Diejenige Gruppe, deren Angehörige als Teilnehmer im Wettbewerb die höchste Punktzahl erreichen, gilt als Sieger und erhält den Ehrenpreis des Korpsführers des NSFK, sowie eine Prämie von 500 Mark für die beste Gesamtleistung. Weitere Prämien von 300 und 200 Mark sind für die zweitbeste bzw. drittbeste Gesamtleistung festgesetzt. Für die beste Einzelleistung hat der Korpsführer einen Wanderpreis ausgesetzt.

Gleichzeitig mit dem Reichsmodellflug-Wettbewerb wird auf der Wasserkuppe ein Reichsjungfliegertreffen der Hitler-Jugend durchgeführt. Der Korpsführer des NSFK, Generalmajor Christiansen, wird dem Wettbewerb auf der Wasserkuppe betreiben und am Abend des ersten Pfingstfeiertages am weltbekanntesten Fliegerdenkmal zur Jugend sprechen. An beiden Feiertagen finden Vorführungen von Motor und Segelflugzeugen statt.

#### Die ersten Trainingsrunden in Tripolis

Am ersten Trainingstage zum Großen Preis von Tripolis bewiesen die deutschen Wagen ihre Ueberlegenheit. Der von Barzi im Vorjahre aufgestellte Rundenrekord mit 3:27,00 Minuten wurde von Caracciola und Stud dreimal unterboten. Tagesbestes war Hans Stud auf Auto-Union mit 3:24,96 = 230,093 km-Std. Erst hinter sämtlichen neun deutschen Rennwagen folgten Farina und Nuvolari mit Alfa Romeo.

Richtig ausgereifte  
und völlig geklärte Tabake  
zählen zu den  
größten Verfeinerungen reiner  
Naturerzeugnisse.



ERNTEN 32 BIS 34 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken... völig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal... wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Hauptprobenorten stammen aus folgenden Distrikten: ...

Die Cigaretten sind Muster... Akkrassar, Smidrig, Eubemich, Samsun.

H.F. & PH.F. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelt  
fermentiert  
48

Emden



### Für den Muttertag

*Im Liban Drüsi*

wollen wir etwas schenken. Ganz besonders hübsch soll es sein, damit sie ihre Freude hat am

**MUTTERTAG**

**Schostek**

finden Sie in allen Abteilungen qualitativ hochwertige Geschenke für Ihre Liebsten!

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt Emden, Zw. bd. Sielen

### Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9  
Billige Preise Volle Garantie



**PHANOMEN**  
DAS MARKENRAD SEIT 1888

VERTRETER:  
C. J. Fischer, Emden  
Zwischen beiden Sielen 28

**Molkur**  
dann nimm Molkur es hilft!

Neuformhaus Boelsen, Emden  
Zw. bd. Sielen 21, Kl. Faldernstr. 19  
Reformhaus „Neuzell“, Leer  
Hindenburgstraße

**Zur Amel-Vernichtung**  
habe ich Weizenleie abzugeben. Bestellungen sofort erbeten. Anruf Nr. 2354. J. P. Verterien, Emden

**Küchen, Schlaftzimmer**  
Großes Lager — billige Preise  
**Möbelhaus Biermann**  
Emden, Pelzerstraße 8

**Juno**

Sie sollten ihn für Ihre Küche wählen! Er wird Ihr Stolz sein und Ihnen viel Freude bereiten.

**Ein Juno-Dauerbrandherd**  
mit Schnellkochstelle und Hochleistungsplatte

Sie erhalten diese Herde nur bei  
**Jentsch & Zwicker**  
Emden.

**Zurück!**  
**Dr. Lüken, Emden**  
Montag vormittag, 10. Mai.  
keine Sprechstunde  
**Dr. Hoppe**  
Frauenarzt Norden

Habe meine Praxis wieder aufgenommen!  
Gebammenchwester  
**Ganna van Bolkhuis Smeding**  
Emden, Elisabethstraße 12.

### Ihr Pelz

braucht Sommer-Ferien!

Viele Monate hindurch hat er Ihnen gute und treue Dienste geleistet, darum geben Sie ihn jetzt in ein Ferienheim. Die Pension (Autbewahrung) ist dort billig und im Herbst erhalten Sie ihn unverehrt zurück.

**Pelz-Ludolph / Emden**  
Kl. Brückstraße 29, Tel. 2001

**Bei Husten** Katarrhen, Verschleimungen  
**OPIFERA** auch gegen Magenichmerzen  
Magendrücken, -Verstimmungen.  
Kl. Padung 10 *Apf.*, 125 g 40 *Apf.* Ueberall erhältlich

**Kleine Partie**  
**Futterkartoffeln** abzugeben.  
**Gerhard Biffer, Emden**  
Boltentorstraße 56, Feinpr. 2579.

### LICHTSPIELE

... Ein Triumph der Filmkunst ...

»8 Uhr Abendblatt«

### Sequoia-Herrin der Wildnis

Bilder, die restlos begeistern!!

In zweijähriger Arbeit voller Entbehrungen und Abenteuern entstand dieser einzigartige Film!

Dick und Doof

in „Mitternachtspatrouille“ Urkomisch

Täglich 6 1/4 und 8 1/2, Sonntag ab 3 Uhr  
ugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!



### Im Fachgeschäft

finden Sie reichhaltige Auswahl und niedrige Preise

Sommerjacken	2.25	2.75	3.45	3.95	4.75
Wochenend-Hemden	2.40	2.65	2.85	2.95	3.25
Gestreifte Herren-Hosen	2.10	2.75	3.60	4.50	5.20
Gürtel-Hosen m. Umschlag	4.50	5.60	7.45	9.25	12.25
Tennis- oder Sommerhosen	4.50	5.25	7.45	8.75	10.75
Blaue Kammgarnhosen	5.95	8.95	10.75	11.45	13.75
Marine-Klapphosen	4.95	5.45	7.45	8.95	10.75
Pullunder	1.65	2.45	3.25	3.85	4.25
<b>Regen- oder Wettermäntel</b>	8.45	10.50	12.45	14.50	15.75
<b>Gabardine-Mäntel</b>	27.50	36.50	42.50	49.50	56.00

**Anzüge!** Gute Paßform

**Anzüge!** Saubere Verarbeitung

**Anzüge!** Haltbare Stoffe

24.50	29.50	34.50	39.50	45.00
49.50	54.00	59.00	65.00	72.00

### Hans v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

### APOLLO

Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 10.45 Uhr  
**2 Spätvorstellungen**

Ein starkes Erlebnis aus der geheimnisvollen Welt der Südsee — ein Film von packender Schönheit und voll spannender nie gezeigter Geschehnisse

**Die Köpfe Jäger von Borneo**

Ein Tobis-Rota-Film und Beiprogramm

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Kartenvorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse. (Tel. 3604)

Elegante Sommer-Modelle

**SALAMANDER**  
Alleinverkauft:  
**Paul Scheinert**  
Emden Neutorstraße

Für Deutschlands Jugend ist kein Opfer groß.  
Spendet Freiplätze

Hinein in den Frühling mit der  
**DZ.-Wandertarte**  
nur 40 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungsausträgern

**Mein Bulle 'Justus' Stamm. Nr. 44826**  
Vater: „Jodler“ Nr. 3500, Mutter: Tochter „Biene“ Nr. 236596  
Leistung der Mutter:  
1935: 4741 kg Milch, 184 kg Fett, 3.88%  
1936: 6302 kg Milch, 242 kg Fett, 3.84%  
best für 8.— RM. — Nur gesunde Kühe werden zugelassen.  
**Sauen.** **N. U. Wennenga.**

Halte den mit Frühjahrsprämie belobten  
**Bullen** zum Decken empfohlen  
Leistung: Väterlicherseits mehrere Vorfahren über 4% Fett  
Mutter: 5315 kg Milch 176 kg Fett 3,33%  
Deckgeld vorläufig 10 Mk.  
**Anneus Reinders / Wolterstierborg**

Habe in der Nähe der Stadt einige Pferde- und Rinderweiden nachzuweisen.  
Emden, den 7. Mai 1937.  
**H. G. Dawe, Waffer.**

**Staatlich geförderter Bulle**  
zu pachten gesucht.  
Zuf. Dammeyer, Peitum.

**Stellen-Gesuche**  
Erfolg und Gewinn durch ein  
**Kleinonzaigen aus OTZ.**

**Stellen-Angebote**  
**Kaufierer**, die Landwirte bejagen, finden guten Verdienst  
Angebote an Postlagerkarte 13, **Wilhelmshaven.**

**Bäckergehilfe** gesucht.  
**H. Bödeker**  
Emden, Am Delft 4.

**Kochlehrling** 18-20 Jahre für Saisonbetrieb gesucht. Fr. Karte, etwas Taschengeld. Schriftl. Bewerb.  
**Insel-Hospiz, Suif.**  
Suchen auf bald einen

**Lehrling** mit guter Schulbildung.  
**Langeheinen & Kiehl, Barel**  
Manufaktur, Modewaren- und Aussteuer-Geschäft.

Gesucht  
**2 perf. Autoschlösser** od. Masch.-Schlösser z. weit. Ausb. mit Führerschl. Kl. III,  
**1 perf. Anferwäfler**  
**1 Autoverkäufer**  
**Rheidertwerke GmbS., Emden.**

Suche einen  
**jüng. Tagelöhner** für längere Zeit.  
**L. Beewen, Jennelt.**

**Junges Mädchen**  
22 J., sucht Stellung in bürgerl. Haushalt, bei Fam.-Anschluß und Gehalt.  
Näheres in der DZ., Leer.

**Junges Mädchen**  
17 Jahre alt, 2 Jahre im Büro tätig gewesen, mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, suche ich für sofort  
**Stellung**  
Schriftl. Angebote u. N 858 an die DZ., Norden.

**Für meine Tochter**  
17 Jahre alt, 2 Jahre im Büro tätig gewesen, mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, suche ich für sofort  
**Stellung**  
Schriftl. Angebote u. N 858 an die DZ., Norden.

**Junges Mädchen**  
25 J., sucht Stellung in gut. Hause, evtl. Laden u. Haush.  
Schriftl. Angebote u. E 26 an die DZ., Emden.

**Junger Verkäufer**  
(Lebensmittel, ev. Großhandel), mit all. einchl. Arbeiten vertraut, an selbst. Arbeiten gewöhnt (vertretungsm. die Arbeiten des Chefs erledigt), sucht Stellung. Der Antritt kann sofort erfolgen. Mit guten Zeugnissen u. Referenzen kann gebietet werden.  
Schriftl. Angebote u. E 18 an die DZ., Emden.

Landwirt, 27 Jahre, sucht baldigst Stellung als  
**Verwalter**  
Angebote mit Betriebsbeschr. und Gehaltsangabe u. 300 an die DZ., Wittmund.

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 8. Mai 1937

## Muttertag - Mahntag des ganzen Volkes!

### Mutter Rolles Opfergang

Erzählung zum Muttertag von A. Broschelt-Pfeiffer

August 1914.  
An der ostpreussischen Ostgrenze liegt die russische Heeresmasse. Liegt? Nein, rührt sich. Patrouillen sehen über die Grenze und unter dem Vorwande, es sei von der Bevölkerung geschossen worden, sengen, plündern, rauben und brennen die Reiter.

Und dann kommen russische Truppenteile über die Grenze, lagern sich wie Heuschreckenschwärme in die ostpreussischen Dörfer, fressen kahl, was kahl zu fressen ist, mordend, brennend, schändend und sengen weiter. Das große Kriegsleid ist im Lande und macht zur Wüste, was eben noch deutscher Acker und deutsche Siedlung war.

Zu diesem Volksgeleid kommt bei diesem und jenem noch das persönliche Leid, das da den einzelnen würgt und entkräftet.

So hat Mutter Rolle in den fürchterlichen Tagen der Erwartung der Horden die Thren verlassen müssen. In der Königsberger Universitätsklinik — dort ist sie ihren Angehörigen noch am nächsten — soll eine Operation sie von langjähriger Krankheit befreien.

Doch Königsberg nimmt niemanden mehr auf; man glaubt an eine Belagerung und so wird jeder weiter ins Reich hineingeschickt, der nach Königsberg flüchtet.

So kommt Mutter Rolle nach Berlin in die Charité, dort gesundet sie nach einiger Zeit und fühlt sich einigermaßen wiederhergestellt.

Da befällt sie ein neues Leid: „Deine Heimat ist von den Russen genommen; sie haufen in deinem Eigentum, auf dem Bauernhof, wo du geboren bist, dein Mann ist nach Rußland verschleppt worden, dein Bruder steht im Heere, und deine Mutter und deine beiden kleinen Kinder leiden Hunger!“

Die Nachricht trifft Mutter Rolle tief! Von Stunde an kennt sie nur einen Gedanken: „Du mußt heim zu den Deinen, und gehe es dabei, wie es wolle!“

Doch die Behörde setzt ihr Verbot dagegen. Niemand erhält Reiseerlaubnis in das von den Russen besetzte Gebiet.

Dann will ich zu meinen Verwandten zurück in die Heimat, wo die Russen noch nicht sind!“

Gegen diese Mutterlist ist die Behörde machtlos, und die Frau verläßt ihre Sicherheit um der bedrohten, geliebten und beweineten Heimat willen.

Dort sind schon die Kosaken im Lande, führen Krieg auf ihre Art, „versorgen“ sich auf die in ihren Reihen übliche Weise und halten bestialisch Einkehr, wo sich ein zurückgebliebener Kock oder eine zurückgebliebene Schürze zeigt.

In diese Hölle will Mutter Rolle aus Heimatliebe, aus Muttersehnsucht, aus Muttertrieb . . .

Solange es mit der Bahn geht, ist es leicht, dann kommt es zu einem Weiter auf einem nur noch halben Wagen mit einem erblindeten Pferde.

Und als auch die Fahrt auf dem Wege nicht mehr möglich ist, biegt Mutter Rolle zur Bahnstrecke ab, und nun wird der Bahndamm ihr Fahrweg.

„Nur heim, nur heim“, pocht es in ihrem angst-erfüllten Herzen.

Da sind auch schon Kosaken . . . „Der Wagen ist unser, der Gaul ist unser, her mit den Sachen, die du bei dir hast, und auch den Trauring vom Finger herunter, und dann, pasholl, mit uns mit!“

Eine deutsche Mutter voll heißer Sorge um die Thren auf deutscher Bahnstrecke, auf der Bahnstrecke der Heimat, von Kosaken unter Bedrohung von Bajonett und Revolver vor sich hergetrieben!

Die Füße brennen, der Körper ist erschöpft bis zum Zusammenbrechen, „doch lieber im Heimatlande in der Nähe von Mutter und Kind, Haus und Hof sterben, als tatenlos in Berlin sitzen und hangen und bangen!“

Und dann, durch das Eingreifen eines russischen Offiziers, der mit der Abgehärmten Mitleid empfindet, von den Kosaken befreit, irrt Mutter Rolle in der engsten Heimat umher, und, obwohl ihr diese so bekannt ist wie ihr väterlicher Bauernhof, findet sie sich doch nicht in ihr zu recht: Ermüdung, Erschöpfung, Angst um die Thren verwirren sie und machen sie blind.

Die Nacht kommt hernieder, mit ihr kommt Regen, und in den Nebelmassen löst die rote Blut, der eine große Widerschein von vielen brennenden ostpreussischen Bauernhöfen.

„Ihr Eigentum ist nicht mehr; in den blutigen Kämpfen von Schirwindt ist es mit vielem, ach, so vielem der Erde gleich geworden, und nun lodert vielleicht auch schon ihr elterlicher Bauernhof, jetzt, wo sie ihm nahe ist, und wo sind dann die Thren, die Thren?“ Quälende Gedanken lassen Mutter Rolle einen fast körperlichen Schmerz empfinden.

Sie nimmt die letzten Kräfte zusammen und tastet sich durch Nacht und Landschaft, bis sie auf einmal vor dem Elternhaus steht.

Leise pocht sie gegen die geschlossenen Fensterladen, und leise spricht sie: „Mutter, Mutter, ich bin da!“

Nur noch wenige Minuten, und dann liegen sich zwei Mütter in den Armen vor den Kindern und Enkelkindern.

Nachdem ich sie Jahre lang kenne, lese ich im sechsten



Im Schoß der Mutter

August Vogt. (Deife, M.)

Teil der „Geschichte der Kirchengemeinde Schirwindt 1914 bis 1925“ die Worte des Pfarrers Färber: „Hier aber müssen wir nun der Heldentat der Frau Emilie Rolle gedenken, die sich würdig neben die Heldentaten der Männer im Felde stellt, die in heißer Mutterliebe, nicht achtend Gefahr und Schmach, sich mitten in die Feinde hineinbegibt, um zu ihren Kindern zu kommen und sie zu decken und zu schützen mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.“

### Mütterart

Von Frauen sagt man in manchem Fall: Sie haben ihre Augen überall! Welch ein Segen für Kind und Gekind. Wenn das gute und kluge Augen sind!

Nach deinem Kinde das Leben leicht! Nach ihm die Hand zum Geben leicht! Nach ihm die Füße leicht zum Springen, Nicht Glück zu holen, sondern zu bringen!

Gesegnet jede Mutter der Welt, Die sich im Alter so aufrecht hält, Daß ihr großes Kind, ob Weib oder Mann, Sich im Schmerz an sie anlehnen kann.

Frida Schanz

### Das Schiff der Mütter

Der letzte Akt in der Tragödie eines Schulschiffes

Schulschiffe sind die schönsten unter allen Schwänen des Meeres, ihre Segel sind weißer und praller von Wind, ihre Planen schimmern heller, die blanken Fassungen der Bullaugen bliken goldener in der Sonne als auf irgend einem anderen Segler, von den schlotigen Dampfern und den pufenden Motorkästen nicht zu reden. Und allen jenen Vorzügen der schönsten aller Schiffsarten liegt allein zugrunde, daß Schulschiffe Schiffe der Jugend sind. Keine Träume von Weite und Taten machen ihre Segel so weiß. Hoffnungen braver Jungen füllen die Leinwand, hurtige Knaubenhände scheuern die Planen so gut, und von den frohen Liebern der Kadetten klingen die Aufbauten und Kajüten, daß die Bullens strahlen.

Es gibt nichts Schöneres als ein Schulschiff, es ist das Symbol aller männlichen Jugend, aber es gibt nichts Ungerechteres als das Meer, denn es ist das Symbol des Schicksals. Immer wieder reißt es Schulschiffe in sich hinab, als seien sie seine kostbarsten Opferbraten. Es nahm die „Preußen“ und die „Kronprinzessin Cecilie“. Es nahm die „Niobe“ und die „Kopenhagen“. Und gerade die nahm es heimlich, hüllte sie in Rätsel ein. Es nahm sie nicht nur, sondern es machte sie zum Spul. Im Jahre 1929 verschwand das dänische Schulschiff mit neunzig Mann Besatzung, davon fünfundvierzig Kadetten, vom Ozean, ein moderner Segler, aus schwedischem Stahl erbaut, ein hervorragender Schnellkreuzer, mit einer Funkanlage, wie sie nur große Frachtdampfer haben, mit einem Hilfsmotor von siebenhundert Pferden, mit dem allein man hätte um die Welt fahren können. Das Schiff verschwand einfach, ohne Notruf, ohne in ein Sturmgebiet zu geraten, ohne daß ein Mensch bis heute eine verständige Erklärung für diese Tragödie abzugeben vermocht hätte. Das alles war so rätselhaft, daß man acht Jahre lang nicht wagte, die Jungen der „Kopenhagen“ für tot zu erklären.

Man schickte Funtrupe und Kriegsschiffe aus, es war alles vergeblich. Die Zeitungen zogen ein paar Gerüchte lang aus wie Gummi, schließlich schwiegen sie aus Mangel an Einzelheiten, über die man hätte reden können. Das Schiff war nach einer Zwischenlandung in Buenos zulezt gesehen worden. Es sollte nach Australien. Eingeborene wollen es an der argentinischen Küste im Nebel kreuzend gesehen haben. Da diese Leute aber keine Daten und Kalender kennen, schien es zulezt, es müsse das schon vor der Landung in Buenos Aires gewesen sein. Dann hörte man nichts mehr.

Aber es gab da fünfundvierzig Mütter, die nicht wußten, in welche Richtung der Windrose sie ihre Gebete senden sollten. Sie träumten, sie sahen ihre Jungen still und blaß im Wasser treiben oder lächelnd unter einem Palmendach sitzen. Mal glaubten sie das Donnern einer Brandung zu hören, aus der ein Schrei nach ihnen rief. Dann wieder hörten sie Schiffsbrüchige auf einem Felsenland singen, während sie Ankeln in das Wasser schlangen und ein Lagerfeuer schürten. Dieses Schwanken der Bilder und Rufe war es, das die fünfundvierzig Mütter in Dänemark zermürbte. Und vor vier Jahren, während niemand mehr auf sie achtete und keiner mehr Fragen an sie richtete, gaben sie alle ihr Vermögen hin und das, was sie eben entbehren konnten, und rüsteten ein Schiff aus. Das „Schiff der Mütter“ sollte die Knaben suchen, ob sie nun lebend seien oder tot.

Es war nur ein kleiner Dampfer. Er stampfte wader seinen langen Weg über den Atlantik und kroch in die tausend Schlupfwinkel der argentinischen Küste, pirschte wie ein Suchhund durch die Klüfte der Feuerlandinseln. Er steuerte Tasmanien an und fand ungesucht die letzten Kümmerlinge der Ur rasse dieser trostlosen Küste. Immer wieder lief der Dampfer kleine Inselchen an, wie sie zu Duzenden, oft unbewohnt und meist unerforscht zwischen Kap Hoorn und Neuseeland liegen. Sie fanden eine Kolonie von Frauen, die nichts mehr von der Welt wissen wollten. Sie fanden auch Schiffsbrüchige und retteten sie. Aber es war niemand von dem Schiff der jungen Dänen.

Das Schiff der Mütter kehrte vor wenigen Tagen zurück. Jetzt erst hat man die Jungen der „Kopenhagen“ für tot erklärt. Und ihre Mütter tun sich Gewalt an und versuchen es zu glauben.

Hans Wörner.

# Balaszew antwortet dem Kaiser

Historische Skizze von G. Droste-Hülshoff

Man schrieb das Jahr 1812. Die Hauptstadt Frankreichs lag im strahlenden Sonnenschein eines herrlichen Maitages. An allen Gassenenden hielten Mädchen und alte Frauen aus dem Volk Narzissen und Flieder in großen flachen Körben feil. Schöne Frauen in hauchfeinen, hellen Gewändern trippelten auf zierlichen Zeugschuhchen über die Straßen und promenierten auf den gepflegten Wegen der öffentlichen Gärten. Kleine Sonnenschirme winkten vorbeischnellenden Kavaliern Grüße zu, dunkle und blaue Augen blühten mit den Sonnenstrahlen um die Wette und junge, rote Lippen lächelten alle Verheißungen des Frühlings. Die Bäume standen in lüchtem Grün, und über die Gartenmauern der Adelspaläste, die da und dort die Straßen säumten, zog der süße Duft blühenden Buschwerks.

General Balaszew sah nichts von der Frühlingspracht zwischen dem Häusermeer von Paris. Die vier Pferde vor seiner prunkvollen Kalesche segelten die Quais an der Seine entlang und bogen in den Garten der Tuileries ein. Mäher Spaziergänger, der der Kalesche nachsah, nicht verständnisvoll: „Aha, Diplomatenbesuch bei Napoleon! Man munkelte allerlei. Große Dinge sollten sich vorbereiten.“

Im goldgestickten Rock, die Brust reich mit Orden geschmückt, mit wehenden Federn auf dem Zweispitz, sah der russische General steif ausgerichtet im Fond des Wagens. Er preschte die schmalen Lippen fest zusammen und überdachte noch einmal, wie er sich dem Kaiser gegenüber am besten verhalten werde. Viel, sehr viel stand auf dem Spiel.

Frankreich und Rußland waren wegen der von Napoleon verfügten Kontinentalperre längst uneins. Nun hatte der Kaiser auch noch kurzerhand das Land Oldenburg besetzt und es mit den neugeschaffenen Departements Wesermündungen und Oberems vereinigen lassen. Die herzogliche Familie war vertrieben worden und nach Rußland geflohen. Der gemütskranke Herzog Wilhelm und dessen Vetter und Landesverweser Peter Friedrich Ludwig waren jedoch mit dem russischen Kaiserhaus eng verwandt, so daß der Zar den Uebergriff der Franzosen nicht ohne weiteres hinnehmen konnte. Fast schien es, als suchte Napoleon in seinem Uebermut nach einem Grunde, Krieg mit Rußland zu beginnen. Jetzt wollte General Balaszew im Auftrage des Zaren einen letzten Versuch machen, Napoleon für einen friedlichen Ausgleich zu gewinnen.

In den Tuileries ließ man den Gesandten des Zaren lange warten. Der Kaiser habe eben eine Unterredung mit seinen Offizieren. Die Lippen des Russen preschten sich...

Napoleons Schwager, Joachim Murat, der König von Sizilien, der gerade in den Tuileries weilte, hörte von der Anwesenheit des Generals und bat ihn zu sich. In einem kleinen grünen Salon saßen sich die beiden Männer lange gegenüber und sprachen miteinander. Schließlich ließ Murat die Hand schwer auf den Tisch fallen.

„Es ist alles umsonst! Sie werden es sehen! Ich bin durchaus gegen diesen Krieg, und viele einflußreiche Personen mit mir. Wir haben schon alles versucht, den Kaiser umzustimmen. Es war vergeblich. Auch Sie werden beim Kaiser nichts erreichen.“

Man meldete, Seine Majestät sei bereit, den General zu empfangen. An der Seite Murats schritt Balaszew durch lange Gänge in einen anderen Trakt des weißkäufigen Palastes.

Napoleon stand in einem großen Saal vor einem Tisch, auf dem eine riesige Karte von Westrußland lag. Einige hohe Offiziere beugten sich darüber. Offenbar hatte man eben die Karte studiert und Messungen vorgenommen. Beim Eintritt Balaszews sah sich der Kaiser kurz um. Nach den ersten Sätzen des Generals schnitt ihm Napoleon mit einer flüchtigen Handbewegung das Wort ab:

„Lassen wir das, General! Sagen Sie mir doch lieber, welches der geradeste und beste Weg nach Mostau sein dürfte?“

Er lächelte dazu spöttisch und deutete auf die Karte. Der Russe richtete sich hoch auf. Er stand dicht vor dem Kaiser und übertrug den „kleinen Korzen“ um ein gutes Stück. Napoleon konnte es nicht leiden, wenn andere

# Dithmarscher Bauern schlagen die Schwarze Garde

„Rache für Bornhöved“, ist der Schlachtruf der Reifigen, die der König Hans von Dänemark ins Land führt, um die freien Dithmarscher niederzuzwingen. Stolz steht der freie Bauernstaat der niedersächsischen Dithmarscher, fest verankert liegen die Wurzeln seiner Kraft. Fast drei Jahrhunderte regieren sie sich selbst. Eine Herrschtsicht und einen Adel erkennen sie in ihrem Lande nicht an, nachdem sie in der Schlacht bei Bornhöved im Jahre 1227 Dänemarks Macht in ihrem Gebiet gebrochen. Frei sind sie, und frei wollen sie sein, auf sich selbst gestellt, wie die Dämme gegen das Meer.

Fahnen flattern im Winde. Ein riesiges Heer Landsknechte, auf vielen Schlachtfeldern erprobt und zusammengeschweift, marschiert auf vereisten Wegen. Blau wölbt sich der Himmel über die Ebene und frostklar ist die Sicht...

Der dänische König hat sie in seinen Sold gestellt, die „Schwarze Garde“, wie sie sich nennt, und nun kreiten sie für ihn gegen die Bauern, die das dänische Joch auf ihren Schultern nicht tragen wollen. Schwerepanzerter Pferde folgen ihnen: holsteinische und dänische Ritter. Die Blüte des Adels zieht aus dem Krieg gegen den „gemeinen“ Mann, der sich gegen ihr Regiment wehrt. Weithin erstreckt sich ein endloser Troß von vielen leeren Wagen, die später die Schätze der besiegten Bauern für den König aufnehmen sollen.

Noch der Frost, der die Wege und Straßen festigt, läßt nach. Die schwache Winter Sonne strahlt vom Himmel. Dann stürmen wieder Regen und Schnee den Kriegern entgegen und verwandeln die Straßen in ein Meer von Schlamm. Unmut spricht aus den Gesichtern der Landsknechte, die kämpfen wollen, aber nicht im Schlamm versinken. Auch die Trommeln reihen die Reihen nicht mehr recht vorwärts. Nur die Aussicht auf reiche Beute hebt ihren Mut und treibt sie dem unsichtbaren Feinde entgegen.

Zur Hautpflege  
**OLBAS**  
KRAFTOEL  
bräunt-kühlt-erfrischt



Männer, die größer als er waren, auf ihn herabsahen. Ungerlich warf er den Kopf zurück. General Balaszew aber sah den Kaiser lange scharf an und erwiderte betont:

„In das Herz meines Vaterlandes führen viele Wege!“ Er schwieg eine Sekunde und vollendete sehr langsam und laut: „Karl XII. von Schweden wollte über Poltawa dorthin ziehen —“

Eisige Stille folgte diesen Worten. Die Offiziere standen unbeweglich und sahen bestürzt auf den Kaiser. Diesem stieg das Blut zu Kopf. Er wußte gut genug, daß der junge Schwedenkönig vor hundert Jahren vor Poltawa von Peter dem Großen vernichtend geschlagen worden war. — Brüst wandte sich Napoleon ab. Er stampfte mit der Stiefelspitze leicht auf den Boden und befahl kurz über die Schulter weg:

„Man lasse für den Herrn dort sofort den Wagen vorfahren!“

General Balaszew verbeugte sich und ging aufrecht aus der Türe.

Fast 3000 Mann ziehen die beschwerliche Straße. Mühselig stampfen die Scharen durch den Schlamm. Selbst das Fluchen des Feldhauptmanns bringt keine Aenderung und läßt den Boden nicht fester werden. Zäher hängt er sich an die Eindringlinge, wie wenn er im Bunde stünde mit den Bauern und ihnen helfen wolle in der Abwehr. Die Wagen bleiben bis über die Achsen stecken. Mannschaften müssen eingreifen und manches Rad bleibt liegen und zeigt den Weg, den die Eroberungssucht des Dänenkönigs ging.

Grau wälzt es sich am Horizont heran. Wasser frönt gegen sie an, vom Meere her flutet es über Weiden und Felder, alle Hindernisse mit sich reißend. Langsam und stetig steigen die Fluten gegen den schmalen Damm, auf dem sich das Heer in westlicher Richtung fortbewegt. Die Schleusen sind offen! Das Flutwasser dringt ins Land...

„Vorwärts, sie wollen uns erlösen!“ So schreit der Hauptmann in die vorwärts schreitenden Glieder, sie zu größerer Eile anspornend. Schneller wird der Schritt, von Angst getrieben. Die Kotten haften — da türmen sich vor ihnen Hindernisse auf. Vorsichtig nähert sich ihnen der Heerwurm, aber sie sind unbeseht. Lange dauert das Begräumen, viele kostbare Zeit geht verloren und das Murren der krieggewohnten Mannen wird stärker.

Einjam zieht der Königs Soldateska ihre Straße. Bon fern winken die Mauern der Ortschaft Hemmingstedt. Ein Bollwerk, größer und stärker gebaut als die anderen, sperrt den schmalen Steig. Hinter ihm aber erwarten die Bauern den Feind. Feldschlangen und Kartäunen stehen zur Abwehr bereit. Die Lunten brennen, sie werden das Pulver entzündet, Geschosse auf Geschosse in die dichten Reihen der Angreifer senden und schwere Brechen schlagen.

Wohl versuchen die Landsknechte im plötzlichen Feuerüberfall zu Sturmhaufen zu rotten, aber die Angriffsfläche ist nicht breit genug, um sich entwickeln zu können. In dem Wirrwarr stoßen sie sich selbst nieder, in den Schlamm oder in die sie umgebenden Fluten. Sie kämpfen jetzt nur noch um ihr Leben...

Da springen die Bauern vor die Schanzen, stürmen gegen die in der Auflösung begriffene Front. Schwerer und Spieße machen ganze Arbeit. Reihe auf Reihe wird niedergeworfen. Panik ergreift die Landsknechte. Die „Schwarze Garde“ flutet zurück — und in die Verwirrung schlagen die schweren Kugeln. Ihr Hauptmann sprengt vor und reißt die Beherzten mit sich: doch gegen den star-

# Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

7) (Nachdruck verboten.)

„Ich bin Robert Schwarz, der Großneffe des Mr. Richard Schwarz, und diese Dame ist meine Frau. Ich komme, um die Erbschaft, die mir zugefallen, in Empfang zu nehmen. Es ist nicht meine Schuld, daß ich nicht gestern, am 1. September, hier war. Ich habe Ihnen zu diesem Tage meine Ankunft gemeldet, konnte aber nicht wissen, daß ich auf der „Susannah“, die, wie Ihnen wohl bekannt ist, unterging, Schiffbruch erliden und erst am diesem Morgen mit dem Frachtdampfer „Sunshine“, der uns aufgenommen hat, eintrafen würde.“

Mit dauerndem Kopfschütteln hatte der Notar, immer versuchend, ihn zu unterbrechen, zugehört und sagte jetzt in einem sehr wenig höflichen Ton:

„Wenn Sie hier etwa versuchen wollen, einen Betrug zu inszenieren, dann kommen Sie bei mir an den Falschen.“

Robert brauste auf.

„Ich muß sehr bitten. Hier ist mein Paß. Ich bin Robert Schwarz. Ich erfülle die gestellten Bedingungen. Hier ist mein Ehegattenschein.“

Mit lässiger Bewegung nahm der Notar den Paß.

„Dieser Paß ist vermutlich gefälscht.“

„Ich verbitte mir diese Unterstellung.“

Der alte Herr hob die Hand.

„Was sagen Sie dazu, wenn ich Ihnen sage, daß gestern, am 1. September, also genau zur bestimmten Zeit, Herr Robert Schwarz, der sich bereits durch drahtlosen Funkpruch vom Dampfer aus bei mir angemeldet hatte, in meinem Büro erschien und auf Grund seiner unzweifelhaften Legitimation von mir zweihundertfünfzigtausend Dollars ausgezahlt erhielt.“

Robert war aufgeprungen.

„Das ist nicht möglich! Ich bin Robert Schwarz. Hier ist mein Paß.“

„Einen Augenblick, Mr. Smith, geben Sie die gefrüge Akte in Sachen Richard Schwarz.“

Die letzten Worte hatte er in das Büro gerufen, und, während Robert und Juana mit hochroten Gesichtern dasahen, las Mr. Wilton vor:

„Verhandelt am 1. September 1903. Vor dem Solicitor Mr. Woodrow Wilkins erschien Mr. Robert Schwarz. Er legitimierte sich durch rechtsgültigen Paß als der am 3. November 1909 zu Göttingen in Deutschland geborene Sohn des aus Ehenach stammenden, am 2. Januar 1867 dortselbst geborenen, am 2. März 1924 in Göttingen verstorbenen Waldemar Schwarz. Dieser Paß wurde durch die demselben Angehörigen

Fingerabdrücke, die von mir nachgeprüft wurden, noch besonders bekräftigt. Robert Schwarz wies nach, daß er Ingenieur ist, und zeigte ein Ehegattenschein vor, ausgestellt und beglaubigt in Lissabon, nachdem er am 13. August dieses Jahres dortselbst mit Juana Alves dos Santos aus Buenos Aires, geboren am 5. Juni 1913 in Rosario, die Ehe eingegangen ist. Nachdem somit erhärtet wurde, daß Robert Schwarz die vom Testator Richard Schwarz gestellten Bedingungen reiflos erfüllt hat, wurden ihm von dem unterzeichneten Solicitor Woodrow Wilkins die im Legat festgesetzten zweihundertfünfzigtausend Dollars ausgehändigt, über die er Quittung ausstellte.“

Robert verlor fast die Beherrschung.

„Dann sind Sie einem Schwindler ins Netz gegangen.“

„Ich rate Ihnen —“

„Hier — hier ist mein Paß. Hier ist mein Ehegattenschein. Hier, diese Dame ist Dona Juana, Tochter des Farmers Alves dos Santos aus Buenos Aires. Hier ist der Paß meiner Frau. Und wenn Sie glauben, daß mein Paß, der von dem Beamten in Lissabon ausgestellt wurde, nachdem dieser durch Zufall das Original gerührt, falsch sei, dann haben Sie die Freundschaft, meine Fingerabdrücke, die ebenfalls von demselben Beamten des amerikanischen Generalkonsulates in Lissabon abgenommen und beglaubigt wurden, nachzuprüfen.“

Der Solicitor nahm jetzt zum erstenmal den Paß in die Hand, um ihn gründlich durchzusehen. Gleichfalls das Ehegattenschein.

„Sehr seltsam. Das ist allerdings ein Duplikat des Ehegattenscheins, der mir gestern vorgelegt wurde, und — hier im Paß sind ebenfalls beglaubigte Fingerabdrücke. Mr. Smith! Der Sekretär kam.“

„Wollen Sie bitte die Fingerabdrücke dieses Herrn auf seinen eigenen Wunsch — sonst wäre ich nicht berechtigt — nachprüfen.“

Der Abdruck wurde genommen, und der Sekretär prüfte.

„Kein Zweifel, die Abdrücke stimmen.“

„Höchst seltsam. Es kann doch nicht zwei Mr. Schwarz geben, die beide an demselben Tage geboren sind und beide am 13. August dieses Jahres in Lissabon mit Miss Juana Alves dos Santos aus Buenos Aires geheiratet haben?“

„Jetzt war etwas fast Hüllos in seinem Blick.“

„Sie sehen also. Der Mann gestern war ein Betrüger, wenn ich auch nicht verstehe...“

„Einen Augenblick. Ganz richtig, einer von den beiden ist selbstverständlich ein Betrüger.“

„Herrgott, ich werde doch wissen, wer ich bin.“

„Wohl, das würde wahrscheinlich der andere Herr auch gesagt haben.“

„Wo ist er, stellen Sie ihn mir gegenüber.“

„Gestern bereits wieder abgereist.“

„Herr, Sie können doch nicht verlangen, daß ich auf mein Erbe verzichte, weil Sie es gestern einem Betrüger ausgehändigt haben.“

„Ich muß wiederholen, daß es noch keineswegs festgestellt ist, wer von beiden —“

„Ich verbitte mir —“

„Sie müssen doch objektiv bleiben. Es liegt mir durchaus fern, etwa zu behaupten, daß Sie —“

„Und hier, meine Frau?“

„Mein Herr, die ganze Sache ist, soweit dieselbe Sie angeht, eigentlich ganz ohne Bedeutung. Sie würden in keinem Fall mehr ein Anrecht auf das Legat haben; denn Sie sind einen Tag zu spät gekommen.“

Jetzt regte sich der eine der beiden stummen Zuhörer.

„Allright. Mr. Woodrow Wilkins. Nachdem dieser Herr hier den Beweis angetreten hat, daß er und nicht der gestern hier anwesende Betrüger Mr. Robert Schwarz ist, bin ich, Fletcher High, nach dem Testament der berechtigten Erbe und werde Sie verantwortlich machen.“

Robert schüttelte den Kopf.

„Es ist nicht richtig, daß ich kein Recht mehr habe. Ich kann beweisen, daß höhere Gewalt —“

„Von höherer Gewalt steht nichts im Testament.“

„Aber jeder Richter wird — Glauben Sie vielleicht, ich werde eine solche Summe im Stich lassen?“

Nun mischte der andere stumme Zuhörer sich ein. Es war ein magerer Mann mit etwas verkniffenen Zügen, der jetzt einen spöttisch-schadenfrohen Zug in seinem Gesicht hatte. „Das ist eine Rechtsfrage. Es ist in jedem Fall durch das Protokoll des Mr. Wilkins erwiesen, daß sich der Erbe Mr. Robert Schwarz gestern, am 1. September, rechtzeitig gemeldet hat.“

„Der Falsche.“

„Vielleicht. Jedenfalls ist ein Paß, den Mr. Wilkins als richtig anerkannte, und ebenfalls das unzweifelhaft richtige Ehegattenschein einer zwischen Mr. Robert Schwarz und Senora Juana Alves dos Santos geschlossenen Ehe vorhanden. Ebenfalls ist gestern der Beweis erbracht, daß Mr. Schwarz Ingenieur ist. Die Beweise haben dem Testamentsvollstrecker genügt, und dadurch sind die Ansprüche des Mr. Robert Schwarz rechtzeitig gestellt, und es könnte höchstens, falls es sich erweiselt, daß der Mann, der gestern die Dokumente vorzeigte, ein Betrüger war, dieser als ein Bote des durch höhere Gewalt gestern am persönlichen Erscheinen behinderten Mr. Schwarz anzusehen sein. — Herr Kollege Wilkins, ich rate Ihnen, recht innig zu beten, daß der gefrüge Mr. Schwarz der Echthe war, sonst wäre es leicht möglich, daß der kleine Irrtum Ihnen eine Viertelmillion Dollars kostet. Sie sind selbstverständlich ersatzpflichtig.“ — Mr. High sprang auf.

„Sie brauchen erst gar nicht zu beten. Dieser Herr hier und diese Dame haben sich durch ihre Pässe, der erstere außerdem durch seine Fingerabdrücke einwandfrei als Mr. und Mrs. Robert Schwarz erwiesen. Es ist also klar, daß Sie gestern das Geld einem Betrüger gezahlt haben. Es ist klar, daß ich nach dem Willen des Erblassers durch den Umstand, daß dieser Herr erst heute kam, in den Besitz des Legates getreten bin. Es ist ferner klar, daß ich jetzt augenblicklich zum Gericht gehe und diese Viertelmillion von Ihnen einklage.“

Der andere Herr wurde noch erregter, wenn auch immer in seiner ironischen Weise.

„Mr. Schwarz, ich bin Advocat Frank Dakley, Sixth Avenue 174. Ich stelle mich Ihnen zur Verfügung. Ich verlange nicht einmal Vorlauf. Ich werde die Forderung vertreten, daß Ihre Ansprüche rechtzeitig angemeldet sind und daß Mr. Woodrow Wilkins, für den Schaden verantwortlich ist.“

Solicitor Wilkins machte ein so verklärtes Gesicht, daß er Robert eigentlich leid tat, zumal er durchaus den Eindruck eines zuständigen Mannes machte, der ihm viel besser gefiel als Mr. Dakley.

(Fortsetzung folgt.)

ren Wall der Bauern sind sie machtlos. Der Sturm zerbricht an der lebenden Mauer, die ihren Boden schützt. Auch der Feldhauptmann sinkt erschlagen vom Pferd.

Der Tod von Hemmingstedt hält blutige Ernte. Seine Senje sind Tausende von Bauernschwertern und Speichen. Unaufhaltsam schreitet er vor, und Mann auf Mann fällt unter seinen Streichen. Auch die Ritter fallen in die Hände des Senjennannes. Mit Mühe und Not entrinnt der Dänenkönig mit wenigen seiner Getreuen dem Gemetzel.

Die Söldnercharren und der dänische und holsteinische Adel bedecken das Schlachtfeld. Die Fahnen, die stolz dem großen Heere voran flatterten, fallen in die Hände der Bauern.

### Brief eines jungen Malers vor Langemard

Lieber Ludwig! Gestern stand ich zum erstenmal im Gefecht. Es war ein unheimlich hinreißendes und aufpeitschendes Erlebnis. Unser Bewußtsein, auf das wir uns in gewöhnlichen Zeiten so vieles zu gut tun, wird hilflos und stumm: der Rausch des Blutes überwallt wie eine rote heiße Brandung. Man wird blind und heilfahrig, hungrig und satt, tierisch und göttlich zugleich. Im Augenblick fühlt man sich dem Schicksal gepaßt, hineingeschleudert in den Schmelztopf der Schöpfung, in das Nichts und All gestoßen. Dazwischen überfällt eiskalte Angst, die man mit freier Faust erwürgt. Die Schreie der Verwundeten und Sterbenden, die gräßliche Zerfetzung und Zerstörung des menschlichen Gebildes aus Leib und Seele läßt einen taumeln vor Entsetzen, Abwehr und Empörung. Dann wieder ist man wie betäubt, von wohltätigem Nebel umhüllt, von Sinnlosigkeit trunken. Die Elemente brausen durch Hirn und Adern wie Metalle beim Gießguß, wollen jede feste Form zerprengen und atmen schon die feurige Ahnung einer höheren Gestalt. Verzweiflung verzweifelt an sich selbst, es ist ein Weltaus und -untergang, Hingabe, Opfer, Glaube, Mut, was sich feigernd aneinander entzündet. Wenn wir Deutschland schreien oder singen, von den Wehen der Geburt geworfen, sind wir Liebende, Verschwendende, Zukünftige und Vergangene in eins, zeitlos, zwecklos, vergänglich und unvergänglich. So muß in Gleichnis und Offenbarung der Ewige Gott als ein Kind erscheinen, das Unendliche im Endlichen, der Mächtige im Hilflosen, ein heiliger Widerspruch. So müssen wir verbrennen, um unzerstörbar zu leuchten. Rausch, törichter Wahn, festiger, bitterer Tod!

Könnte ich je als Maler ein Werk schaffen, das dieses Geheimnis in Farben und Punkten ausdrückt und mich zugleich befreit, so müßte das Wunder geschehen und dies Bild vor aller Augen lebendig werden vor Wahrheit, Macht und Erschütterung.

## Menschen, die uralt wurden

Von M. v. Sagen

Als der griechische Tragödiendichter Sophokles im 95. Lebensjahre stand, hatte sein Sohn Sophon bei Gericht seine Entmündung beantragt mit der Begründung, er sei infolge seines hohen Alters aberwitzig geworden. Sophokles nahm das Manuskript seines Dramas „Oedipus auf Kolonos“ zur Hand, an dem er gerade arbeitete und begab sich damit zur Gerichtsverhandlung. Statt jeder anderen Beweisführung las er den Richtern sein Werk vor, das sie so begeisterte, daß sie ihm ohne weiteres bestätigten, es sei an der Klarheit seines Verstandes nicht zu zweifeln. Doch setzten sie seinen Sohn hinter Schloß und Riegel, den man wegen einer so unfinnigen Beschuldigung seines Vaters für verrückt halten mußte.

Viele Beispiele aus alter und neuer Zeit bestätigen, daß ein hohes Alter nicht unbedingt den körperlichen und geistigen Verfall eines Menschen mit sich bringen muß. Auch der griechische Gelehrte Prokrate zählte bereits 96 Jahre, als er sein berühmtes Werk „Pantheaicus“ schrieb. Andere Dichter und Gelehrte des Altertums, die mehr als hundert Jahre alt wurden und bis zur letzten Zeit ihres Lebens in hervorragender Weise geistig tätig waren, sind der berühmte Redner Gorgias von Leontini, der 380 v. Chr. starb, der Philosoph Xenon, geb. 150 vor Christi, der Naturforscher Demokritos, geb. 460 v. Chr. Dem berühmten Epimenides schrieb man sogar ein Alter von 153 Jahren zu.

Am 27. Januar 1702 starb zu Smyrna, 115 Jahre alt, der venezianische Konsul Hupazoli. Während 82 Jahren seines Lebens hatte er sein Amt als Konsul verwaltet und befand sich bis zum Tode in voller geistiger und körperlicher Frische. Im 100. Jahr hatte er statt seiner grauen Haare wieder schwarze bekommen, auch neue Zähne waren ihm nochmals im hohen Alter gewachsen. Er schrieb sein langes Leben einer streng geregelten Tätigkeit zu, pünktlicher Ordnung und reichlicher Bewegung. Er stand täglich sehr früh auf, nur zweimal am Tage, lebte von Wildbret und Früchten und unternahm in jedem Frühjahr eine Kur mit Schwarzwurzeln, die er sich selbst verordnet hatte. Niemals hat er einen Arzt gebraucht. Sein Gedächtnis war ganz außerordentlich, er befaß sich bis ins kleinste auf Vorgänge, die hundert Jahre vorher stattgefunden hatten.

Ein Arzt, der bis zu seinem 100. Lebensjahre seinen Beruf als Chirurg ausgeübt und danach noch 36 Jahre im Ruhestand gelebt hatte, war der Engländer Dr. John Mount. Er starb 1776 zu Vangholm in Dumfries.

Der im Alter von 117 Jahren verstorbenen Diener Ingleby des Lords Webster in London hatte seine Stellung ununterbrochen 95 Jahre lang innegehabt, ohne daß

der Lord sich veranlaßt sah, nach einer jüngeren Kraft Umschau zu halten, er starb 1798.

Der venetianische Edelmann Luigi Cornaro, geb. 1467, war nach einem sehr üppigen Leben im 40. Jahre schwer krank geworden und hatte danach eine äußerst mäßige Lebensweise eingehalten, die ihn 103 Jahre alt werden ließ. Erst im 87. Jahre begann er, Bücher zu schreiben und vollendete sein drittes Werk im Alter von 95 Jahren.

In dem Buche des Dr. J. Chr. Petri „Götthland und die Götthen“ wird von einem Russen erzählt, der um das Jahr 1796 bei Kolozi an der Grenze von Rußland lebte und damals 163 Jahre alt war. Er hatte den 30jährigen Krieg mitgemacht, der Tod des Königs Gustav Adolf war ihm noch sehr gut erinnerlich. Ein Regent hatte während seines Lebens auf dem Throne Rußlands gesessen.

In Berlin starb im Jahre 1793 ein alter Soldat namens Mittelstedt, der 112 Jahre alt geworden war und alle Feldzüge unter den Königen Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen mitgemacht hatte. Zwei Jahre vor seinem Tode war er eine dritte Ehe eingegangen.

Einer der ältesten bekannten Menschen war wohl der englische Fischer Heinrich Jenkins, der am 8. Dezember 1670 zu Ellerton a/Swale, 160 Jahre alt, starb. Kurz vor seinem Tode war er zu einer Gerichtsverhandlung nach York geladen, um über einen Vorgang, der sich 140 Jahre vorher abgespielt hatte, auszusagen. Er machte

den weiten Weg zu Fuß, da er zu arm war, ein Gefährt bezahlen zu können. Oft hatte er sogar betteln gehen müssen, um sein Leben zu fristen. Er konnte bis zu seinem Tode noch gut schwimmen.

In der Westminsterabtei begrub man 1635 den im Jahre 1483 geborenen Thomas Parr, Sohn eines Bauern in Winnington (Widberny). Er hatte sich mit 82 Jahren zum erstenmal, mit 122 zum zweitenmal verheiratet. Im 105. Lebensjahre hatte er öffentlich Kirchhufe tun müssen, weil er neben seiner Ehe noch ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen unterhielt. Er hätte vermutlich noch ein weit höheres Alter erreicht als 163 Jahre, wenn er nicht vom Grafen Arundel an den englischen Hof geholt worden wäre, wo man ihn als Wunder vorführte und ihn mit den besten Leckerbissen versorgte. Das verzug sein an ein sehr dürftiges Leben gewöhnter Körper durchaus nicht. Er starb bald und die ärztliche Untersuchung ergab, daß alle seine inneren Organe noch ganz gesund und lebensfähig waren. Bis zu seinem 140. Jahre hatte er noch alle vorkommenden Landarbeiten in seiner kleinen Wirtschaft ausgeführt.

Den Ruhm, der älteste Europäer der Jetztzeit zu sein, hatte vor einigen Jahren dem bekannten Türken Zaza Aga der Serbe Laddia Mustafa freitig gemacht, der in der Nähe von Mostar wohnte und 1772, ein Jahr vor Zaza Aga, geboren sein sollte. Er war Ackerbauer, hatte sein Leben lang schwer gearbeitet und ein sehr fröhliches Leben geführt. Die einzige Krankheit seines Lebens war ihm zugefallen, als ihm der Bürgermeister seines Dorfes anlässlich seines 100. Geburtstages eine Flasche Wein schenkte. Ein Glas dieses Weins verursachte eine dreitägige Bewußtlosigkeit bei ihm, da er vorher nie Alkohol getrunken hatte.

Im Jahre 1909 starb in San Franzisko, 116jährig, der Kapitän G. E. Diamond. Mit 100 und mehr Jahren konnte er noch an einem Tage 32 Kilometer laufen, ohne besondere Ermüdung zu spüren. Sein Aussehen war damals noch das eines 70jährigen.

### Bündige Werbung

Heute sind etwa hundert Jahre verstrichen, seit der englische Arzt John Abernethy das Fettsüßte legnete. Er hat sich damals nicht allein durch seine Heilkunst Freunde erworben. Seine Eigenart war die Kürze seiner Untersuchungen. Und er pflegte auch nicht viel Worte zu machen. Am liebsten sprach er überhaupt nicht. War er aber dazu gezwungen, so beschränkte er sich lakonischer Knappheit. Und natürlich liebte er auch geschwätzige Mitmenschen ganz und gar nicht. Wer ihn aufsuchte, tat daher gut, sich der Eigenart dieses Mediziners anzupassen. Keinem dürfte dies besser gelungen sein als einer jungen Dame, die eines Tages zu ihm kam und ihm wortlos eine Wunde am Bein zeigte. Abernethy fragte nur: „Gefragt?“ — Die Antwort war entsprechend: „Gebissen.“ — „Hund?“ — „Kage.“ — „Heute?“ — „Gestern.“ — „Tut weh?“ — „Nein.“ Damit stockte die Unterhaltung. Der Arzt verband die Wunde. Dabei mochte er sich allerlei wunderliche Gedanken machen. Dann fragte er wieder: „Frau?“ — „Mädchen.“ — „Wollen Sie heiraten?“ — „Ja.“ — „Wann?“ — „Morgen.“ — „Abgemacht.“ Das Kennenlernen genügte den beiden. John Abernethy und die junge Dame hielten Wort — ein kurzes läßt sich anscheinend besonders gut halten. Am nächsten Morgen gingen beide einträchtig zum Pfarrer...

### Bücherchau

Ernst Behrens: „Dörpmusik“. Ein Book voll Lachen und Sinn. Verlagsbuchhandlung Broschel und Co., Hamburg 36, 120 Seiten.

Oh, uns schöne Land der Niederelbe und ihrer stillen Dörfer führt uns Ernst Behrens, der uns mit diesem Buch eine Reihe echter und wirkungsvoller Proben guten Volkshumors vorlegt. Stehen bei Rudolf Kinau die Fischer und Fahrtenleute im Vordergrund, so sind es bei Behrens die bäuerlichen Menschen, die zu Worte kommen. Daß es auch an der Niederelbe zwischen Hamburg und Cuxhaven noch manchen gibt, der einen Tropfen Eulenspiegelblut in sich trägt, das beweist der Verfasser mit seinen netten Döntjes. So manches eignet sich gewiß auch zum Vortrag in größerem oder kleinerem Kreise. „Jungs inner sit“, „de ol Krad“ und „Achtern Anid“ seien nur genannt. Aber auch bestnützliche Lese finden wir in dieser Geschichtenauswahl. Niemand wird leicht das Erlebnis der alten Geschichten vergessen oder auch die abschließende Geschichte „Wihnachen“.

Eitel Rappert

## Schwammtaucher am Werk

Von Arthur von Riga

Die Badeschwämme kommen größtenteils aus dem Mittelmeer. Hier ist das nordafrikanische Küstengewässer zwischen den beiden großen Einbuchtungen, den Syrten, das ergiebigste Fanggebiet. An der großen Syrte ist der libysche Hafen Benghasi, der Haupthafen der Schwammfischer, die aber größtenteils Inselgriechen, namentlich von der unter italienischer Hoheit stehenden Dodekanesinsel Rhodos sind.

Im Frühling und im Herbst sammeln sich die griechischen Schwammtaucher in den Kneipen von Benghasi und anderer nordafrikanischer Häfen zum Feuermarkt. Da geht es noch ganz wie in den Seeromanen zu. Sorglos kreist der Becher zwischen den abenteuerlich aussehenden Gestalten, denen der leuteuchende Kapitän (Padrone) je nach Geschmack Bier, Landwein, Chianti oder festähnlichen Äti Spumante in etlichen Runden zahlt. Laghi (der schäumende afrikanische Palmensaft) und kräftiger Dattelschnaps besiegeln den Feuervertrag.

Nach diesem „Steigbügeltrunk“ kommt der mehrmonatige Abschied vom Land. Fernab der Küste liegt vor Anker das Taucherschiff, mit dessen Booten die Taucher die Umgebung auf der Schwammjagd absuchen.

Die Schwammjagd erfolgt bei glatter See durch den Guckkasten, der mit seinem Glasboden in das Wasser gehalten wird. Ein geübtes Auge sieht da durch den Glasboden bis zu fünfzehn Meter Tiefe ganz genau jeden einzelnen Schwamm. Das ist auch die normale Tauchtiefe, zu der ein Schwammtaucher adamsnaht hinuntergeht, wobei er sich durch einen angefeilten rund wanzig Rilo schweren, eiförmigen Marmorstein hinunterziehen läßt. Aber man hat bei diesen leichten Naturtauchern schon Tauchtiefen von 50 Meter erlebt. Die normale Tauchzeit beträgt zwei bis drei Minuten, aber es wurden Fünfminutenzeiten in Ausnahmefällen erreicht. Das sind jedoch natürlich nur vereinzelte Reforde, von denen man in der ganzen Schwammtaucherwelt bloß mit scheuer Ehrfurcht spricht.

Für den normalen Naturtaucher ist schon die Fünfzehnmetertiefe eine auf die Dauer lebensverkürzende Leistung, weil zu der gesundheitschädlichen Bedrängung des Wasserdrucks auch die Gefahr durch angreifende Haie kommt, denen der Schwammtaucher mit seinem Arbeitsgerät, dem zum Schwammspieken dienenden Dreizack, nicht gewachsen ist. Seine Rettung besteht da nur in der Schnelligkeit, mit der er in das rettende Boot zurückgelangt. In jeder Saison bezahlt durchschnittlich jeder zehnte Schwammtaucher seine Arbeit mit seinem Leben, während jeder fünfte schwer an der Gesundheit geschädigt wird und aus der Arbeitsreihe seiner Kameraden für immer ausscheiden muß. So hängt (wie bei den kostbarsten Juwelen und Perlen) manches Menschenleben an den Schwämmen.

Unter der italienischen Flagge sind die Schwammtaucher für solche Unglücksfälle durch die Haftpflicht des Unternehmers eingedeckt: Dieser zahlt den Hinterbliebenen eines tödlich verunglückten Tauchers eine Abfindung von 8000 Lire. Geschädigte Taucher erhalten je nach dem Lähmungsgrad Beträge mit 4000 Lire beginnend und mit 12 000 Lire bei vollständiger Lähmung endend. Als Prämie erhält jeder Taucher ein Drittel des von ihm geförderten Ertrags, wenn er bis zum Schluß der Saison bei der Arbeit bleibt. Dadurch und durch das strenge Landgangsverbot werden die Taucher vor der Versuchung des vorzeitigen Aussteigens mit dem erhaltenen reichlichen Vorrat bewahrt. Nur der Kapitän fährt ab und zu mit

einem Boot an Land, hauptsächlich zur Ergänzung des Fischproviantes, der dem griechischen Geschmack mit Hammelfleisch und Hülsenfrüchten angepaßt ist.

Sedoch das geschmorte Hammelfleisch und namentlich der besonders beliebte Hammelkopf bilden den Fest- und Sonntagsbraten. An den Arbeitstagen besteht die abendliche eingenommene Hauptmahlzeit aus Salzfleisch mit getrockneten Hülsenfrüchten, während in der kurzen Mittagspause nur Hartbrot mit Oliven, Obst und Tee genommen wird. Nach der Abendmahlzeit tritt der Feierabend in sein Recht. Fiedel und Schifferklavier (Ziehharmonika) begleiten die schwermütigen griechischen Insellieder, die meist die Taten heldenhafter Vorfahren besingen.

Nur selten benutzen die griechischen Schwammtaucher den Fernez-Apparat, der aus einer Gesichtsmaske mit Luftzufuhr von oben besteht. Noch rarer ist bei ihnen der Staphander, der vollständige Tauchanzug. Im Bezirk von Benghasi besitzen kaum zwanzig Taucherschiffe einen Staphander, der ihnen das Tauchen in größeren Tiefen, gewöhnlich bis zu 36 Meter, erlaubt.

Dagegen ist der adriatische Schwammtaucher, namentlich an der dalmatinischen Südküste, fast ausschließlich auf den Tauchanzug angewiesen, weil dort die Wassertiefe erheblich größer ist. Hier kreuzen die Schwammtaucherboote auf Schwammjagd längs der dalmatinischen Küste und zwischen dem vorgelagerten Inselgewirr, wo die Wind- und Wetterverhältnisse nur eine Saison im Jahre, von Anfang Mai bis Mitte September, gestatten. Etwa zehn Meter lang trägt so eine Barke durchschnittlich acht Mann. Sie wird mit dem landesüblichen Lateinsegel oder bei Windstille mit vier Langriemen vorwärtsbewegt, und bringt von sechs bis siebenwöchiger Fahrt etwa 6000 bis 7000 Schwämme nach Haus. Als Entlohnung erhält die Mannschaft vom Unternehmer drei bis vier Dinar für jeden Schwamm. Drei solche Fahrten durchschnittlich in der Saison bringen in unserm Gelde jedem Mann der Schwammtaucherbarke rund 500 RM., womit es sich in den anspruchslosen Küstennestern Dalmatiens im eigenen Häuschen recht gut den Rest des Jahres bis zur nächsten Schwammjagd leben läßt. Die eigentlichen Taucher, meist zwei in einer Barke, beziehen den doppelten Anteil, und sind damit auch schon große Herren.

Die auf dem Meeresgrund gepflückten Schwämme werden vom Taucher in herabgelassene Säcke gefüllt, worin etwa fünfzehn Stück Platz haben. Die herausgezogenen Schwämme werden sofort mit den Händen ausgequetscht und im Vorschiff vorläufig niedergelegt; abends werden sie noch gründlich ausgewaschen und ausgeknetet, damit sie nicht verfaulen.

Nach der Ablieferung im Heimathafen werden die Schwämme mit Salz- und Schwefel-Natronlösungen gereinigt, wobei sie ihre kalkigen Bestandteile verlieren und zu der bekannten Badeschwammfarbe gebleicht werden. Die Güte des Schwammes wächst mit der zunehmenden Meerestiefe, seines Lebensraums. Seicht lebende Schwämme erhitzen unter der Einwirkung des eindringenden Sonnenlichts zu unelastischen „Bastardschwämmen“, deren „Skelett“ im Wasser spröde bleibt und wenig aufquillt.

Die Feinheit der Maschen und Päden im Schwammgewebe wächst mit der zunehmenden Wassertiefe, und deshalb sind die Adria-Badeschwämme besonders geschätzt.



Wie schnell hat man sich „feingemacht“ mit einer netten Bluse!

Und wie wenig Geld dazu gehört, das zeigen Ihnen die nachfolgenden Preisbeispiele:

Charmeuse Bluse, rosé . . . . . 1.75 RM  
 Charmeuse Bluse, schwarz-weiß gestreift . 3.50 RM  
 Charmeuse Bluse mit kleinem Karo . . . 5.50 RM  
 Charmeuse Bluse, hochelegantes Karo . . 6.90 RM

Seidenbluse mit Tupfen . . . . . 6.50 RM  
 Seidenbluse, elfenbein, entzückend . . . 6.95 RM  
 Waffelgeorgette-Bluse, hochelegant . . . 8.90 RM  
 Mattkrepp-Bluse, weiß und rosé . . . . . 5.90 RM

**Honcamp**  
KREMHANS OTTO  
NACHH.

Aurich / Osterstrasse 16-18  
 Fernruf 666 / Das Haus, das jeden anzieht!

Taftbluse, bunt kariert . . . . . 7.50 RM  
 Taftbluse, uni hellblau . . . . . 9.75 RM  
 Toilebluse, weiß mit Paspel . . . . . 10.90 RM  
 Trachtenblusen . . . . . 2.75 RM



**Jetzt wird es Zeit**

an den neuen Sommer-Mantel zu denken,  
**erst recht zum Fest!**

Wir haben für eine große Auswahl gesorgt und möchten Ihnen diese gerne jetzt zeigen. Die Anfangspreislagen sind:

**28.50 26.50 22.50 18.75**

und meine Hauptpreislagen:

**52.- 45.- 39.- 32.50**

**Gerhard Silomon, Aurich**



Reparatur und Neuwicklung  
**H. Bleeker - Strackholt**  
 Tel. Großefehn 37. (Ostfriesland)



**Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke**  
 finden Sie in großer Auswahl in dem Fachgeschäft

**Georg Kittel, Aurich**  
 Uhrmachermeister.

**Ihr Vorteil**

ist es, eine 3 1/2 millionenfach bewährte Nähmaschine, Marke

zu kaufen. **Langjährige Garantie.** Alleinige Verkaufsstelle: Nähm.-Fachgeschäft **Hermerding & Co., Aurich** Norderstr. 3 - Annahme von Bedarfsscheinen.



Der Leistungs- und Prämienbulle

**„Richard“**

deckt ab heute für 20 RM. Besitzer unter 5 Kühen 5 RM. Nur gesunde Kühe.

**Gebr. Smil, Victorburger Markt**



**Kriegerkameradschaft Victorbur.**

Am Sonntag, dem 9. Mai, und am 2. Pfingsttage ab 2 Uhr bei hiesigen

**großes Preisschießen**

Es ladet ein der Kameradschaftsführer.

**ZUGSTIEFFEL**

Bequeme Passformen, erstklassige Qualität



**Uniformschnürstiefel**

ohne Kappen in großer Auswahl

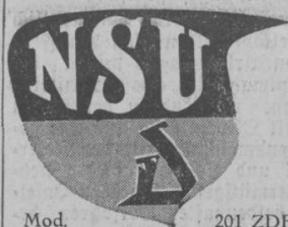
**H. Bockstiegel**  
 AURICH.

Mein Lager in

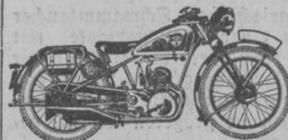
**UHREN**

Gold- und Silberwaren bringe in empfehlende Erinnerung **Unsere Verlobungsringe** kaufen wir bei

**Bernhard Fleßner** AURICH, Burg, Ecke Schulstraße Uhren- und Goldreparaturen gewissenhaft und fachgemäß.



Mod. 201 ZDB



200 ccm - 7 PS Blockmotor 4-Ganggetriebe (4. Gang als Schongang, der Benzin spart und den Motor schon) 50 Watt Licht und elektr. Horn, 3 Liter Verbrauch auf 100 km Fahrt. **Stecksache, Drehgas, Stoßdämpfer und Steuerungsdämpfer usw., kurz mit allen Schikanen!**

**545.- RM.**

Lassen Sie sich dieses Modell unverbindlich vorführen in **Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 5**

**Emden-Hilmarsum: D. Weber**  
**Esens: Hans Janssen**  
**Friedeburg: M. Meyer**  
**Leer: Herm. D. Meyer**  
 Bremerstraße  
**Neermoor: Bleß & Buß**  
**Norden: Joh. C. Janssen**  
**Oldersum: W. Tack**  
**Papenburg: Rob. Teutenberg**  
**Pewsum: Hinr. Lohker**

**von Emden's Möbelspedition**  
**Aurich Telef. 272**



Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial - Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen **Automöbelwagen**

**Futterkartoffeln**

eingetroffen

ab Lager Staatsbahnhof. **B. Guisemann, Aurich,** Emden Straße 9. Fernspr. 242.

**Weizenkleie für Amelbelämpfung**

kann von meiner Mühle in jeder Menge bezogen werden.

Best.

**Schweinemastverträge**

Die empfangenen Bezugscheine bitte ich mir zu überlassen und werde ich für prompte Belieferung Sorge tragen

**Warum wollen Sie noch Roggen füttern?**

Ich tauche Ihnen jede Menge guten Roggen schlicht und werde ich für prompte Belieferung Sorge tragen

**Georg Eggers Friedeburg**



**Neues vom Edelweiß-Ballonrad:**

Mit Ihrem Edelweiß-Ballonrad fuhr ich voriges Jahr nach Spanien und in diesem Sommer durch ganz Italien, Sizilien und etwa 1000 Kilometer durch Nordafrika bis 100 Kilometer in die Wüste Sahara, dann zurück durch Frankreich wieder nach Hause 16. 12. 1935 Unterprimar Ernst Henkelmann, Schwab.-Hall, Gottwollhauserstr. 14. Über 1/2 Million Edelweiß-Ballonräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.

**Edelweiß-Decker 703A**  
**Deutsch-Wartenberg**

**Dirndl- und Trachtenstoffe**

in entzückenden neuen Mustern und Farben außerordentlich preiswert

Indanthren . . . . . Mtr. 85 Pfg. 95 Pfg., 1.10 Mk.  
 Vistra-Muslin . . . . . Mtr. 95 Pfg., 1.20, 1.30 Mk

bei

**H. MOLTER**

AURICH - WILHELMSTRASSE 18

**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Zu Pfingsten:**

**Moderne Herren-Anzüge**

38.- 43.- 48.- 53.- 59.- 63.- RM.

**Joh. Cirksena, Ihlowerfehn**



**A.G. „Ems“ Emden**  
 Am Delft  
 Telefon 3351

**Pfingst-**

**fahrten 1937**

nach dem **Nordseebad Borkum**

	Hinfahrt ab Emden-Außenh.	Rückfahrt ab Borkum-Bhf.
<b>Sonnabend, 15. Mai . . .</b>	14.00 Uhr 17.30 "	7.45 Uhr 16.45 "
<b>Pfingstsonntag, 16. Mai</b>	7.00 " 9.00 " 17.30 "	7.45 " 16.45 " 18.30 "
<b>Pfingstmontag, 17. Mai</b>	9.00 " 17.30 "	7.45 " 16.45 " 18.30 "
<b>Dienstag, 18. Mai . . . .</b>	8.20 " 14.00 " 17.30 "	7.45 " 12.30 "

**Wasserfahrt in Richtung Borkum ohne zu landen**

**Pfingstmontag, 17. Mai.** 15 Uhr Abfahrt vom Delft (Büro)

Fahrpreise: Rückfahrkarten, gültig für 1. od. 2. Pfingsttag, 2.50 RM, für beide Pfingsttage 3.- RM, vom Pfingstsonnabend bis Pfingstdienstag 4.- RM, vom 13. bis 20. Mai 5.50 RM, für die Wasserfahrt 1.25 RM.

Fahrkarten bei der A.G. »Ems«, Emden, Am Delft 52, ferner in Emden: Emden Verkehrsgesellschaft, Schneckendieckplatz 1; Emden-A: Verkaufsstelle beim Anlegeplatz der Borkumdampfer; Aurich: William Biermann, Burgstraße 12-14; Leer: Joh. Russell, Wilhelmstraße 18-20; Weener: Kapt. M. Dirks, Adolf-Hitler-Straße 58.

**Oldenburgische Landesbank**  
 (Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

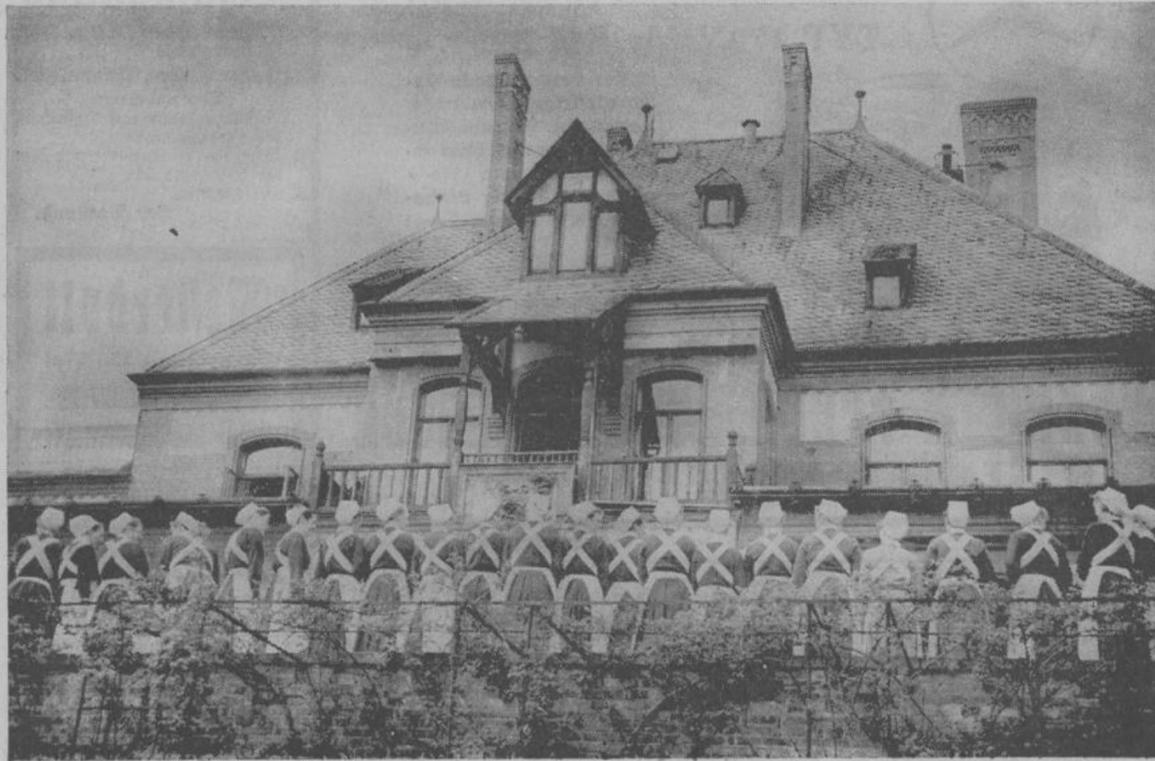
Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

**Emden** Emden Bank  
**Aurich**  
**Leer**  
**Esens**  
**Weener** Norden

# Ein gesundes Volk



Das GauSchulungsgebäude der NSD.

Hier werden die NSD.-Schwestern regelmäßig alle Vierteljahr zu Schulungslehrgängen zusammengezogen. Auch die Amtswalter der NSD. erhalten hier ihre Ausrichtung.

st. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist abgeschlossen. Eine Unmenge Geld, Nahrungsmittel und andere Bedarfsartikel sind freudigen Herzens vom deutschen Volk zusammengetragen worden, um mit ihnen Not bei den Volksgenossen lindern zu helfen, die nicht aus eigener Kraft für sich und ihre Familien die nötigen Lebenshaltungskosten erarbeiten konnten. Die Eintopfsonntage haben aufgehört, die Zeit der Sammlungen ist vorüber, und die größere Arbeit der NSD. beginnt wieder.

Das will manchem Volksgenossen nicht einleuchten. Er sieht im Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Hauptarbeit der NSD. Mancher versteht auch nicht die eifrige Mitgliederwerbung, die von der NSD. betrieben wird. Die geringe Höhe der Beiträge läßt in ihm auch nicht die Vorstellung aufkommen, daß er von ungeheurem Wert für die NSD. sein könnte, zumal im Winter das Vielfache an freiwilligen Spenden von jedem guten Volksgenossen gegeben worden ist. Es geht auch nicht um den Beitrag, sondern um den Menschen, damit er die hohe Aufgabe der NSD., einer der wichtigsten Organisationen der Bewegung, kennenlernt.

Immer wieder haben wir in den letzten Jahren gepredigt, daß Deutschlands größter Reichtum der gesunde, starke Mensch ist, ein Reichtum, der nie vergehen darf. Und dafür ist die NSD. mit verantwortlich. Verantwortlich ist aber in erster Linie der einzelne deutsche Volksgenosse, und deshalb muß er die Aufgaben und die Ziele der NSD., aber auch die Mittel und Wege zu diesen Zielen kennen. Der Kampf um die Gesundung und die Gesunderhaltung des deutschen Volkstörpers kann nur siegreich bestanden werden, wenn wir alle mithelfen.

Wir hatten in dieser Woche die Gelegenheit, eine Stätte zu besuchen, von der aus unser Gau Weser/Ems mit den Erkenntnissen, die der Gesundung unseres Volkes dienen, durchdrungen wird, die GauSchule der NSD. St. Magnus bei Bremen.

Reiche Bremer Kaufleute bauten hier einst mit ungeheurem Aufwand an Geld hoch auf den Hügeln der „Bremer Schweiz“ ihre Villen und umgaben sie mit herrlichen Parkanlagen. Die Nachkriegszeit brachte für viele dieser Besitzer den Verfall ihrer Vermögen mit sich. Die hohe steuerliche Belastung und die großen Instandhaltungskosten ließen einen Verkauf dieser Grundstücke zu annehmbarem Preis nicht zu. Einige Villen sind abgerissen worden, um die Steuern dafür zu ersparen. Eine bessere Verwendung haben drei Bestuhungen gefunden. Die Bestuhungen „Eichentamp“, „Blumentamp“ und der herrliche Besitz der Wolbergischen Erben gingen pachtweise in die Hände der NSD. über. Damit hat die NSD. dort ein Gelände von zwei Kilometer Länge für ihre Zwecke zur Verfügung.

„Eichentamp“ und „Blumentamp“ sind Müttererholungsheime geworden. In der Tatsache, daß so herrliche Bestuhungen mit ihren schönen Parkanlagen und ihren großen Gärtnereien der Müttererholung dienen, ist die vornehmste Aufgabe der NSD. schon angedeutet. Es gilt, die Kräfte der erdgefundenen Mutter für das Volk zu erhalten und zu fördern. Die Hausfrau, die mit dem Glück einer reichen Kinderkinder lebensvoll bedacht worden ist, kann sich — zumal wenn die geldlichen Verhältnisse nicht gerade glänzend sind — in den seltensten Fällen eine längere Ausspannung gönnen. Die Anforderungen des Alltags lassen es nicht zu. Die Gesetzgebung des Dritten Reiches hat den Männern das Recht auf Arbeitsurlaub gegeben, um ihre Kräfte für ihre Familie, für den Betrieb und das Volk zu erhalten. Was liegt da näher, als daß die große Organisation der Volkswohlfahrt, die für die Gesundheit des deutschen Volkstörpers verantwortlich ist, für die Erhaltung der deutschen Reichtumsquelle, für die Mutter des erdgefundenen Nachwuchses sorgt? Ebenso sorgt sie natürlich auch für die Väter, die nicht in der Lage sind, ihre Urlaubszeit so zu gestalten, daß eine wirkliche Erholung des Körpers und des Geistes gewährleistet ist. Jedes Jahr stellt die deutsche Volksgemeinschaft eine große Zahl Freistellen zur Verfügung, in die unsere schaffenden Männer verschiebt werden. Ueber den Segen der Kinderheim- und Kinderlandverschickung braucht man nicht mehr zu schreiben und sprechen, da diese Hilfsmaßnahmen im deutschen Volk schon zu Selbstverständlichkeiten geworden sind. Alle Maßnahmen und Hilfswerke aber dienen dem einen Zweck: Förderung der erdgefundenen Familie.

Wenn eine Mutter drei oder vier Wochen in „Eichentamp“ oder „Blumentamp“ gewohnt hat, dann muß sie mit frischen Kräften für ein Jahr wieder nach Hause fahren; denn so viel Schönheit, wie diese beiden Erholungsstätten bieten, eine so

gute Verpflegung und Betreuung müssen Wunder wirken. Die Gärtnereien, die zu diesen Erholungsstätten gehören, liefern täglich frische Blumen, sorgen für das nötige Gemüse und auch für Obst. Dort ist ein Traubenhäuser, das im Spätsommer fünf bis sechs Zentner dieser köstlichen Frucht in die Häuser schafft. Die Erdbeerensorte zeigen jetzt schon die ersten Blütenknospen, so daß auch die Mütter, die vor der Traubenernte dort weilen, nicht bedauern, früher gekommen zu sein.

Das ist die Fürsorge in der Zeit der Erholung. Ebenso wichtig ist die Mithilfe und Mitsorge in dem täglichen Alltag. Ueberall, wo es gilt die Gesundheit des Volkes zu fördern, steht die NSD. bereit. Ihre besondere Sorge gilt dem Säugling und dem Kleinkind, da in Deutschland die Säuglingssterblichkeit noch zu hoch ist. Es ist schon viel Segen aus dieser Arbeit der NSD. erwachsen, haben wir doch allein im letzten Jahr über 50 000 Säuglinge weniger durch den Tod verloren als in früheren Jahren. Diesen Erfolg verdanken wir neben den Mütterberatungsstellen der NSD.-Schwestern. Und was die NSD.-Schwestern leisten muß, das haben wir im dritten Heim der NSD., in der

Auf dem Spaziergang im schönen Park

Der Park mit seinem alten Baumbestand, seinen weiten grünen Flächen und den prächtigen Blumengruppen ist für die NSD.-Schwestern, die hier zur Schulung weilt, gleichzeitig eine Stätte der Erholung. 2 Bilder Schmidt (D.F.-K.)



## Die Pflege des Kleinkindes

„Damit das Kind gedeiht!“ Dieser Satz ist jeder Mutter Leitstern und heilige Pflicht. Sie unterläßt nichts in der Wartung und Pflege des Kleinkindes, um diesem die denkbar beste gesundheitliche Entwicklung zu gewährleisten. Wie viele und wichtige Regeln sind nicht in der Kinderpflege zu beachten? Wir greifen einige der wesentlichsten heraus.

Das Kind hat sich gut und kräftig entwickelt. Es kann nun der reinen Milchkost entwöhnt werden. Die Gewöhnung an die festere Kost muß aber allmählich erfolgen. An breiterer Nahrung, die zunächst allein in Frage kommt, wählt man zartes zu Brei gedrücktes Gemüse, Kartoffelbrei mit Milch, oder Hafer- und Grießbrei. Fleischbrühe, Reis, Sago in Bouillon gekocht, sowie weichgekochene Eier und Eierjuppe sind gleichfalls zu empfehlen. Zu dieser Kost kann geschritten werden, sobald die ersten Zähne vorhanden sind, also etwa im achten Monat. In dem Maße, in dem die Breinahrung und später die festere Kost zunimmt, kann die tägliche Milchration verringert werden.

Leider muß man noch häufig genug die Beobachtung machen, daß der Nagelpflege wenig Beachtung geschenkt wird. Dabei ist es unbedingt nötig, mit der Nagelpflege beim Kleinkind von dem Augenblick an zu beginnen, sobald diese sichtbar über die

## Erstes Kind

Von Ina Seidel

So jung war deine Mutter nie  
Als in dem Lenz, da sie dich trug,  
Da noch dein Herz in ihrem schlug —  
So jung war deine Mutter nie.  
Auch nicht als Kind war sie so jung,  
Der Erde so verwandt und nah,  
Dem Frühling so vertraut, wie da —  
Auch nicht als Kind war sie so jung.  
Tag war wie Nacht und Nacht wie Tag,  
Sie lag mit Augen wach und groß,  
Du wuchstest ja in ihrem Schoß —  
Tag war wie Nacht und Nacht wie Tag.  
Der Frühling war in ihrem Blut,  
Die Knospe dehnte sich und sprang,  
Die Amsel brütete und sang  
Und Frühling war der Mutter Blut.

die GauSchule dieser Organisation untergebracht ist, aus beruflichem Munde hören können. Dort weilten gerade die NSD.-Schwestern unseres Gaues, die alle Vierteljahr zu einem vierzehntägigen Schulungsturnus zusammengezogen werden. Diese Zeit soll ihnen gleichzeitig Erholung von ihrer schweren Arbeit gewähren. Und wie schwer diese Arbeit an einigen Stellen auch in unserem Gau noch ist, hörten wir aus den Schilderungen, die uns drei Schwestern aus ihrem Alltag gaben. Die pflegerische Tätigkeit, die Hilfe bei Krankheit und bei Anglistfällen, für die allein man die Gemeindefürsorge in früherer Zeit für zuständig hielt, ist unbedeutend zu nennen, gemessen an den übrigen Arbeiten. Die Kranken werden bis zur Genesung betreut und im Hause Familienhilfe geleistet. Noch umfangreicher aber ist die Arbeit für die Gesunderhaltung aller Volksgenossen, ist die Aufklärungsarbeit, wie der segensreiche Strom deutschen Blutes gesund in die spätere Zeit gegeben werden kann, wie die Sterblichkeitsziffer sich vermindern läßt und welche Geisteswerte der Fortentwicklung deutschen Lebens dienen. Dort, wo keine NSD.-Kindergärten sind, ist vielfach die NSD.-Schwester auch noch Hortnerin. Ist ein weibliches Arbeitsdienstlager in der Nähe, wird aus ihm der NSD.-Schwester manche wertvolle Hilfe bei der Familienbetreuung zuteil, denn allein kann die NSD.-Schwester die Arbeit kaum leisten, da bei dem Mangel an Schwestern der einzelnen ein zu großer Bezirk zugewiesen werden muß. Im Gau Weser/Ems sind bisher siebzehn braune Schwestern tätig. Für vierzig weitere NSD.-Schwesternstationen ist die Finanzierung gesichert. Nur es fehlt noch das dafür geeignete Menschenmaterial, zumal jährlich fast fünfzig Prozent durch Heirat der Schwesternarbeit wieder verloren gehen. Das Ziel ist, für 3000 Menschen eine NSD.-Schwester zur Verfügung zu haben.

Außer den NSD.-Schwestern holen sich die NSD.-Amtswalter in dieser Schule ihr jachliches und auch weltanschauliches Rüstzeug; denn wirklich erschöpfend arbeiten kann nur der, der erntet, was für Auswirkungen seine Arbeit in der NSD. in zehn, fünfzig und hundert Jahren für Deutschland haben soll und haben wird.

Doch nicht allein die Amtswalter sollen die Erkenntnis der unbedingten Notwendigkeit der großen NSD.-Arbeit besitzen, sondern auch jeder Volksgenosse, dem ihre Fürsorge gilt. Und es gilt uns allen; denn jeder deutsche Volksgenosse will irgendwie von ihr erfaßt oder berührt. Darum darf keiner in den Reihen der NSD.-Mitarbeiter fehlen. Schließlich will man doch nicht nur Empfangender, sondern auch Geber sein.

J. Br.

Fingerspitzen hinübertagen. Die Nägel sollen nicht gelegentlich, sondern regelmäßig geschnitten und die Schmutzansammlungen unter ihnen entfernt werden. Auch muß man den Kindern die Haut von der Nagelwurzel mindestens einmal in der Woche zurückschieben. Eine üble Gewohnheit des Kleinkindes, der bei ihrem ersten Auftreten sofort gesteuert werden muß, ist das Nagelecken. Kindern, die dazu neigen, zieht man, wenn sie ohne Aufsicht sind, zweckmäßig Fausthandschuhe an.

Während der warmen Jahreszeit wird das Kleinkind an den Beinen und am Hals besonders leicht wund. Die Mutter muß natürlich alle Maßnahmen treffen, um das Wundwerden zu verhindern. Das ist sehr einfach zu erreichen. Die Haut wird durch Waschungen sorgfältig rein gehalten und nach dem Waschen eingepudert. Der Puder nämlich saugt alle zurückbleibende Feuchtigkeit auf und schützt die Haut vor dem Raubbau. Zum Einfeuchten benutze man eine gute Hautcreme.

Daß die Milchflaschen stets peinlich sauber gehalten werden müssen, versteht sich von selbst. In besonderem Maße muß darauf während der warmen Jahreszeit gesehen werden. Die Milchflasche ist nach jedesmaligem Gebrauch gründlich zu reinigen. Man benutze dazu mit bestem Erfolge Salz- oder Sodawasser. Die Flasche bleibt bis zum nächsten Gebrauch mit Wasser gefüllt stehen.

**Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**

**Umzugshalber**

find die Büros des städtischen Steueramts am Montag, dem 10. Mai 1937, geschlossen. Vom Dienstag, 11. Mai 1937, an befinden sich die Diensträume des Steueramts im Gasthaus (oberen Stock).

Emden, den 7. Mai 1937.

Der Oberbürgermeister — Stb. —

**Norden**

**Öffentliche Mahnung**

Die noch geschuldeten Gewerbesteuerbeträge aus dem Rechnungsjahre 1936 und aus früheren Rechnungsjahren werden hiermit öffentlich angemahnt und sind bis zum 15. Mai d. J. bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist findet die Einziehung im Verwaltungszwangverfahren statt.

Norden, den 7. Mai 1937.

Die Kämmereikasse. Möbers.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Leer**

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplans bzw. Vergleichsvorschlags aufgehoben:

1. des Landwirts Bernhard Fiden in Klostermoor II — Lw. E. 77 R. — am 6. April 1937;
2. des Landwirts Johann Gerdes Renten in Oltmannsfehn — Lw. E. 285 R. — am 19. April 1937;
3. des Landwirts Theodor Cobus in Meinersfehn — Lw. E. 149 R. — am 23. April 1937;
4. der Eheleute Bauer Jans Heeren Oltmanns und Tina geb. Terziel in Bühren — Lw. E. 248 R. — am 23. April 1937;
5. des Landwirts und Pächters Heinrich Graalman in Neermoor — Lw. E. 12 R. — am 23. April 1937;
6. des Landwirts Anton Siebum in Westhauderfehn — Lw. E. 175 R. — am 27. April 1937;
7. des Kolonisten Hannes Jürgens in Rhandermoor — Lw. E. 121 R. — am 27. April 1937;
8. der Eheleute Landwirt Gerd Mahstede und Marie geb. Sieffediers in Stapel — Lw. E. 115 R. — am 4. Mai 1937;
9. des Landwirts Hermann Schütte in Burlage — Lw. E. 308 R. — am 5. Mai 1937.

Entschuldungsamt Leer, den 7. Mai 1937.

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Aurich**

**Lutherische Gemeinde**

Sonabend, den 8. Mai: Abends 8 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 9. Mai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Kollekte für die Frauenhilfe. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schütt. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus. Pastor Friedrich. Mittags 12 1/4 Uhr: Taufen. Pastor Schütt.

Dienstag, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.

Mittwoch, 8 1/4 Uhr: Jungmädchenabend.

Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Jungmännerabend.

**Reformierte Kirche**

Sonntag, den 9. Mai: Vorm. 10: Sup. Kobenhauer. Vorm. 11 1/4: Kindergottesdienst. Nachm. 3: Bibelstunde für Konfirmanden.

Dienstag, den 11. Mai: Abends 8: Vortrag von Pastor Vic. Göhler aus Emden.

**Emden**

**Lutherische Kirche**

Sonntag, den 9. Mai (Gaudi): 8 Uhr: Cremer. 10 Uhr: Janssen. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Cremer. 2 Uhr: Katechese. Cremer.

Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde. Janssen.

**Evangelisch-reformierte Gemeinde**

Sonntag, den 9. Mai: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Brunzena. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Joh. 15, 1-8. — Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weerda. Abends 5 Uhr: Pastor Lic. Göhler. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Zimmer. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Diakonie.

Öffentliche Blaukreuzversammlung am Sonntag, dem 9. Mai, abends 8 Uhr, im Blaukreuzhaus, Rattewall 9. Thema: Seid nicht wie die anderen tot. Jeder ist eingeladen. Nachm. 1/3 Uhr: Hoffnungsbund.

Landeskirchliche Gemeinschaft am Dienstag, dem 11. Mai, abds. 8.15 Uhr, im Blaukreuzhaus, Rattewall 9. Thema: In der Schule des Glaubens. (Marc. 5, 22-43). Pred. Busemann. Jeder ist herzlich willkommen.

**Mennonitenkirche**

Nächster Gottesdienst am Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr.

**Norden**

**Lutherische Kirche**

Sonntag, den 9. Mai: Morgens 7 1/4 Uhr: Sup. Kortmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädete. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

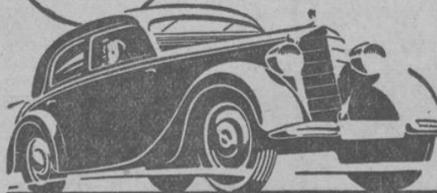
Leistungsfähige Fleischkonzernefabrik liefert preiswert und gut

**Lungenhaschee**

in allen Packungen für RAD. und Wehrmachtstüchen. Verbindungen mit Lebensmittelgroßhändlern, die in Frage kommende Röhren und Kartinen beliefern, gesucht. Schriftl. Anfragen erbeten unter C 4 an die D.Z. Emden.

**Der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse**

Ein halbes Jahrhundert unermüdlicher Pionierarbeit hat den Mercedes-Benz-Stern zum international anerkannten Symbol für Höchstleistung in Konstruktion, Material und Arbeit gemacht. Die Summe aller Erfahrungen, die man in diesen 50 Jahren machte, findet in allen Mercedes-Benz-Fabrikaten ihren Ausdruck. Der Mercedes-Benz



TYP 170V für RM 3750.—

ist der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse. Verlangen Sie die illustrierte Übersicht über unser Bauprogramm 1936 — machen Sie eine Probefahrt im Mercedes-Benz!

**MERCEDES-BENZ**

**Köhler & Frech, Wilhelmshaven**

FERNSPRECHER 2151/52



sind Qualitätsmaschinen ersten Ranges in Leistung, Konstruktion, Ausführung u. Ausdrusch, aufgebaut auf 60jähriger Erfahrung. Hohe Auszeichnungen, Viele Anerkennungen. Angebote u. Vertreterbesuch unverbindlich. Maschinenfabrik F. Stille, Münster i/W. Gegr. 1877. 60 Jahre Dreschmaschinenbau.

- Stilles Gigant
- Stilles Presse
- Stilles Goldstrom
- Stilles Spezial
- Stilles Gnom



**MCCORMICK** DEUTSCHES ERZEUGNIS  
Gebr. von Aswege, Loga

**Jürgen Stralmann** Tabakwaren-Großhandlung Leer, Vaterkebor g 14 Fernruf 2385  
**10 1/2 tägl.** Hans W. Müller Ohligs 329  
**Wäscherei und Pflücker-Maschinen** Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 231

**Ihr Bruch**  
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtesitzendes Bruchband tragen. Brucheklemmung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch Anwendung meiner Spezial-Bandagen nach Maß wird Ihr Bruch vollkommen und beschwerdefrei zurückgehalten. Viele Bruchleidende haben sich sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Mandler: „Möchte Ihnen mitteilen, daß ich durch die von Ihnen verordnete Bandage trotz meinem Alter von 67 Jahren von meinem Leistenbruch vollständig geheilt bin. Ich werde nicht verzeihen, Ihre wertige Firma in meinem Bekanntenkreise sehr zu empfehlen und habe auch nichts gegen die Veröffentlichung des Briefes. Rudolf Mandler, Lagerverwalter, Berlin, Skalitzerstr. 29a den 18. Juni 32.“  
Kostenlos zu sprechen in: Leer, Montag, 10. Mai, von 8 bis 11 Uhr im Hotel Frisia. Emden, Montag, 10. Mai, von 12 bis 2 Uhr im Bahnhofshotel. Aurich, Montag, 10. Mai, von 3 bis 7 Uhr im Hotel Deutsches Haus.  
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

**Leer**  
ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig das ist wichtig, daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lösschalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware! Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler  
Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostriesland“, Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

**Dr. Jung's Lorcher Traubensaft** (vergoren und alkoholfrei) ist das bevorzugte Erfrischungs-Getränk. En gros-Vertrieb und Lager: **Folts & Speulda / Leer**

**Harlingerland**  
**Betr. Kohl- und Gemüseabsatz**  
Am Montag, dem 10. Mai 1937 nachmittags 4 Uhr findet im Rodenbäckerischen Gasthose in Esens eine **Versammlung** über Anbau und Absatz von Kohl und Gemüse statt.  
Es sprechen: Der Vorsitzende und der Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weier-Ems.  
Hierzu werden alle Kohl- und Gemüsebauern aus dem ganzen Kreise eingeladen.  
Der Kreisbauernführer.

**Die Saison ist eröffnet**  
**Pfingsten auf Spiekeroog**  
Abfahrt ab Emden Pfingstsonnabend 11.56 Uhr, Rückkehr Dienstag am Emden 10.41 Uhr. Verbilligte Sonntagsfahrpreise einschließlich Schiff und Inselbahn, Hin- und Rückfahrt 9.20 Reichsmark. Direkte Fahrkarten ab Emden. Kraftfahrer fahren über Aurich-Esens nach Neuharlingersiel, daselbst Garagen. Abfahrt des Schiffes dort Pfingstsonnabend 16 Uhr. Schiff und Inselbahn, Hin- und Rückfahrt 4.50 RM. Unterkunft in Hotels pro Bett mit Frühstück 3.50 RM., in Privatpensionen 2.50 RM. Billigste Vollpension. Näheres durch die Kurverwaltung.  
Für unsere wöchentliche Abnahme von Schlachtvieh erbitten wir laufend Anmeldungen, sowie in hochtragenden Röhren und Rindern und für die Beschaffung des Leerer Zuchtviehmarktes. — Rotfleischungen werden durch den Schlachtermeister Haase in Wittmund vorgenommen.  
Bieherwertungsgenossenschaft Wittmund und Umgegend eingetr. Genossenschaft mit befr. Satzpfl. Tel. 282 u. Buhfje 15.

**Entwässerungsgenossenschaft Enno-Ludwigs-Groden, Berdum und Funniger Allengroden.**  
**Mitglieder-versammlung**  
am Mittwoch, dem 12. Mai 1937, nachmittags 7 1/2 Uhr. bei Gastw. Möbers, Allfunningstel.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung und Aufstellung des Haushaltsplanes,  
2. Zuggraben reinigen betr. und Bau der Hellegattbrücke,  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand. Carl Becker.

**Westerholt**  
Donnerstag, 13. Mai  
Rindvieh, Schweine, Schaf- und Krammarkt  
Abends großer Jahrmaktsball

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

**Folkreich Brunten und Frau**  
Herzmine, geb. Bruns

Fißlum, den 5. Mai 1937.

**sonntags-Dienst der praktischen Ärzte**  
vom 8. Mai 12 Uhr bis 9. Mai 22 Uhr  
**Dr. med. Feenders**  
Gräfin-Theoda-Strasse 7  
Fernruf 2491.

**sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
vom 8. bis 14. Mai  
**Löwen-Apotheke**  
Zwisch. beid. Sielen 14/15  
Fernruf 3372

**Oly Mülli** kauft mir doch auch so einen Fotoapparat. Anneliese hat schon einen. Von RM. 4.- an bekommt man schon bei

**foto Brunke**

dem guten alten Fotospezialgeschäft in Emden, Neutorstr. 18, einen Apparat. Foto-Brunke berät uns fachmännisch und hat eine große Auswahl bester Markenkameras.

**AUCH SIE**

lesen heute unsere Einlage und werden sich durch Absendung der Karte von uns beraten lassen.

**HAMBURG-MANNHEIMER**

Vers. Akt. Ges. Geschäftsstelle Emden, Kleine Deichstr. 25  
Telephon Nr. 2626.

**Zu verkaufen**

Kraft erhaltenen Auftrages werde ich am  
**Mittwoch, dem 12. Mai,**  
die diesjährige

**Grasauktion**

von fiskalischen Grundstücken und Außendeichsländereien öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.

**Treffpunkt:**

1. für die Emsinsel „Hagumer Sand“ bei der Fähre in Sahum mittags 12 Uhr an Ort und Stelle;
2. für die Sengumer Insel nachm. 3 Uhr bei der Sengumer Fähre.

Die Außendeichsländereien unterhalb Sahum sind neu vermessen und in ca. 50 Parzellen aufgeteilt. Es ist eine Zuwegung von Sahum aus geschaffen, so daß das Heu nunmehr auch auf dem Landwege eingefahren werden kann.

Jeder Käufer muß im Termine einen tauglichen Bürgen stellen.

**Sengum.**

Heinrich Meyer,  
Preußischer Auktionator.

Kraft erhaltenen Auftrages werde ich am  
**Dienstag, dem 11. Mai,**  
die diesjährige

**Grasauktion**

von fiskalischen Grundstücken öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

**Treffpunkt:**

1. für die Grundstücke bei Miting-Marx an Ort und Stelle vorm. 11 Uhr;
2. für die Grundstücke bei Weener am Ausgang der Friesenbrücke nachm. 1 Uhr;
3. für die Grundstücke bei Buschfeld an Ort und Stelle nachm. 1 1/2 Uhr;
4. für die Grundstücke bei Festschborgum an Ort u. Stelle nachm. 3 Uhr;
5. für die Grundstücke bei Colldam an Ort und Stelle nachm. 3 1/2 Uhr;
6. für die Anlandung bei der Eschlumer Fähre an Ort und Stelle nachm. 4 1/2 Uhr;
7. für die Anlandung bei der Deororter Fähre nachmittags 5 Uhr.

Jeder Käufer muß zum Termin einen tauglichen Bürgen mitbringen.

**Sengum.**

Heinrich Meyer,  
Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Emden werde ich am

**Montag, dem 10. Mai,**  
nachm. 2 Uhr,

**Das Gras auf der Wurzel**

von den Wallanlagen streifenweise zum Mähen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt der Käufer bei „Seerens Hotel“, Neue Straße, Emden, den 8. Mai 1937.

Reinemann,  
Versteigerer.

Im Auftrage des Herrn Rode Meyer in Hesel habe ich

**2,34 Hektar Grün- u. Bauland**

in Hesel direkt am Postweg belegen, unterderhand zu verkaufen.

Schriftliche Gebote nimmt der Auftraggeber, sowie der Unterzeichnete entgegen.

Irhove, Fernspr. 35.

R. Pienpad,  
Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich am

**Dienstag, dem 11. Mai,**  
nachm. 3 Uhr beginnend,

im Theischen Auktionslokale hierelbst, Am Eiland, folgende gut erhaltene

**Mobiliargegenstände usw.**

als: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Glashschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertiko, 2 Sofas, 1 Lehnsstuhl, 2 Tische, 2 Spiegel, 10 Stuben- u. Küchenstühle, 1 Blumenständer, 1 Stubenofen, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Klavierselbst, 1 K. Tischchen, 1 Grammophon mit 25 Platten, 1 Kinderwagen, 2 einschläfrige Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 2 Unterbetten, 2 Oberbetten, 3 Kissen, 2 Bettstellen mit Matratzen u. Aufl., 1 Vertiko, 1 eich. Kommode, 1 Stuhlfuß, 4 Rohrstühle, 1 Chaiselongue, zwei Borte, versch. Wäsche u. Kleidungsstücke, Bilder, Schildereien, Glas- und Porzellan-sachen und was mehr vorhanden wird,

in freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Bestichtigung der Gegenstände von 12 Uhr mittags ab.

Emden, den 8. Mai 1937.  
E. Peters, Versteigerer.

Unter meiner Nachweisung steht ein



**landwirtschaftl. Betriebsgebäude**  
(Wohnhaus mit Scheune) mit 19 A Gartenland, dicht bei Wiesmoor an der Straße belegen, zum Verkauf.

Auskunft erteilt  
Fr. Meents,  
Grundstücksmakler,  
Wiesmoor. — Fernsprecher 38.

Zu verkaufen ein schönes dunkelbraunes, einjähriges

**Hengstfüllen**  
mit voller Abstammung.  
Hermann Caspers,  
Weinersfehn bei Remels.

**Schwarzbl. Kuhfals**  
zu verkaufen.  
G. Wagner, Olsberjum,  
an der Post.

Ein bestes schwarzbuntes, 14 Tage altes

**Kuhfals**  
zu verkaufen.  
Reinder Meyer, Wagband.

**Beste Ferkel**  
zu verkaufen.  
Schoneboom, Osterhujen.

**Ferkel zu verkaufen**  
Diel Sippen, Nahe.

Junge, hochtragende **rotbunte Kuh** hat zu verkaufen  
L. Janssen, Münteboe.

**Munkelrüben**  
zu verkaufen.  
Jann M. Saathoff,  
Schirum.

Ein 13 Wochen **tragendes Schwein** zu verkaufen.  
Hilrich Conrads,  
Moordorf 205.

Ein 8 Wochen altes, farben.

**Kuhfals**  
verkauft  
N. Eilers, Ditzrohefehn 224.

Zu verkaufen eine **3jährige Stute**  
Bauer B. Folkreichs, Rhade.

**Ferkel**  
zu verkaufen.  
Ww. Bakker, Harsweg.

Verkaufe **2jährige Fuchsstute** mit Entersfüllenprämie, Mutter Angelbs u. Prämienstute „Benita“ Nr. 25 158; Vater „Golf“ Nr. 1700.  
Albert B. Albers,  
Hüllenerfehn.

**Güste Weidestub**  
gibt ab  
D. D.

**Ferkel zu verkaufen**  
Ww. Gerdes, Niepe.

Zehn Tage altes **schwarzbl. Kuhfals** sowie eine gebrauchte Erd-larre gibt ab  
Jann Heinken, Upende.

Ein vierteljähriges **Kuhfals** veräußert.  
Ade, Aurich-Oldendorf.

Zwei schwarzbunte **Kuhfals**  
(gute Abstammung) veräußert.  
Gerhd. Josten, Münteboe.

Habe etwa

**150-200 Fuder guten Stalldünger**

zu verkaufen.  
J. Landmann, Boltzeten. Fernspr. Bessum 119.  
**Nehme noch einige Rinder in gute Weide.**  
D. D.

Ein 1 Woche altes schwarzbl. Kuhfals zu verkaufen.  
Frau B. Uphoff, Walle, bei der Schule.

Verkauft drei-jährige **schwarze Stute** fromm und zugfest.  
Fotte, Bruns, Fahne.

Habe abzugeben **8 Stück 5 Wochen alte Ferkel**

Ward Baurmann, Cirkwehrum.

Verkaufe, da überzählig, eine zwei-jährige schwarze, fehlerfreie, zugfeste und fromme

**Stute**  
Aloh, Kloster-Barthe, Post Hesel, Kreis Leer (Dithrisland).

**Beste Ferkel**  
hat abzugeben  
E. Boomgaarden,  
Osterhujen.

Zu verkaufen ein fast neues **Ruderboot** (Zolle), 2 Jahre alt, Länge 4,50 m, Breite 1,30 m, sehr passend für Segeln.  
H. Aloh Bw., Westrhaderfehn, 1. S.-W.

**Preiswert** zu verkaufen:  
Hobelbank,  
eiserne Schraubzwinge,  
2 Patentrollen,  
1 Gaskocher,  
1 Brotschneidemaschine (neu).  
Emden, Ofko-tom-Brook-Str. 9, parterre.

Zu verkaufen schwere drei-jährige eingetragene **dunkelbraune Stute**

sehr passend als Zuchtstute, sehr fromm im Gehritt.  
Vater: „Egon“.  
Fernspr. 529 Aurich.

Sehr gut erhaltenes **Raddelboot** (Zweifischer) mit Segel und Zubehör preisw. zu verk.  
Emden, Seumestraße 9.

**Raddelboot**  
mit od. ohne Motor zu verk.  
G. Ihler,  
Emden, Am Fehntertief.

**Rasit-Segelboot**  
6x1,90 Meter, fahrbereit, preiswert zu verkaufen.  
Leer, Rorderstraße 20.

Ein gut erhaltenes **Motorboot** zu verkaufen.  
Zu erfragen unter 1011 bei der D.T.Z., Emden.

Zu verkaufen gut erhaltener, steuerfreier, 1,8 Liter- **Opelwagen**  
6fach neu bereift.  
G. Theesfeld, Tjüchen.  
Fernspr. Wittmund 236.

Verkaufe 10/40 **Opel-Bullmann-Limousine**  
7-Sitzer, prima in Ordnung.  
E. Wagener, Hinte.

**Lebertran-Emulsion**  
bei  
**B. Popkes, Ihrhove**

**Sirka 15 Fuder guter Dünger**  
zu verkaufen.  
J. Saathoff, Hatzhausen.

Zu verkaufen ein gut erh. **NSU-Motorrad**  
200 ccm.  
Boga, Horstweg 17.

**Biertresen**

neuwertig. Säule, 3 Kräne, Tropfblech Kupfer plätt. u. Kühl- u. Spülvorrichtung, Gasbadeofen, Eismaschine (mit Motorbetrieb),

Tische, neuwertig, zu verkaufen. Dajelbst

Klavier zu vermieten oder zu verkaufen.

3-P.S.-Motor zu kaufen gesucht, **Maas**  
Nordseebad Nordberney.  
Fernsprecher 221.

**Rohr (Reith)**  
zu verkaufen.  
Dieblich Meyer,  
Bedekaspele.

Gut erhaltener **Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Wo. Jagt die D.T.Z., Aurich.

Gut erhaltener **Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Dornum, Hindenburgstr. 58.

**Gebrauchte Möbel**

zu verkaufen.  
Schriftl. Angebote u. E. 25 an die D.T.Z., Emden.

**Neues Rutschgeschirr**

mit Faum und Leine, Neufilber-Beischlag, billig zu verkaufen.  
Karl Stockmar,  
Westrhaderfehn.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleite auf der starken Linie auszeichnen! Die D.T.Z.-Ordnung werden neuen Begleitern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

**Salzmandeln** 427 **Samt**  
für den Aufbau und Ernährung des Körpers außerordentlich wichtig sind.  
Salzmandeln, süße Mandelkerne, die in Salz gewälzt und im Backofen getrocknet sind. Man reibt sie zu Wein.  
Salzsäure, gelblich rauchende Lösung von Chlornatrium in Wasser, die in Stoffe Löcher frisst und auch Metalle angreift. Der Gefährlichkeit wegen darf Salzsäure nur in gut kenntlichen Giftflaschen aufbewahrt werden. Mit Salzsäure werden Aborte, angebrannte Töpfe u. Emaillebadewannen gereinigt und Keimstein gelöst. Nach Möglichkeit sollte man jedoch auf die Anwendung von Salzsäure verzichten.  
Salzsäurevergiftung, siehe Säurevergiftung, Schwefelsäurevergiftung.  
Samenernte nehmen wir von ichönen und gesunden Gartengewächsen vor. Vor dem Öffnen werden Kapseln und Hülsen abgeschritten und die Samenkörner nach möglichem Trocknen entnommen. Aus Saftfrüchten werden die Körner ausgewaschen u. getrocknet. Die Aufbewahrung erfolgt in kleinen Säcken, luftig und mäusefest. Samenernte im eigenen Garten soll nicht jahrelang durchgeföhrt werden, da sonst Inzucht eintritt.  
Sammelheizung, entweder Fernheizung für mehrere Gebäude oder Zentralheizung eines ganzen Hauses vom Keller aus od. Etagenheizung, die meist von der Küche aus für eine Wohnung be-

**Emden:** Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.  
**Leer:** Geterbe- und Handelsbank eGmbH.

**Zu verkaufen**  
Im Auftrage habe ich das  
**Wohnhaus**  
Nr. 4  
mit Scheune und Garten  
an der Süder-Kreuzstraße in  
Weener zu verkaufen.  
Das in gutem baulichen Zustande  
befindliche geräumige Gebäude eignet  
sich für einen landwirtschaftlichen Be-  
trieb oder für ein Fuhrunternehmen.  
Die Hälfte des Kaufpreises kann  
als Hypothek stehen bleiben.  
Weener, Dr. Bruns, Notar.  
Der Wachtmeister Hermannus  
Andreehn in Esterwegen,  
früher wohnhaft in Speyerjehn,  
wird in der Gemarung  
Albargen unmittelbar an der  
Straße belegenes

**Grundstück**  
zur Größe von 0,86,45 ha  
im Wege freiwilliger Versteigerung  
öffentlich meistbietend durch mich  
verkauft werden.  
Versteigerungstermin ist am  
Donnerstag, dem 13. Mai,  
nachmittags 3 Uhr  
in der Gastwirtschaft von Bleß in  
Albargen.  
Timmel, den 8. Mai 1937.  
Hinrich Buß,  
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen  
7 PS. Deuker Schiffsdieselmotor  
liegend,  
10 PS. Deuker Dieselmotor  
M. A. S. 222, 500 Touren,  
14 PS. Deuker Dieselmotor  
M. A. S. 320, 700 Touren,  
7 PS. Deuker stehender Dieselmotor  
mit Wendegeräte, Schraube,  
Welle und allem Zubehör.  
12 PS. Deuker Glühkopfmotor  
mit Wendegeräte, Schraube,  
Welle und allem Zubehör.  
Hinrich Brunken,  
Westhofsehn.

Ein 14 Tage altes  
**Ruhfahlf**  
zu verkaufen.  
Frau S. Geilen Ww., Münteboc

8 Tage altes  
**Ruhfahlf**  
zu verkaufen.  
Tjade Ahen Ww., Ahelsberg.

**Zu kaufen gesucht**  
Anzukaufen gesucht  
**1 staatlich geförderter Bülle**  
Angebote mit Preis erb. an  
S. Bontjes Ww., Lezdorf,  
„Goldberg“.

**Altertümliche Möbel**  
Kabinetttschränke und Kom-  
moden mit geschweift. Laden,  
Tischen und Telleranrichten,  
Zinnlachen usw. laufe höchst-  
zahlend u. bitte um Angebot.  
Berend Janßen, Emden (Ditr.),  
Klunderburgstr. 1.  
Werkstatt für antike Möbel.

**Raddelboot**  
gut erhalten, zu kaufen  
gesucht.  
Off. mit Preisang. u. € 27  
an die D.Z., Emden.

Ich suche ein  
**Einfamilien-  
Wohnhaus**  
gegen Barzahlung anzu-  
kaufen.  
E. Peters, Häusermaler,  
Emden.

Anzukaufen gesucht:  
Mittel- bis schwere einjährige  
**Bullen**  
sowie Mai bis Mitte Juni kalbende  
**Herdbuchrinder**  
und junge Kühe mit guten Leistungen. Angebote an  
**Bielenberg und Saken, Leer**  
Postfach 75, Fernsprecher 2170 19-20 Uhr.

Wer liefert leere  
**Seemuscheln**  
auch Bruchschalen?  
Ang. u. A 8556 an Ma An-  
zeigen AG., Stuttgart.

**Pachtungen**  
Für Herrn Hinrich Schütte in  
Westhaudersehn habe ich das  
unter Auenwolde belegene

**Grundstück**  
„Hörnfeld“  
zur Größe von 6 Diemat  
auf ein oder mehrere Jahre zu  
verpachten.  
Gebote können in meinem Ge-  
schäftszimmer abgegeben werden.  
Timmel, den 8. Mai 1937.  
Hinrich Buß  
Preußischer Auktionator.

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zum 1. Juni ein zu-  
verlässiges

**Hausmädchen**  
und für Ende Juni eine  
tüchtige  
**Beistochin**  
Haus Upstalsboom,  
Nordseebad Langeoog.  
Suche auf sofort oder später  
ein einfaches

**junges Mädchen**  
und  
**einen Gehilfen**  
für Landwirtschaft, Familien-  
anschluß u. gutes Gehalt.  
Georg Wiese, Bardenfleth  
a. d. Wefer, üb. Delmenhorst  
in Oldenburg.

Gesucht zum 1. Juni  
**zwei Zimmer- und  
Hausmädchen**  
erner  
**ein Küchenmädchen**  
Gehalt monatl. 60 RM.  
Schriftl. Angebote m. Zeugn.-  
Abschriften erbittet  
Frau M. Ulrichs,  
Nordseebad Baltrum.

Gesucht eine erfahrene  
**Hausgehilfin**  
Mekken Bedingung.  
Frau M. Frenß,  
Nordseebad Spiekeroog.  
Witwer, alleinstehend, sucht  
**Frau od. Fräulein**  
ohne Anhang a. d. Lande.  
Schriftl. Angebote u. A 198  
an die D.Z., Aurich.

Gesucht für sofort ein tücht.  
**2. Hausmädchen**  
Schweers,  
Bäckerei und Konditorei,  
Wilhelmshaven,  
Wilhelmshavener Str. 21.

Suche eine  
**1. und 2. Gehilfin**  
sowie einen  
**3. Gehilfen**  
Bauer Wessel Petersen,  
Logumer-Vorwerk  
über Emden.

Suche auf sofort oder später  
für landw. Haushalt, wo  
keine Kinder sind, ein nicht  
ganz unerfahrenes, einfaches  
**junges Mädchen**  
gegen hohen Lohn.  
Frau M. v. Seggern,  
Neerstedt üb. Wildeshausen.  
Fernspr. Brettorf 294.

**19. Hausgehilfin**  
f. Geschäftshaushalt gesucht.  
H. Lohmann,  
Westhaudersehn.

Gesucht  
**junges Mädchen**  
in der Landwirtschaft bei  
Familienanschluß u. Gehalt.  
Offerten unter W 20 an die  
D.Z., Weener.

Gesucht zum 1. Juni ein  
zuverlässiges  
**Tagmädchen**  
Aurich, Leerer Landstr. 15.

**Hausgehilfin**  
für sofort gesucht.  
Von wem, sagt die D.Z.,  
Aurich.

Junges, arbeitsfreudiges  
**Mädchen**  
für Landwirtschaft b. Fam.-  
Anschl. u. Gehalt gesucht.  
Mitting, Kleihafen.

Gesucht zum 15. Mai eine  
**landw. Gehilfin**  
Fr. Quers, Dangast  
über Barel.

**Jüngere  
Hausgehilfin**  
per 1. Juni gesucht.  
Emil Thomßen, Esens.

Erfahrenes, kräftiges  
**Hausmädchen**  
gesucht.  
Frau Lehmann, Aurich,  
Osterstraße 24.  
Vorzustellen am Sonntag.

**Ältere Hilfe**  
zur selbständigen Führung des  
Haushalts (2 Erwachsene, 1 Kind)  
gesucht.  
Vorstellen  
Emden, Kleine Brückstraße 9.

**Galvan Vin dem Seelings!**  
Unterstützen Sie die gesunde Arbeit der Natur, sorgen Sie  
für die notwendige Blutauffrischung und Verjüngung durch  
Dr. Ernst Richters Frühlingskräuter-Extrakt. Er treibt die Winter-  
schlacken aus, sorgt für den erfrischenden Stoffwechsel und räumt  
das angesammelte Fett fort. Aber beginnen Sie mit der „Richters-  
Frühlingskur“ sofort, gerade jetzt ist die Wirkung verlässlich.  
**Dr. ERNST RICHTERS Frühlingskräuter-Extrakt**  
AUCH IN TABLETTFORM: DRIX-TABLETTEN

Suche zum 15. d. Mts. oder  
1. Juni eine freundliche,  
**saubere Stütze**  
Angebote unter N 859 an  
die D.Z., Norden.

**Für Großesehn**  
und Umgebung wird eine  
**tüchtige Kraft**  
zur Einrichtung einer  
**Verteilerstelle**  
gesucht.  
Schriftl. Angebote u. L 447  
an die D.Z., Leer.

Gesucht auf sofort eine  
**Gehilfin**  
Frau Damm, Canhusen  
bei Loopterum.

Gesucht ein junges  
**Mädchen**  
für kleineren Haushalt.  
Gerh. Gräse, Maler,  
Zheringssehn.

Gesucht eine tüchtige  
**Hausgehilfin**  
bei gutem Lohn.  
Frau Janßen, Oldenburg,  
Gasthof „Zur Waage“,  
Donnerschwerer Straße 6.

Suche wegen Verheiratung  
meiner jetzigen zu sofort eine  
**Groß- o. Kleinmagd**  
erner einen  
**2. Knecht**  
Theodor Ahten, Ostermarsch.

Auf sofort eine tüchtige  
**Großmagd**  
gesucht.  
Geise Dirksen, Engerhase.

Gesucht auf sofort ein  
**landw. Gehilfe**  
nicht unter 16 Jahren.  
Berend Hiden, Oldesorg.

Für den Großbezirk nordwestlich der Linie Wilhelmshaven-  
Oldenburg-Friesland-Lingen sucht führende Versicherungs-  
Gesellschaft mit vorhandener Organisation einen befähigten

**Organisations-Inspektor**  
Wir fordern: Nachweisbares Organisations- und Akqui-  
sitionstalent, Energie und Fleiß.  
Wir bieten: Direktions-Vertrag mit Gehalt, Spesen,  
Fahrerlag, Ablußprovisionen und Umsatzbonifikation.  
Bewerbungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, unter  
Einschaltung € 321 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juni oder etwas später für meinen Privat-  
haushalt eine freundliche, kinderliebende  
**Hausgehilfin**  
bei gutem Gehalt.  
Frau Walter Bruns, Augustsehn.

Zum 1. Juli suche ich für mein Kolonialwarengeschäft eine  
**tüchtige Verkäuferin**  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften.  
E. A. J. Hagius Sohn, Westhaudersehn.

Bedeutendes Unternehmen sucht  
**3 tüchtige Herren**  
für den Außendienst (Sonderabteilung).  
Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter E. 28  
an die „D.Z.“, Emden.

**Perfekte Stenotypistin**  
auf sofort oder später gesucht. Handschriftliche  
Angebote erbeten unter L. 446 an die D.Z.,  
Leer.

**Wartwinnubmann**  
in jeder Gemeinde gegen Provision gesucht.  
Bei Eignung Dauerstellung mit Gehalt und Pension.  
Bewerber wollen sich mit kurzem Lebenslauf unter L 443 an  
die D.Z., Leer.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W A

**Samtbänder** 428 **Sanduhrmagen**  
eine pelzartige Oberfläche besitzt.  
Man unterscheidet außer einfar-  
bigem, farbig gemusterten und  
gepreßtem Samt und Wachsamt.  
Um Druckstellen zu beseitigen,  
wird der Samt gedämpft, nicht  
gebügelt. Das Blättchen wird  
aufgestellt, und man zieht die  
linke Stoffseite schnell über das  
Eisen hinweg. Kleinere Fleden  
entfernt man mit Alkohol, sonst  
nur chemische Reinigung. Bunter  
Samt kann mit Gallseife gewa-  
schen werden. Wachsamt mit lau-  
warmem Seifenwasser. Nach dem  
Trocknen wird der Samt gebür-  
stet und gedämpft.  
Samtbänder reinigt man, indem  
man sie straff aufspannt und mit  
Benzin abreibt.  
Sanatorium ist eine Heilanstalt,  
in der Leute, die nicht so krank  
sind, daß sie Krankenhausbehand-  
lung brauchen, aber auch nicht so  
gesund sind, daß für sie ein ein-  
facher Erholungsurlaub ohne  
ärztliche Überwachung genügen  
würde, Genesung von ihren Lei-  
den finden können. Sanatorien  
gibt es für alle Arten von Lei-  
den. Besonders bekannt sind die  
Sanatorien für Lungenkrankhei-  
ten, dann gibt es Sanatorien für  
Nervenleidende, für Magen- und  
Darmtrakte usw. Sanatorien  
sind durchaus nicht eine Angele-  
genheit für Leute mit dickem  
Geldbeutel. Die Krankenanstalten,  
die Landesversicherungsanstalten,  
die Reichsversicherungsanstalt u.  
oft auch gewisse Berufsverbände  
sind in die Reihe von Sanatorien,  
in die sie ihre bedürftigen Mit-  
glieder verschicken

**Sand**, verwittertes feinkörniges  
Gestein verschiedenen Ursprungs.  
Zum Scheuern ist feinstes  
Scheuerland künstlich. Wenn man  
feinen Sand zur Hand hat, kann  
man sich in vielen Fällen mit  
Wäsche helfen.  
Sandalen, mit Lederriemen am  
Fuß befestigte Leder- oder Holz-  
sohlen, ohne oder mit ganz fla-  
chem Absatz.  
Sandaletten, eine Art Halbschuh  
mit niedrigem Absatz und teil-  
weisem Oberleder.  
Sandbäder sind eine besondere  
Art der Wärmeanwendung. Der  
ganze Körper oder Körperteile  
werden in ganz feinen, von  
der Sonne oder künstlich erwär-  
mten Sand geteilt und etwa eine  
Stunde darin gelassen. Die Sand-  
bäder haben vor allem die gute  
Eigenschaft, daß sie schweißtrei-  
bend wirken und zugleich den  
Schweiß auch wieder wegsaugen.  
Gerne gebraucht bei Neura-  
lgie, Rheumatismus.  
Sandelholz, rotes oder gelbes  
indisches Holz, aus dem Möbel  
gearbeitet werden und dessen  
Farbstoff zum Färben von Mö-  
belholz und Zahnpulver dient.  
Das gelbe Sandelholz wird auch  
als Räucherholz verwendet.  
Sandpapier, Schleifpapier, auf  
das Quarzsand oder Glasströte  
aufgeklebt sind. Sandpapier ist  
in gröberen und feineren Sor-  
ten erhältlich.  
Sanduhrmagen, ein Ausdruck in  
der Röntgendiagnostik für eine  
bestimmte, im Röntgenbild sicht-  
bare Magenform, die infolge  
einer ringförmigen Einschnürung  
tatsächlich den bekannten Sand-

**Ente Beachtung!** Eben und an der Sannentele auf der Karten Seite ausfinden!  
Schnel-Drohner werden neuen Begleitem auf Wunsch leberzeit nachgeholt, bescheiden alle bisher erfindenen Seiten  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Anzeige kann nicht übernommen werden.

**Küßlen heißt Igornan -**  
der **Elektronküßler** hält Ihre Nahrungsmittel  
frisch und appetitlich

## Lene Nord und Lund

Leer, den 8. Mai 1937.

### Gestern und heute

otz. Wir lassen uns nicht unterkriegen, auch wenn es im Wonnemonat Mai so kalt ist, wie im Herbst, so daß mancher Wohlhalstuch und „Selbstgestrickte“ wieder hervorholt. Wir lassen uns nicht unterkriegen von grauem Himmel, von Regen und frischem Wind — wir trösten uns mit dem altbekannten Wort vom „Mai Nahl und naß“, der dem Bauer Scheune und Faß füllen wird.

Uebrigens ist es heute im Mai so naß, daß man wieder einmal kaum trockenen Fußes durch die Bahnhöfe führen gehen kann. Ein uns zugeleiteter Bericht, der besagt, daß „alles unter Wasser“ steht und in der Forderung gipfelt, hinfort nur noch geprüften Freischwimmern die Papp- lage zu gestatten, erscheint uns allerdings leicht übertrieben. Immerhin, es muß wohl etwas getan werden zur Trockenlegung des Tunnels, der täglich von so vielen Fußgängern benutzt werden muß.

Rüpeleien, die nicht am Plage sind, bedeuten die mannigfachen Zerstörungen, die von Kindern und sogenannten Halbstarken verübt werden. Da liegen an der Ubboweg- munnstraße eiserne Masten für Ueberleitung des elektrischen Stroms mit großen Porzellanlösen. Die Porzellan- Isolierköpfe wurden zu einem großen Teil sinnlos entzweielt. An der Ecke Binkstraße-Plyten- bergstraße wurden in der dortigen Schweinemästerei mehrere Fensterscheiben zertrümmert. In den Anlagen am Plytenberg hat ein „Selb“ seine Kräfte erprobt um ein Stück der Leiste aus der Rückwand einer Bank herauszubringen und es dann ins Gebüsch zu werfen. Verüber derartige Vorkommnisse namhaft zu machen, sollte Pflicht eines jeden Volksgenossen sein, wenn er sie bei ihren Ungezogenheiten ertappt.

### Neuer BDM-Wehrlehrgang in Pommeren

In der Wehrschule des Obergauens Pommeren, Rügen- walde, Kreis Schwane, läuft vom 1. Juni bis 15. Juli ein neuer Wehrlehrgang. Neben der Anleitung in allen Arten der Verarbeit werden den Teilnehmerinnen in erster Linie An- langgründe des volkswirtschaftlichen Lebens vermittelt. Auch Mädel aus anderen Obergauen können sich zur Teilnahme melden, ebenfalls Nichtmitglieder des BDM. Die Gesamtkosten für diesen sechsmonatigen Kursus einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Auslagen für Lehrmaterial betragen 35.— RM. Prospekte werden auf Anforderung sofort kostenlos zugesandt. Anmeldun- gen sind an die Personalabteilung des BDM-Obergauens Pommeren (6), Stettin, Vohgenhof 4, zu richten. Die Einberufung erfolgt von dort. Anreise geschieht für Angehörige des BDM mit 50 Prozent Fahrpreismäßigung auf Einberufungsschein.

otz. Treffen alter Lehrer. Der Lehrjahrgang, der vor 50 Jahren das Auricher Seminar verließ, veranstaltet am Dien- stag nach Birmingen in Aurich ein Treffen. Zu dieser Kameradschaftsveranstaltung fahren aus unserer Gegend Haupt- lehrer Ubbow Janssen aus Westhaunderfeln, Lehrer Jan Popken aus Hesel und Rektor Hieronymus aus Leer.

otz. Eine Schäferhundprüfung findet am Sonntag beim Schützenhof statt. Die Prüfung, die sehr vielseitig ausgestal- tet wird, findet bei Hundfreunden und Züchtern gewiß großes Interesse.

So reisten wir, so wurden wir empfangen . . .

## Ostfriesische Kinder auf der Fahrt in den Gau Halle-Merfelden

(Bericht eines Fahrtbegleiters für die „OZ“.)

otz. Nachdem am 4. d. Mts. die aus dem Kreis Leer ge- meldeten 232 Kinder, die zur Erholung im Wege der Kin- derlandversicherung den dazu gestellten Sonderzug in Leer, nach Gruppen, das heißt nach Ziel-Stationen eingeteilt, be- stiegen hatten, setzte sich der Zug gegen 8.17 Uhr in Bewe- gung.

Der Abschied von Eltern und Geschwistern war bald nach der Abfahrt von unserer Kinderfahrlinie überwunden. 32 Beglei- ter, verteilt auf diese Anzahl Kinder, boten die Möglichkeit durchschnittlich jedem Abteil einen Begleiter zu stellen. Für die Abwendung aller möglichen Gefahren — soweit man von solchen überhaupt sprechen kann — war somit in jeder Weise gesorgt. Die Wagen waren z. B. auch besonders ausgewählt. Die für den Transport gestellten Wagen boten nur nach der Vorder- und Hinterplattform Ein- und Ausgang. Diese Tür- ren wurden abwechselnd je von einem Begleiter überwacht womit eine erhöhte Sicherheit zum Schutze der anvertrauten Kinder gewährleistet war. Durch Anstimmen lustiger Volks- und Marschlieder, die unsere Jugend ja in so reichem Maße kennt, entstand schon nach dem Verlassen des Bahnhofes Leer eine ausgezeichnete Stimmung unter unseren Kindern. Trotz ernsthafter Ermahnungen, nur in gewissen Abständen sich den Lebens- und Genussmitteln zu widmen, um so ein Uebelwer- den zu vermeiden, begann schon kurz vor Oldenburg, von Neugierde gepenigt, was wohl Mutti alles an Gutem ein- gepackt hatte, das Unterjuchen der Futterbeutel.

Begünstigt von herrlichem Wetter ging die Reize über Oldenburg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Magdeburg wei- ter nach Dessau-Rosslau. Es ging durch Felder und Wälder, durch herrliche Blütenpracht. Dann ging es an Industrie- Werken und anderen Anlagen vorüber, wodurch den Kindern ein Einblick in eine andere Welt vermittelt wurde. Besonde-

otz. Noch einmal die verführten Einbrüche. Zu unserem gestrigen Bericht sei noch folgendes ergänzend mitgeteilt: In der Nacht zum Mittwoch verführten Einbrüche, bei einem Tabakgeschäft und einem Koffergeschäft Aus- hängeläden zu öffnen. Es fiel ihnen jedoch keine Feute in die Hände, da sie wohl bei ihrem dunklen Wert gestört wor- den sind. — In der Nacht zum Donnerstag verführten Ein- brüche in den Laden einer Wäckerlei einzudringen. Als sie jedoch die Scheibe eines Fensters herausnehmen wollten, zerbrach diese. Durch das Klirren wurde ein Hausbewohner wach, und als dieser das Fenster seines Zimmers öffnete, er- griffen die Täter die Flucht. In einer Gastwirtschaft an der Bremerstraße gelang es in derselben Nacht dem ver- brecherischen Gesindel, eine Fensterscheibe herauszunehmen, das Fenster zu öffnen und ins Haus einzusteigen. Auch dieser Einbruch „lehnte“ sich jedoch kaum für die Täter, denen nur das in der Kasse befindliche Wechselgeld in Höhe von etwa einer Mark in die Hände fiel.

Die Polizei in Leer hat die Untersuchung und die Nach- forschung nach den Tätern sofort aufgenommen. Ob es sich bei den Einbrechern von Emden und Leer um dieselben Per- sonen handelt, steht noch nicht einwandfrei fest, doch ist diese Annahme keinesfalls von der Hand zu weisen, da sich die in den verschiedenen Städten verübten Einbrüche stark ähneln. Volksgenossen, die irgendwelche sachdienliche Angaben machen können, wollen sich an die Polizei wenden, damit die Täter bald gefast und dahin gebracht werden, wohin sie gehören.

## Ein schwerer Verkehrsunfall und seine Folgen

otz. Am Freitag führte die Große Strafkammer Aurich in Leer die Verhandlung gegen eine Kraftwagenfahrerin aus Leer zu Ende, die am Abend des 23. Dezember vergangenen Jahres in der Heisfelderstraße vor dem lutherischen Friedhof mit ihrem Kraftwagen einen Mann aus Leer, Er- nährter einer dreistöpfigen Familie, der sich neben seinem Fahrrad auf der rechten Seite der Fahrbahn aufhielt, so von rückwärts anfuhr, daß der Verunglückte schwere Verletzungen erlitt, die seinen späteren Tod zur Folge hatten.

In der am 6. April d. Js. vor der Großen Strafkammer Aurich in Aurich durchgeführten Verhandlung hatte der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis beantragt.

Zur Klärung verschiedener bei dem Unfall mitspielender örtlicher Verhältnisse und Begleitumstände, die für die Straf- messung wichtig sein konnten, war für gestern Abend in Leer an der Unfallstelle ein Termin angelegt, in dem in gründlicher und möglichst naturgetreuer Weise die Begleit- umstände des Unfallverlaufs noch einmal vorgeführt wurden.

Im Anschluß an die bis etwa 23 Uhr dauernden Prüfungen und Fahrproben wurde im Sitzungssaal des Aurich- gerichtes Leer die Verhandlung weitergeführt, in der zunächst ein Sachverständiger sein Urteil abgab und der Staatsan- walt seinen Antrag stellte, der wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Uebertretung der Reichs- Straßverkehrsordnung eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten vorlag. Vom An- walt der Angeklagten wurden nach dem Plaidoyer 2 Beweis- anträge eingebracht, und zwar auf Unterzückung der Ange- klagten durch einen Augenarzt zur Feststellung ihres Sehver- mögens und ihres Blickwinkels und ferner auf eine psychi- testrische Unterzückung. Der zuletzt genannte Antrag wurde vom Anwalt im Verlaufe der Sitzung zurückgezogen, wäh- rend der andere Antrag vom Gericht abgelehnt wurde. Gegen 1 Uhr früh zog sich das Gericht zur Beratung zurück und ver- kündete eine Viertelstunde später das Urteil, das auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten wegen fahrläs-

## Verkehrs-Neuerung in Leer

Parkverbotstreifen in der Adolf-Hitler- und Hindenburgstraße eingerichtet.

otz. Vor einiger Zeit kündigten wir bereits an, daß im Interesse der Sicherheit des Durchgangsverkehrs in der Adolf Hitler- und Hindenburgstraße die Anlage von sogenannten Parkverbotstreifen erwogen worden war.

Gestern sind nun in den vorgenannten Straßen die zur Kennzeichnung der Straßenstreifen dienenden Schilder, an denen nicht geparkt werden darf, aufgestellt worden. Die Schilder zeigen Anfang und Ende des Parkverbotstreifens an und tragen dazu bei, die Durchfahrt auf den beiden Haupt- verkehrsstraßen unserer Stadt so offen zu gestalten, daß die bisher durch das Halten und Parken von Kraftwagen und Fuhrwerken hervorgerufenen Verkehrsstörungen in Zukunft wirksam unterbunden werden.

otz. Die Kupflasterungsarbeiten in der Rathausstraße, die vor einigen Tagen aufgenommen worden sind, machen, nach- dem der alte Kopfsteinbelag der Fahrbahn von der Ecke Brun- nenstraße bis etwa zum Wilhelmengang beseitigt worden ist, rasche Fortschritte. Die neue Fahrbahn, die etwas höher und flacher als die bisherige verlegt wird, ist in Kupfer- schlackensteinen ausgeführt. Der gleiche sehr haltbare Stra- ßenbelag hat vor Jahren auch auf der Straße zur Ledabrücke Verwendung gefunden. Die aus der alten Pflasterung der Fahrbahn anfallenden Kopfsteine werden auf Fuhrwerken nach der Bergmannstraße geschafft, wo sie auf dem Bürgersteig vor der Seefahrtsschule aufgestapelt werden bis zur weiteren Verwendung.

## Ein schwerer Verkehrsunfall und seine Folgen

otz. Am Freitag führte die Große Strafkammer Aurich in Leer die Verhandlung gegen eine Kraftwagenfahrerin aus Leer zu Ende, die am Abend des 23. Dezember vergangenen Jahres in der Heisfelderstraße vor dem lutherischen Friedhof mit ihrem Kraftwagen einen Mann aus Leer, Er- nährter einer dreistöpfigen Familie, der sich neben seinem Fahrrad auf der rechten Seite der Fahrbahn aufhielt, so von rückwärts anfuhr, daß der Verunglückte schwere Verletzungen erlitt, die seinen späteren Tod zur Folge hatten.

In der am 6. April d. Js. vor der Großen Strafkammer Aurich in Aurich durchgeführten Verhandlung hatte der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis beantragt.

Zur Klärung verschiedener bei dem Unfall mitspielender örtlicher Verhältnisse und Begleitumstände, die für die Straf- messung wichtig sein konnten, war für gestern Abend in Leer an der Unfallstelle ein Termin angelegt, in dem in gründlicher und möglichst naturgetreuer Weise die Begleit- umstände des Unfallverlaufs noch einmal vorgeführt wurden.

Im Anschluß an die bis etwa 23 Uhr dauernden Prüfungen und Fahrproben wurde im Sitzungssaal des Aurich- gerichtes Leer die Verhandlung weitergeführt, in der zunächst ein Sachverständiger sein Urteil abgab und der Staatsan- walt seinen Antrag stellte, der wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Uebertretung der Reichs- Straßverkehrsordnung eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten vorlag. Vom An- walt der Angeklagten wurden nach dem Plaidoyer 2 Beweis- anträge eingebracht, und zwar auf Unterzückung der Ange- klagten durch einen Augenarzt zur Feststellung ihres Sehver- mögens und ihres Blickwinkels und ferner auf eine psychi- testrische Unterzückung. Der zuletzt genannte Antrag wurde vom Anwalt im Verlaufe der Sitzung zurückgezogen, wäh- rend der andere Antrag vom Gericht abgelehnt wurde. Gegen 1 Uhr früh zog sich das Gericht zur Beratung zurück und ver- kündete eine Viertelstunde später das Urteil, das auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten wegen fahrläs-

### Schöffengericht Emden.

Ein Funken aus der Pfeife setzte den Kleiderstanz in Brand.

Ein Einwohner aus Billenerfeln war wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt. An einem Sonntagmorgen hatte sich die ganze Familie für den Kirchgang gerüstet. Sie war fertig und der Angeklagte holte, nachdem er schon den „Brösel“ unter Dampf gekostet hatte, noch den Ueberzieher aus dem Kleiderstanz. Durch den Schwung beim Anziehen desselben, muß unversehrt ein Funke in den daneben stehenden Kleiderstanz gefallen sein. Die Familie ging arglos zur Kirche und war erst, als der Kleiderstanz schon einen Brand bei ihnen gelöst hatte, als sie wieder nach Hause kamen. Der Funke hatte allmählich Feuer gefangen, dieses hatte zunächst den Trauankrug, er war 1874 „geboren“ und hatte demnach sein volles Alter, dann den Konfirmationsandenkart des Jungen, dem er inwischen auch wesentlich zu sein geworden war, sowie etwas Sonntagswäsche und eine Dose verzehrt. Der halbe Schrank war auch aufgeschwommen und eben erfolgte die Flammung durch ein Stück in der Kleiderstanz ein Oberbett, das auf dem Boden lag, da trafen die hilflosen Kleiderstanz und Kleider die Flammen. Bei dem An- geklagten war bereits einmal ein Kleiderstanz vorgekommen und nun beantragte der Staatsanwalt wegen Fahrlässigkeit 150 RM. Geld- strafe. Der Angeklagte hob noch hervor, daß die Versicherung, die lange Jahre treu und brav bestanden hatte, ausgerechnet drei Wochen vor dem Brand abgelassen war! Das Gericht legte den Brand als Folge eines unglücklichen Zufalls aus und sprach den Angeklagten auf Kosten der Reichskasse frei.

### Ein Verkehrsunfall auf der Westmünsterstraße.

Da, wo die Bahnhofsstraße die Westmünsterstraße kreuzt, kam es am 7. September d. Js. zu einem Zusammenstoß zweier Personen- kraftwagen. Ein Emdener Kraftwagen kam von Vorkum her und be- achtete nicht, daß von der Rechten ströme her ein weisfriesischer Kraft- wagen keine Fahrbahn zu kreuzen drohte, und der Vorkumer Kraft- wagen fuhr auf die Rechten ein und schlug den Emdener Kraftwagen um. Da der Emdener Wagen weiter fuhr, bog der andere nach rechts ab, um den Unfall möglichst gelinde zu gestalten. Er drückte dem Emdener Wagen den hinteren Stoßflügel ein und erbot sich behäuflich schon so gegen einen Baum, daß der Wagen vorne erheblich beschädigt wurde. Der Fahrer des Emdener Kraftwagens hatte sich nun wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten, da bei dem Unfall gegen den Baum einer der Fahrgäste mit dem Kopf durch die Scheibe des Kraftwagens und erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Der Ange- klagte wurde mit 100 RM. Geldstrafe, ersatzweise 20 Tagen Gefängnis bestraft, wozu noch die Kosten des Verfahrens kommen.

### Eine schwere Tracht Prügel bezogen.

Der Emdener, z. T. nicht unerblich vorbestrafte Junge, hatten am 27. Februar d. Js. Reiderland mit anderen Seelenten bekommen, deren Verbrechen keine „Eiserne Fesseln“ beim Tana waren. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis, wobei die drei ersten Monate bezogen. Von den ausländischen Seelenten, die nur selten nach Emden kommen, lagen polizeiliche Protokolle vor, die aber für eine Verurteilung der Angeklagten nicht maßgebend sein konnten, weshalb zwei von ihnen freigesprochen wurden und gegen den Dritten das Verfahren eingestellt wurde, weil nur einfache Körperverletzung erwiesen war und kein Strafanspruch von den verletzten fremden Seelenten gestellt worden war.

### Freigesprochen.

Ein Geschäftsinhaber aus Leer, der sich mit seinen Vermögenswerten mehr als ein Jahrzehnt in der besten Weise verhalten und verstanden hatte, wurde angeklagt, diesen in der Nacht vom 14. zum 15. Dezem- ber 1936 die Schaufenstertheben mit einem Brillantring erheblich schädigt zu haben. Der Angeklagte gab zwar an, in der fraglichen Nacht um die Zeit vor den Fenstern gestanden zu haben, will aber die Beschädigung nicht ausgeführt haben. In zwei Fällen wollen jedoch zwei Einwohner die Bewegungen des Mannes vor den Fenstern ge- sehen haben. Der Sachverständige stellte jedoch fest, daß der Ange- klagte keinen feinen Diamanten, sondern einen flachen Brillanten im Ring trägt, mit dem die Risse nicht angebracht sein können. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht trat dem Mann eine so gemeine Tat nicht zu und wußte auch nicht an, daß er sich zu dem Zweck extra einen Diamanten vom Kaiser besorgt hätte und sprach ihn frei.

# Leerer Filmbühnen

Zwölf-Lichtspiele.

073. Wenn ein Kinder-Passagier Müller (deutsch mit „u“ und zwei Strichelnchen) und ein Präsident eines millionenschweren Unternehmens, der sich für die Ueberfahrt nach Amerika, um nicht erlöst zu werden den Decknamen Miller (englisch mit „i“ und einem Hünchen) zulegt, sich an Bord des Schnelldampfers „Bremen“, dazu noch mehrere reizende Töchter, Sekretärinnen, eine Vertreterin des Sicherheitsdienstes an Bord, mehrere Gentleman-Gauner (wenn man diese Verbindung wählen darf) und zahlreiche andere Leute zusammenfinden und dabei Herbert Selpin als Spielleiter die Hand im Spiel hat, dann muß es einen guten Film geben. Zu diesem wunderbaren „Spiel an Bord“ haben sich dann auch Victor de Kowa, Alfred Abel (Wüstli), wie sie in der Bar auf „Du“ und „Deini“ trinken, Euf Lanner, Carita Bäck, Erta Bert, Jacob Tiedken, Hubert von Meyerind, Paul Heidemann und andere um das Filmbild verdienten Kräfte ein Stellbildchen gegeben und — aus lustigen und heiklen Situationen wird ein Stück, das uns viel Freude bereitet. Herr Müller und Herr Miller werden natürlich verwechselt, das Gaunerduo, das den Präsidenten mit Hilfe einer wertvollen Briefmarkensammlung, die ihm nicht gehörte, neppen wollte, wird festgenommen und — das happy end darf nicht fehlen — der blinde Passagier, der dank der Hilfe des Herrn Müller, bzw. des Präsidenten Corner, dem er ohne es zu ahnen geholfen hat, kommt nicht nur mit dem blauen Auge davon, sondern erreicht sogar zum Schluss rechtzeitig noch seine schon an Land gegangene Euf wieder. Wie das alles sich abspielt, kann man nicht, ohne langatmig zu werden, erzählen. Das muß man sich, wenn man gern etwas lustiges erleben will, selbst ansehen. Es lohnt sich.

Im Vorprogramm wird in einem gelungenen Kurzfilm gezeigt, wie man es nicht machen soll, wenn man sich ein gebrauchtes Auto gekauft hat. Man soll a. B. nicht selbst die „alle Klammern“ überholen, sondern das einem Fachmann überlassen, dann spart man Verger, Zeit und Geld. Erziehung auf solch lustige Weise, wie es in diesem Film geschieht, kosten wir uns alle wohl gern gefallen. Ein anderer Kurzfilm führt uns ein in die Arbeit des Altmaterialsammlers und schildert eindrucksvoll die Bedeutung, die das Altmaterial, das wir achlos beiseite werfen, für unsere Wirtschaft heute hat. Wir gewinnen einen Einblick in Sortierung, Versand, Verstromung, Remerarbeitung von Blech und Alu-eisen, verfolgen sozusagen den Weg vom Müllhaufen bis zur neuen Ware, ein Kreislauf, von dem viele von uns bisher gewiß nicht viel wußten. In der Woche nach dem interessanten Geschehen aus aller Welt geschildert. Wirklich ein sehenswertes Programm.

Heinrich Herlyn.

074. Loga. Ruhig zielen — langsam feuern! In einem verständlichen Wutanfall darüber, daß zwei große Hunde ihm ein Sämereienbeet völlig durcheinanderwühlten, warf am Freitag ein hiesiger Anwohner mit einem Stein nach den Tieren, um sie zu verjagen. Er hatte hierbei das Pech, daß ihm der Stein geruhtete und er streifte mit dem Stein seinen eigenen Jungen. Wenn die erstlittene Verletzung auch nicht gefährlicher Natur war, so klagte der Junge doch über heftige Schmerzen. Leider konnten die Besitzer der Hunde nicht festgestellt werden, da die Tiere sich ohne Begleitung befanden. — An verschiedenen Stellen unserer Ortschaft sind die Gemütsäcker noch recht feucht, so daß mit der Befestigung noch gewartet werden muß. Der Regenschall in den letzten Tagen hat den Feuchtigkeitsgrad noch erheblich erhöht. Besonders zum Bodenpflanzen ist das Wetter noch nicht geeignet. Eine hiesige Anwohnerin mußte feststellen, daß schon frühzeitig gepflanzte weichschalige Bohnen in der Erde verfault waren. Einige Tage Trockenwetter mit einem frischen Wind werden schon noch kommen. Es hat noch immer auf gegangen mit dem Wetter und der Erde. „Mai, kühl und naß, fällt dem Bauer Scheune und Haß“ heißt es nach einem alten Wahrspruch. — Eine für den Betroffenen wenig erfreuliche Falschgeschichte spielte sich hier gestern ab. Ein Vater hatte seinen Sohn beauftragt, ein auf eine Schiebstarre gestelltes Faß mit einer wenig angenehmen riechenden Flüssigkeit zu stützen. Der Junge kam ins Stolpern, fiel und riß dabei das Faß mit ihm, wodurch er zur nicht geringen „Freude“ seiner Mutter, von oben bis unten so bespritzt wurde, „dass man ihm hold weit mit der Lauge aufsetzen kann.“ — Zur Verbesserung der hiesigen Fußwege an der Hauptverkehrsstraße wurde Sand aufgeschüttet; später sollen die Wege noch mit Schlacken aufgefüllt werden.

075. Keermoor. Hohes Alter. Am kommenden Sonntag wird die Witwe Griete Nüde, geb. Dreher, 85 Jahre alt. Dura Nüde, die an der Dierstraße 27 wohnt, ist noch sehr rüstig. Sie erfreut sich allgemeiner Beliebtheit in der Gemeinde.

076. Keermoor. Die Viehverladungen sind nach wie vor hier lebhaft. Während der Versand von fetten Schweinen nachläßt, hat der Versand von Kälbern und Lämmern zugenommen. Aber auch Jungvieh und Kuhvieh (Großvieh) war in letzter Zeit bei den verladenen Tieren vertreten. Letzteres hat seinen Grund darin, daß die Viehverwertungsgenossenschaft von Keermoor und Umgebung ihren Betrieb vergrößert hat.

077. Stielkammerfehn. Aus dem Moormarkland. Der am Tage vor Himmelfahrt eingetretene Witterungsumschlag brachte hier heftige Regenfälle. Die Arbeiter des Landmannes erleiden hierdurch wieder eine Verzögerung. Da stellenweise das Land noch garnicht trocken war, müssen erst jetzt noch sehr viele Kartoffeln gepflanzt werden; es gibt noch verschiedene Ackerland, das noch so naß ist, daß ein Befahren mit dem Düngewagen garnicht möglich ist. — Für die Laun auf die Weide getriebenen Kühe ist die nächste Witterung auch nicht von Vorteil und der Milchertag steigert sich bestimmt nicht viel. — Durch die Reichsheilf für Grünlandumbruch wurde sehr viel schlechtes Weideland in Ackerland umgewandelt, auch die Verkopplung der Wiesen nimmt immer größeren Umfang an. Das bewies bei den letzten Holzverkäufen die starke Nachfrage nach Einfriedigungswäpfeln. — Abgeteilt werden jetzt, mit Beginn der Weidzeit, die im Frühjahr verkauften Weideweiler; täglich gelangen große Transporte mit der Bahn und auf Lastautos zum Versand. Nach guten Weidewäpfeln besteht noch immer rege Nachfrage und es werden gute annehmbare Preise bezahlt. — Die Preise für Ferkel sind augenblicklich nicht mehr so hoch, als im Frühjahr. Für gute 4 Wochen alte Ferkel werden Preise von 8—10 RM. genannt. — Starke Nachfrage besteht noch immer

# Entstehung, Umgestaltung und Schutz der ostfriesischen Inselkette

Die Arbeitsgemeinschaft nordwestdeutscher Geologen plant eine Tagung am Juni

In der ersten Woche nach Pfingsten, von Dienstag, dem 18., bis Freitag, dem 21. Mai, werden die nordwestdeutschen Geologen ihre diesjährige Zusammenkunft auf der Insel Juist abhalten. Die Tagung, die im vergangenen Jahre in Oldenburg stattfand, verdient nicht nur wegen der gewählten Ortlichkeit, sondern auch im Hinblick auf das gestellte Thema das ganz besondere Interesse Ostfrieslands. Es soll dort die Entstehung, Umgestaltung und der Schutz der ostfriesischen Inselkette behandelt werden. Man hat dabei gerade die Insel Juist zum Ort der Zusammenkunft bestimmt, weil sie in bezug auf die Dünnegestaltung wohl die interessanteste der ostfriesischen Inselkette ist. Ferner läßt sich von hier ein Versuch des in neuester Zeit entstandenen Memmerts durchführen, der ein besonders lehrreiches Beispiel für die Inselentstehung ist. Die Tagung wird weitgehenden Ausschluß über alle jenseitigen Fragen des ganzen Gebietes von Vortum bis Wangerooge geben. Erfreulicherweise wird ein wesentlicher Teil des Stoffes von namhaften Fachleuten schon vorher schriftlich behandelt, so daß jeder Teilnehmer auch etwas schwarz auf weiß nach Hause tragen kann. Der Naturwissenschaftliche Verein zu Bremen wird für die Zusammenkunft ein „Inselheft“ herausgeben, das allen Teilnehmern zu Beginn der Zusammenkunft ausgehändigt werden wird. Es enthält nicht weniger als 16 Original-Abhandlungen berühmter Fachleute wie D. Wildang, Otto Sege, Dr. Schütte, W. Krüger, R. Lüders, Th. Janßen, C. Wäldenhausen u. a. betannte Namen. Als für den Uferichung besonders interessantes Thema behandelt Th. Janßen „Die neuere Entwicklung des Seegebietes vor Vortum“. Wildang behandelt: „Eindbruch der Nordsee in das Mündungsgebiet der Ems“, Dr. Schütte und W. Krü-

ger „Die Harlebucht und ihr Einfluß auf die Küste“. Darneben werden auch die Bodentypen der Marisch, der menschliche Einfluß auf die Entwicklung der Inseln, Fauna und Flora und verwandte Fragen eingehend behandelt.

Durch dieses „Inselheft“ konnte die Zahl der Vorträge auf der Zusammenkunft selbst wesentlich beschränkt werden. Es sind bisher vorgesehen: Hafenbaudirektor i. R. Dr. G. C. Krüger-Wilhelmshaven, a) die Harlebucht, b) die Küstwanderung bei Wangerooge, ferner Reg.-Baurat Badchhaus-Norderney „Die Entwicklung der ostfriesischen Inselkette im allgemeinen und der Insel Juist im besonderen“. Es sind inzwischen bei der Zeitung auch noch Meldungen zu weiteren interessanten Vorträgen abgegeben, die die Zusammenkunft bereichern dürften. Auf einer Wagenfahrt soll die Insel eingehend besichtigt und mit einem Fahrzeug der preussischen Wasserbauverwaltung, die die Teilnehmer auch von Norddeich abholt, soll die Insel Memmert besucht werden. Die Kosten für Fahrten und Aufenthalt sind sehr niedrig gehalten. Jeder am Boden unserer nordwestdeutschen Heimat Interessierte ist zur Teilnahme eingeladen. In den Vorträgen brachten diese Arbeitsgemeinschaften der nordwestdeutschen Geologen die Wissenschaftler von Hamburg, Bremen, Hannover, Göttingen, Münster und anderen Städten mit den heimischen Geologen und vor allem auch den Wasserbaufachleuten und den sonstigen amtlichen Dienststellen zusammen, die durch Landesplanungsarbeiten oder Ähnliches mit dem Boden der Heimat besonders zu tun haben. In Oldenburg nahmen im vorigen Jahre 63 Gelehrte an der Zusammenkunft teil. Meldungen, soweit noch nicht erfolgt, sind umgehend zu richten an Reg.-Baurat Dr. Lüders, Wilhelmshaven, Deichstraße 7.

nach guten Milchschafen und Lämmern. Letztere gibt es nicht mehr so viel, als vor einigen Wochen. Es werden noch immer gute Preise angelegt und große Transporte gehen nach verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes, ein Beweis für den guten Ruf unserer hochstehenden heimischen Schafzucht. — Auf den Landstrassen kann man täglich hochbeladene Wagen mit Faschinen (Schanzen) antreffen; diese wurden in den Wintermonaten geschlagen, wodurch viele Volksgenossen eine lohnende Beschäftigung fanden. Die Faschinen finden bei den Deich- und Buhnenbauten Verwendung. — Auf den Mooren ist man stellenweise schon stark mit dem Torgraben beschäftigt, dieses ist auch wohl darauf zurückzuführen, daß viele Fehnter bei den Fehntereien beschäftigt sind und das Torgraben vor Beginn der Fangperiode beendet werden soll. — Durch die anhaltenden Regenfälle ist das Torgraben in diesem Frühjahr zu einer mühseligen Arbeit geworden, da der hohe Wasserstand den Torgräbern viel zu schaffen macht. Besonders das Wegschaffen des frisch gedroschenen Torfes ist wegen des aufgeweichten Bodens oft mit Schwierigkeiten verbunden. — Große Mengen vorfähiger Torfes lagern noch auf den Mooren; der Torf konnte im Herbst wegen der schlechten Wegeverhältnisse nicht abgefahren werden. Einen trotzlosen Abblid bieten sehr viele Ländereien, die durch die in diesem Frühjahr stark auftretende Amelplage stark gelitten haben. Stellenweise sind viele Wecker, die frühzeitig mit Gaster besät worden sind, vollständig laßgepfesen, so daß die Besitzer gezwungen sind, sie später mit Hackfrüchten zu bepflanzen. — Bei Aufstreten der Amel ist eine Bekämpfung mit Ruderstachelhäut und Uraniaergrün zu empfehlen.

078. Stielkammerfehn. Filmbabend. Am Dienstag fand hier wieder nach längerer Zeit eine Vorführung der Gaufilmstelle statt. Welch großer Beliebtheit sich diese Filmbände erfreuen, bewies wiederum die große Besucherzahl. Der Hauptfilm „Soldaten — Kameraden“, fand großen Anklang, ebenso das Vorprogramm. Am Nachmittag fand eine Vorführung für die Schulkinder statt, auch diese war stark besucht.

## Wasserstandsnotizen und Umgebungen

079. Langholt. Von der Tonindustrie. In dem Betriebe der hiesigen Tonindustrie sind im Verlaufe des Jahres zahlreiche Verbesserungen vorgenommen worden und zwar wurden am Ringofen und in den einzelnen Kammern Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Der Steinprozess wurde erhöht und ausgemindert. Zum 1. Mai kommt auch der neue Gemeinschaftsraum fertiggestellt werden, für den vom Betriebsführer ein Rundfunkapparat gestiftet worden ist, während die Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront ein Bild des Führers zur Ausschmückung des Raumes zur Verfügung stellte. Einen Beweis des Opferstums und der Kameradschaft legten Gefolgschaft und Betriebsführung dadurch ab, daß sie der Witwe eines kürzlich verstorbenen Arbeitkameraden einen ansehnlichen Betrag überwiesen. Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen vom Amt für „Schönheit der Arbeit“ in der WZ eine Betriebsbesichtigung durchgeführt.

## Üb das Rindland

Weener, den 8. Mai 1937.

Ans Stadt und Land

080. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit — in den letzten Tagen war es mit Ausnahme der Regentage schon sehr warm — wird überall wieder an die Eröffnung der Badeanstalten gedacht. Kürzlich trat der Ausschuss zum Betrieb der Emsbadeanstalt Weener zu einer Generalversammlung zusammen, in der Rechenhaft über das verlossene Geschäftsjahr erstattet wurde. Der Ausschuss hat sich finanziell sehr gut entwickelt und konnte im Laufe der Zeit zahlreiche Verbesserungen an den Einrichtungen der Badeanstalt vornehmen, die sich eines sehr guten und ständig steigenden Besuchs erfreute und noch im Laufe des Monats Mai für die Badesaison eröffnet werden soll.

Als neue Beweisstücke für das frühere Vorhandensein von Wohnbelegungen, die weit über 1000 Jahre alt sind, wurden bei Ausgrabungsarbeiten in Soltborg die Scherben von Tongefäßen zutage gefördert. Es wird angenommen, daß die Funde aus der Zeit um 900 vor der Zeitwende stammen. Das Heimatmuseum Weener wird durch die Funde um einige wertvolle Stücke bereichert.

In Veschotenweg feierte die Einwohnerin, Winde Geest Junker, geb. Hinderz, am 6. Mai ihren 83. Geburtstag, zu dem der Hochbetagten von vielen Seiten herzlichste Glückwünsche und Ehrungen dargebracht wurden.

081. Holtusen. Umsiedlung von Landarbeitern. Im Zuge der vom Arbeitsamt durchgeführten Umsiedlung von Landarbeitern fanden drei Familien unserer Gemeinde einen neuen Arbeitsplatz. Nachdem vor einiger Zeit der Landarbeiter Friedrich Lüdemann aus Tichelwarf eine Feuerlingsstelle bei Osnabrück übernommen, sind in dieser Woche die Landarbeiter Gerb Lüdemann aus Holtusen, die Witwe Marten Auen aus Holtusen mit ihren Familien nach Bisdorf bei Helmstedt umgesiedelt, wo sie auf der Graflich Schulenburgschen Gutsverwaltung als Dienerringe ange-  
setzt worden sind.

082. Jemgum. Abschlussfeier. Dieser Tage ist wieder einmal einer der Lehrgänge der Reichsmittelschule hier zuende gegangen. Die Teilnehmerinnen vereinigten sich noch einmal zu einer wohlgeordneten Abschiedsfeier, zu der auch Gäste geladen waren, und dann ging man auseinander, um im täglichen Leben das Neuzugelernte zu verwerten. Für den später stattfindenden Lehrgang liegen jetzt schon wieder Anfragen vor.

083. Jemgum. Zusammenstoß. Gestern vormittag stießen auf der Landstraße ein Trecker und ein Kraftrad zusammen. Wie durch ein Wunder kam der Motorradfahrer ohne Verletzungen davon, während das Kraftrad schwer beschädigt wurde.

## Papenburg und Umgebungen

Morgen beginnt der Maimarkt

084. Am Freitag fand auf dem Marktplatz hinter dem Rathaus am Antenende die Platzverteilung an die Marktbesitzer des großen Maimarktes statt. Nach den Anmeldungen wird in diesem Jahre der Maimarkt die bisher stärkste Besichtigung seitens der Marktbesitzer erfahren, und zwar werden diesmal etwa 65 Geschäfte erscheinen. Unter den Jahrgeschäften sind, wie wir bereits vor einigen Tagen erwähnten, eine A bus-Bahn, eine Olympia-Bahn mit modernen Schnellwagen, eine Krinoline, sowie Flieger, Kinder- und Bodentanzschießens hervorzuhelien. Zahlreiche Schaubuden und die bekannten ostfriesischen und einheimischen Kuchen- und Zuckerwaren-Buden werden vertreten sein auf dem Maimarkt, der am Sonntag beginnt und am Montag seinen Höhepunkt findet mit dem gleichzeitig stattfindenden Groß-Vieh- und Pferde-Markt.

Zum Großvieh- und Pferdemarkt rechnet man auch in diesem Jahre wieder mit einem großen Auftrieb und zahlreichen Besuchern, die aus der nahen und weiten Umgebung Papenburg an den beiden Tagen des Kraummarttes nicht fehlen werden.

Die Marktbesitzer, Gaststätten und Geschäftskente haben für die beiden Maimarkttage, von denen der Sonntag für den Verkauf in den Geschäften freigegeben ist, alle Vorbereitungen getroffen, um den Maimarktbesuchern den Aufenthalt so angenehm und unterhaltend wie möglich und den Einkauf leicht zu machen. Bei günstigem Wetter wird dem Papenburger Maimarkt, der sich gerade in den letzten Jahren einer steigenden Beliebtheit erfreut, wie in den Vorjahren ein voller Erfolg beschieden sein.



085. Dreigebhke Der, Ausbildung und Schulung. — Sämtliche politischen Leiter der Ortsgemeinde Weer treten am Sonntag, dem 9. 5. 1937, 8 1/2 Uhr, in Weer vor dem „Schützen-garten“ zum Auszubildungs- und Schulungsdiens an. — M. Weer, Echor 1/2/381 (Margret Heimann) tritt am Mittwoch, dem 12. Mai, um 3 Uhr, bei der Osterfestfeier an.

086. Moringefolgschaft M 1/381. — Heute, Samstag, tritt die erste Bootbesatzung um 20.00 Uhr beim Bootfest in der Georgstraße zum Bootdienst an. In Bivul-flebung erscheinen, Turmzug, wie bekannt, mitbringen.

087. Weer 2/381. — Die Mädel, die am Montag, dem 10. Mai 1937, Spinnabend haben, nehmen jeder eine Rindadel, Fingerring, Schere und eine Sädelnadel mit. — Edaht S. Erikamp und S. Mansholt treten heute, dem 8. 5. 1937, 15 Uhr, in der Bauernschule Saneburg an

Das 200jährige Warsingsfehn baut sich aus

# Ein Fehndorf wird schöner

Oh, erst kurze Zeit ist es her, daß eines der im Kreis Leer liegenden Fehndörfer, die große Gemeinde Warsingsfehn — die rund dreitausend Einwohner zählt — auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte. Damals richteten sich die Blicke aller auf das Dorf, aus dessen Geschichte man



Das aus Minkersteinen in Form eines schlicht-schönen Friedhofseinganges erbaute Krieger-Ehrenmal der Fehngemeinde, zu dessen Seiten neue gärtnerische Anlagen entstehen.

erfuhr, daß dort, wo einst eine Einöde lag, Menschenfleiß ein Gemeinwesen hatte entstehen lassen, über dem groß geschrieben wurde das Wort: Arbeit. Zwei Jahrhunderte zäher, unermüdblicher Arbeit hatten Früchte gezeitigt, die allen Bewohnern des Dorfes offenbar wurden: Saubere Straßen und Wege, wohlhabliche, schmucke Häuser, gepflegte Gärten, tadellos bearbeitete Felder, gesundes Volk.

Diese Fehngemeinde aber ruht nicht auf ihren Lorbeeren aus; die Arbeit der Väter wird von den jetzt Lebenden fortgesetzt. Der Spaten und die Maurerkelle ruhen nicht in Warsingsfehn, der Pflug erobert immer noch Unland für neue Acker. Gemeinschaftsarbeit ist ein hervorragendes Merkmal des Schaffens der Fehntjer. Früher baute man gemeinsam die Wege in das Neuland, grub gemeinsam die Kanäle für die Torfschiffe und auch heute hat dieser Sinn, der für Allgemeinheit alle schaffen läßt, eine Neubelebung erfahren.

So ist es beispielhaft, daß ein Stück als Schuttablageplatz benutzten Landes eines Tages entrümpelt, in Ordnung ge-

bracht und als Bauplatz hergerichtet wurde, auf dem vier schmucke Wohnhäuser für kinderreiche Familien gebaut wurden. Sauber und ordentlich sieht es jetzt auf dem ehemaligen Schuttplatz aus und gesunde Menschen haben eine neue Heimat dort gefunden. Viel gelostet hat die Schaffung dieser kleinen Siedlung nicht, denn alle haben mit Hand angelegt, die es irgendwie konnten.

Die Enden der Wiefen (Seitenkanäle), genauer gesagt der Süderwiefen, waren in der Systemzeit verschlammmt. In das Wasser hatte man allerlei Gerümpel geworfen, alte Töpfe, Reifig, Erde, zerbrochene Gegenstände. Hier und dort standen unbemerkte Wagen herum; man schob an den Wiefenenden auch wohl schlammbespritzte Wagen ins Wasser und schrubste sie dort ab. Kurzum, es sah dort, wo die Kanäle sich — ausgerechnet an der Hauptverkehrsstraße — sich tot laufen, nicht immer gerade sauber und schön aus. Da packte man, aufgerüttelt vom Bürgermeister, eines Tages zu. Anwohner griffen zu Schaufel und Spaten, fuhren auf der Schiebstarre Erde heran, warfen die Wiefenenden zu, räumten das Gerümpel fort und schufen dort, wo Schuttablageplätze waren, die das ganze Ortsbild verschandelten, saubere, schmucke Anlagen. Natürlich sind diese erst kürzlich hergerichteten gärtnerischen Anlagen noch nicht so, daß sie jetzt schon mit Grün und bunten Blumen das Auge erfreuen können, doch wird immerhin im Sommer es schon anders an den Wiefen aussehen. In die Mitte der Beete setzt man jedesmal einen hohen Mast und aus Findlingssteinen werden noch Bänke errichtet.

Wie man an Wiefen und Straßen so das Ortsbild verschönerte, ohne große geldliche Ausgaben aufzuwenden, nur durch vorbildliche Gemeinschaftsarbeit, so wird auch anderorts im Dorf Neues geschaffen. Die Anlagen beim Kriegerdenkmal werden z. B. auch umgestaltet und verschönert, so daß das Ehrenmal der Gemeinde in würdiger hergerichteter Umgebung stehen wird.

Doch nicht nur für die Schönheit des Ortsbildes sorgt man, sondern es wird auch den Anforderungen der Wirtschaft und des Verkehrs in jeder Hinsicht Rechnung getragen.

Einen der Wiefenkanäle, der für die Schifffahrt nicht mehr von besonderer Bedeutung war, hat man teilweise, um einen wichtigen Weg verbreitern zu können, ausgeschüttet. Anlieger haben, wo es mottat, auch einen Grundstücksstreifen dazu hergegeben und so ist ein neuer Weg, der schon ausgebaut ist als Sandlasten, entstanden, der in gerader Linie quer durch einen großen Teil des Dorfes führt. Ueber den Kanal wird demnächst in der Nähe der Eckhoff'schen Gastwirtschaft eine neue Brücke, die schon in Arbeit ist, geschlagen und dann ist eine direkte neue Verbindung nach Vockzetelerfehn geschaffen. Auch die Schaffung dieser neuen Verkehrsstraße wäre nicht so leicht möglich gewesen, wenn nicht starker, lebendiger Gemeinschaftssinn die Vorarbeiten gefördert hätte.



Die Häuser der kinderreichen Fehntjerfamilien auf dem früheren Stück Unland, auf dem Schutt- und Dingerhaufen lagerten. Das Grundstück wurde entrümpelt und als Bauplatz für einen guten Zweck nutzbar gemacht. „Een heel Koppel Rimmer“ hat eine neue Heimat gefunden.

Hoffentlich ist es in naher Zeit möglich, den Sandlasten nun auch auszustatten. Die neue Brücke wird übrigens die Form der bekannten Fehnbrücken haben und so sich vorzüglich in das Landschaftsbild einfügen.

Nur einige Beispiele aus der Fülle der Arbeit, die im alten Fehndorf Warsingsfehn geleistet wird, sind hier herausgegriffen worden, weil sie zufällig bei einem Besuch im Dorf am ersten ins Auge fallen. Es wird im geschilderten Sinne fleißig und zielbewußt weiter gearbeitet. Ueber 35 Häuser sind im Vorjahre gebaut worden, zahlreiche Neubaugesuche liegen jetzt für das Jahr 1937 schon wieder vor. Bei dieser Gelegenheit darf wohl darauf hingewiesen werden, daß in der gro-



Eine neue Straße im Werden. Die neue Verbindung nach Vockzetelerfehn führt geradeaus. Im Vordergrund die Beton-Köpfe der neuen Kanalbrücke.

ßen Gemeinde aber immer noch kein Saal vorhanden ist, der bei Veranstaltungen eine große Gästefar aufnehmen kann. Filmabende müssen z. B. in den Schulen stattfinden. Wege- und Straßenbauten sind auch in großem Umfang geplant. Doch wird alles schön der Reihe nach erledigt, denn es muß vernünftig und ordentlich gewirtschaftet werden, wie in jeder Gemeinde im Dritten Reich.

Helmut Herlyn.



Bild rechts: So sah es vor der „Entrümpelung“ der Wiefenenden aus. — Bild links: Fleißige Hände packen zu. Gärtnerische Anlagen entstanden und entstehen auch weiterhin. Das Dorf wird schöner. S. „O.Z.“-Wilder: Aufn. Herlyn.

# Rundblick über Ostfriesland

## Aurich

### Remonteaufbau in Aurich

Am Freitag fand in Aurich der erste diesjährige Remonteaufbau statt. Ausgesetzt waren hierfür vom Ostfriesischen Stutbuch 129 dreijährige Pferde, von denen 118 zur Stelle waren. Die Remontekommission unter Führung von Oberstleutnant von Zeno wählte aus diesen in erster Bestätigung die für sie in Frage kommenden Pferde aus, von denen dann nach nochmaliger in Augenscheinnahme und tierärztlicher Untersuchung fast sämtliche ausgesuchten Tiere angekauft wurden. Der Ankauf begann um 9 Uhr auf dem Pferdemarkt und war gegen 14 Uhr beendet. Die Kommission konnte eine gute Kollektion typischer, korrekter und gängiger Ostfriesen als Remonten erwerben. Die vorgeführten Pferde bestanden zu Dreivierteln aus Wallachen. Diese alljährlichen Ankäufe seitens der Heresverwaltung bringen den ostfriesischen Züchtern vermehrten Absatz und eine bescheidene Rente für die mühevollen Aufzucht.

Der zweite diesjährige Ankauf von Remonten, für welchen auch vier- und fünfjährige Pferde benötigt werden, findet bekanntlich am 5. Juni ebenfalls in Aurich statt.

**103. Iheringsfehn.** Die hiesige Pfarstelle der Kirchengemeinde Iherings-Boetzelerfehn ist noch immer unbesetzt. Der für den erkrankten und von hier verrogenen Pastor Fischer kurze Zeit amtierende Herr ist bereits wieder in einer anderen Gemeinde angestellt worden. Die Gottesdienste werden durch Lehrer Diernmann abgehalten. Im Interesse der Kirchenbesucher unserer beiden großen Gemeinden ist eine baldige Neubesetzung sehr wünschenswert.

## Emden

### Ostfrieslands Geflügelzüchter in Emden

Am kommenden Sonntag findet in Emden im „Nordischen Hof“ die Hauptversammlung der Geflügelzüchter, Kreisfachgruppe Ostfriesland, statt. Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder der einzelnen Geflügelzüchtervereine Ostfrieslands zahlreich erscheinen. Vom 21. bis 23. November wird in Emden in den Klosterräumen die Ausstellung der Kreisfachgruppe Ostfriesland durchgeführt. Anschließend wird die Kreisfachgruppe Ostfriesland ihr vorzügliches Material in der Kreisfachgruppenausstellung für West-Ems vom 3. bis 4. Dezember in Delfshorst zur Schau stellen. Dadurch, daß Ostfriesland mit dem 1. April dieses Jahres mit den Kreisgruppen Oldenburg, Bremen und Oldenburg die Landesfachgruppe West bildet, ist es ihr möglich geworden, im Oldenburger Land an den Ausstellungen teilzunehmen. Bisher gehörte Ostfriesland zur Landesfachgruppe Hannover und hatte durch die weite Entfernung wenig oder gar nicht an Landesfachgruppen-Ausstellungen teilnehmen können.

**Schwerer Unfall auf einem Kanalkahn.** Ein Unfall, der leicht ernste Folgen hätte haben können, ereignete sich am Mittwochmittag auf dem im Neuen Hafen liegenden Kanalkahn „St. Antonie“. Beim Verholten des Rahns mittels Motorwinde geriet der an Bord bedienstete Matrose Fritz Raumann mit seiner Kleidung in das Getriebe der Winde und wurde mehrmals mit herumgeschleudert. Wie ein Wunder mutete es an, daß nach einigen Umdrehungen der Motor zum Stehen kam und Raumann vor einer tödlichen Verletzung bewahrt blieb. Jedoch hatte Raumann außer einer leichten Kopfverletzung einen komplizierten Bruch des rechten Unterarms davongetragen. Die Hafenspolizei war in wenigen Minuten längs der Kanäle und leistete die erste Hilfe. Auf Anordnung des Hafenspolizeibeamten wurde der Verletzte dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

**103. Auf freier Tat ertappt.** Gestern nachmittag, kurz nach zwei Uhr, stieg ein fünfzehnjähriger Schiffsjunge an einem Malergerüst, das hinter dem Geschäftshaus von Feenders und Wolters aufgestellt ist, empor, zertrümmerte eine Fensterscheibe und stieg dann in die oberen Lagerräume ein. Dieser Vorfall wurde von einer Anwohnerin des Alten Marktes beobachtet, die sofort die Polizei benachrichtigte. Da die Geschäftsräume geschlossen waren, blieb dem hinzugeeilten Polizeibeamten nichts anderes übrig, als denselben Weg des Fassadenkletterers zu nehmen. Auch er mußte durch das eingedrückte Fenster einsteigen. Ein anderer Polizeibeamter hatte inzwischen den Hauswart der Firma benachrichtigt, um durch die Eingangstür des Geschäftshauses gelangen zu können. Beide Beamten suchten nunmehr alle Lagerräume ab und fanden schließlich den Jungen im Keller hinter Pappkartons versteckt. Scheinbar hat der Schiffsjunge nur Wert auf Geld gelegt, da eine Nebenlade der Kasse geöffnet war. Der Junge sagte aus, er habe keinen Diebstahl vorgehabt, sondern er habe austreten wollen und dann diesen ungewöhnlichen Weg gewählt.

**103. Den Bruder vor dem Ertrinken gerettet.** Am Dienstagnachmittag fiel ein sechsjähriger Junge auf dem Nachhausewege von der Schule in der Nähe der Eisenbahnstraße in den Hafen. Der ihn begleitende etwa ein Jahr ältere Bruder verlor bei diesem Vorfall nicht den Kopf und tannete davon, sondern er besaß die Selbstgegenwart und rettete mit größter Mühe seinen kleinen Bruder vom Tode des Ertrinkens. Lob und Anerkennung sei dem kleinen Lebensretter gezollt.

**103. Sie wollte sich vor den Zug werfen.** Donnerstag nachmittag wurde eine ältere weibliche Person, die in geistiger Unmündigkeit verfiel, versucht, sich vor den Zug der Kleinbahn zu werfen, im Volde aufgegriffen. Nachdem ihr Vorhaben nicht geglückt war, nahm sie ihren Weg durch die Keller und ließ sich an einem Grabenrand in der Nähe vom Gut Constantia nieder. Hier wurde sie von der inzwischen herbeigerufenen Polizei entdeckt und konnte wieder in ihre Wohnung geschafft werden. Die Frau hatte trotz des regnerischen und kalten Wetters fast keine Kleidung an.

**103. Von einem Auto angefahren.** Am Mittwochnachmittag ereignete sich in der Hofstraße ein Verkehrsunfall. Eine die Straße überschreitende Frau wurde von einem aus der Fallstraße kommenden auswärtigen Auto angefahren und in Boden geschleudert. Der Führer des Wagens nahm sich der Frau an und sorgte dafür, daß sie in ihre Wohnung gebracht wurde.

## Norden

### Lebensgefährlicher Unfall

103. Im Norderneher Hafen ereignete sich gestern früh ein Unfall, bei dem der 53 Jahre alte Arbeiter Engelke Flügel aus Iheringsfehn lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Als eine Schute durch den Wind abgetrieben wurde, versuchte Flügel, sie zu halten. Hierbei geriet er mit dem Fuß in die Schlinge der Haltetrosse und verwickelte sich, als das Schiff noch weiter abtrieb, darin so unglücklich, daß ihm fast das Bein abgerissen wurde. Er erlitt sehr starke Weichteilverletzungen und einen komplizierten, schweren Bruch der Blase und Bauchfell wurden durch die Verletzung freigelegt. Die Wunden sind lebensgefährlicher Art, es ist aber zu hoffen, daß es gelingt, ihn noch zu retten. Immerhin wird die Lebensgefahr noch einige Tage anhalten. Flügel hat vier unmündige Kinder. Er wurde noch am gleichen Vormittag nach Norden zum städtischen Krankenhaus gebracht.

### Bessere Zugverbindungen ab 22. Mai

103. Am 22. Mai 1937 wird der neue Sommerfahrplan in Kraft treten, der für die Strecke Norden-Sande manche Änderungen bringt, die sicher von allen begrüßt werden. Wurde doch bislang diese Strecke immer etwas stiefmütterlich behandelt. Der Frühzug ab Ems 4.51 Uhr wird auf 4.47 vorverlegt und täglich fahren, so daß auch Sonntags der Schnellzuganschluß in Sande erreicht wird. Der Zug um 7.36 Uhr behält seine alte Abfahrtszeit. Als neuer Zug wird einer um 9.11 Uhr fahren in Richtung Wilhelmshaven. Ein zweiter neuer Zug ist um 17.19 Uhr vorgesehen. Einige Änderungen werden in den Abfahrtszeiten folgender Züge eintreten: Der Zug um 11.28 Uhr wird um 11.17 Uhr fahren, der Zug 15.39 Uhr um 15.45 Uhr, der Zug 19.09 Uhr um 19.21 Uhr und der Zug 21.24 Uhr um 21.25 Uhr fahren. Auch in der Richtung Norden werden einige neue Züge und Änderungen eintreten. Als neue Züge sind eingesezt: 6.54 Uhr, 14.22 Uhr und 18.06 Uhr. Die Fahrzeiten ändern sich wie folgt: Der Zug 8.28 Uhr wird um 8.30 Uhr fahren, 10.34 Uhr um 10.31 Uhr, 14.15 Uhr um 14.08 Uhr, 18.43 Uhr um 18.59 Uhr, 22.57 Uhr um 22.57 Uhr. Wie man sieht, ist unsere Eisenbahn ernstlich bemüht, auch in unserer Gegend die Verbindungen besser zu machen.

## Wittmund

**103. Osterfestum.** Enthüllung des Herdes-Gedächtnis-Steines. Morgen wird der Herdes-Gedächtnis-Stein feierlich enthüllt werden. Die Enthüllung des Gedächtnissteines ist auf den Vormittag gelegt, während am Nachmittag ein großes Klootjeschießen abgehalten werden soll. Im Festzelt werden die Festteilnehmer abends noch einige Stunden zusammenbleiben.

**103. Wiesmoor.** Tomatenernte begonnen. Nunmehr hat in der Großgärtnerei der Nordwestdeutschen Kraftwerke die Tomatenernte ihren Anfang genommen. Die ersten Risten konnten bereits auf die Märkte verhandelt werden. — Transformator eingetroffen. Zur Fertigstellung der neu errichteten Freiluftschaltstation ist nunmehr auch der zweite Transformator eingetroffen und in die Schaltstation eingebaut.

## Schiffsbewegungen

Hamburg-Antonia 2.11. von Bremerhaven nach Southampton. Deutschland 7. 5. in Cuxhaven. Hamburg 8. 5. in Neuyork fällig. Lübeck 6. 5. von Norisik nach Bremen. Dalkand 6. 5. von Cristobal nach La Union. Searte 6. 5. im Le Havre. Antiochia 5. 5. in Antwerpen. Feodosia 6. 5. Bliffingen pass. nach San Juan de Pto. Rico. Anphiffia 2. 5. von San Pedro de Macoris. Gofstris 6. 5. Bliffingen pass. nach Trinidad. Palatia 6. 5. in Curacao. Cordillera 4. 5. von La Guayra nach Trinidad. Ruhr 6. 5. von Buenaventura. Rhadlotis 5. 5. Agoren pass. nach Antwerpen. Roda 6. 5. in Antwerpen. Planet 5. 5. Bliffingen pass. nach Antwerpen. Bittersfeld 6. 5. Bliffingen pass. nach Bremen. Baden 5. 5. von Binnlang. Menes 5. 5. von Antwerpen nach Port Said. Samux 4. 5. in Durban. Halle 7. 5. von Colombo nach Port Said. Stahfurt 5. 5. von Las Palmas nach Antwerpen. Rendsburg 6. 5. in Brisbane. Wuppertal 6. 5. Du-rant pass. nach Adelaide. Duisburg 4. 5. von Port Sudan nach Suez. Kulmersand 6. 5. in Antwerpen. Affuan 6. 5. in Tampa. Ramies 6. 5. Gibraltar pass. nach Port Said. Sauerland 5. 5. von Schanghai nach Manila. Levertusen 5. 5. in Schanghai. Abington Court 6. 5. Duessant pass. nach Port Said. Ermland 6. 5. in Antwerpen. Münsterland 6. 5. in Port Said. Neumark 6. 5. Bliffingen pass. nach Bremen. Meckenburg 6. 5. von Neuvitas nach Tampa. Preußen 5. 5. Aden pass. nach Colombo. Milwaukee 6. 6. von Malta nach Tunis. Herlohn 6. 5. Bliffingen pass. nach San Juan de Porto Rico. Riel 5. 5. in Pensacola.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 5. 5. von Lissabon nach Boulogne. J. M. General Dsorio 7. 5. von Buenos Aires. Monte Sarmiento 5. 5. von Rio de Janeiro nach Bahia. Wigo 6. 5. von Lissabon nach Brasilien. Monte Olivia 7. 5. von Bergen. Ulrich 7. 5. Madeira pass. Buenos Aires 5. 5. in Montevideo. Hohenstein 5. 5. in Pernambuco. La Plata 6. 5. von La Plata. Nacio 6. 5. Dover pass. Montevideo 7. 5. in Sao Francisco do Sul. Natal 5. 5. in Cabedello. Rio de Janeiro 6. 5. Kap Finisterre pass. Santa Fe 6. 5. in Montevideo. Taurus 5. 5. in Cabedello.

Deutsche Afrika-Linien. Wolfram 5. 5. Las Palmas pass. Wuanja 6. 5. von Westafrika. Lübingen 6. 5. von Pedro do Lume. Nemea 4. 5. von Monrovia. Njassa 5. 5. in Lissabon. Windhuk 6. 5. von Durban. Watuffi 6. 5. von Southampton. Pretoria 5. 5. von Las Palmas. Uffuma 7. 5. von Port Said.

Varied Tankerschiff Rhebeck GmbH. Ober 7. 5. in Stettin. Friedrich Brene 6. 5. von Stockholm nach Dordrecht. Geo W. Mc Knight 5. 5. von Le Havre nach Cartagena. Josiah Macy 13. 5. in Dünkirchen. Drville Harden 6. 5. in Hawley. Wilh. A. Riedemann 6. 5. in Southampton. A. A. Mowinkel 4. 5. von Las Piedras nach Hawley. Thalia 5. 5. in Caripis. Calliope 5. 5. von Guirica nach Aruba. Penelope 5. 5. von Guirica nach Bremerhaven.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 5. 5. in Piräus. Aria 5. 5. von Istanbul nach Burgas. Cavalla 5. 5. von Oran nach Malta. Chios 6. 5. Gibraltar pass. Galilea 6. 5. von Patras nach Malta. Larisa 5. 5. in Istanbul. Mios 6. 5. in Bari. Morea 6. 5. von Algier nach Malta. Sofia 5. 5. von Alexandria nach Malta. Thessalia 6. 5. von Beirut nach Tripolis. Sparta 7. 5. in Antwerpen. Palova 5. 5. von Antwerpen nach Oran.

### Cuxhavener Fischdampferbewegungen

Von See: Fd. Lohs, Offenbach, Steinbutt, Wiesbaden, Karpfanger, Wandrahm, Senator Holtshufen. — Nach See: Fd. Rotherbaum, Heinrich Senevelt, Wilhelm Guth, S. Fod, Danzig, Holsorn.

## Marktberichte

### Wochenmarkt Aurich vom 7. Mai

103. Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 221 Schweine und Ferkel. Der Handels war flau mit Ueberstand. Es bedangen: Läuferfleisch je 500 Gramm 36-42 Pfg., 4-6 Wochen alte Ferkel 6-9 RM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

**Wohnungen**

**Ferienwohnung**  
mit Kochgelegenheit i. August für 2 Erwachsene u. 4 Kinder (1-9 Jahre) in kleinem Ort mit Sandstrand gesucht. Frh. Stevens, Bauhoffhandlg., Friedrichsfeld bei Wesel.

**3-Zimmerwohnung**  
in Emden od. Umg. gesucht. Schriftl. Angebote u. € 23 an die D.Z., Emden.

**2-Zimmerwohnung**  
Kinderloses Ehepaar sucht 2 möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.) mit Küchenbenutz. Schriftl. Angebote u. € 24 an die D.Z., Emden.

Unter meinem Nachweis zum 15. Juni 1937 bessere günstig belegene

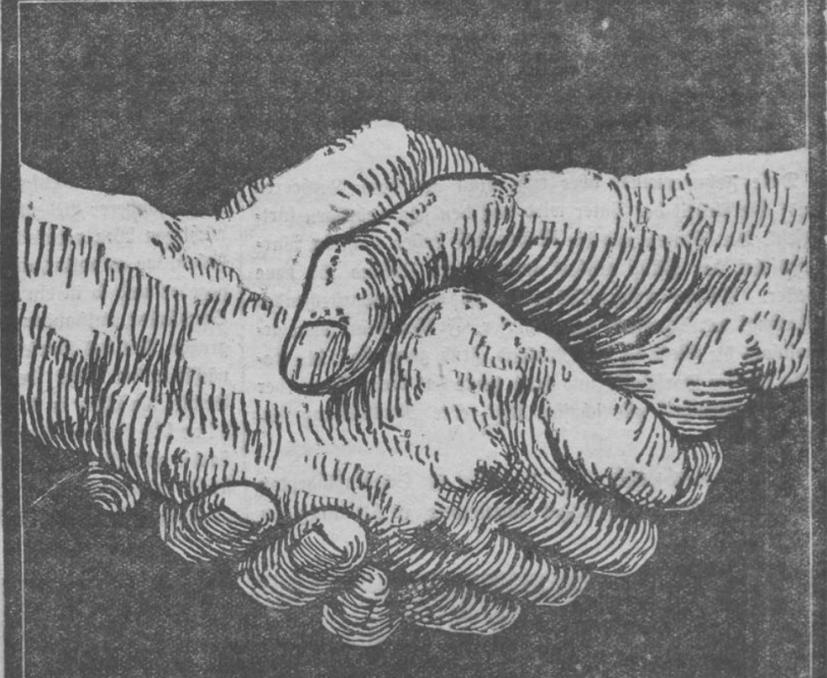
**Wohnung**  
4 Räume, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Mietpreis 75 RM. Emden, den 7. Mai 1937. S. G. Dawe, Makler.

**2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten. Meinstehende Dame bevorzugt. Emden, Boltentorstr. 12.

**Möbl. Zimmer**  
mit Morgentafel zu verm. Zu erfragen unter 1010 bei der D.Z., Emden.

**Heirat**

**Diplom-Handelslehrer**  
Dr. in Beamtenstellung, gutsituiert, 31 J., tabell. Erschein., gerader Charakter, sehr vielseit. interessiert, aber häusl. u. familiär eingestellt, sucht wahren Lebenszweck in Neigungsehe. Näh. durch Deutscher Verlag/309 Kiel, Hamburg 26, Sievelings-Allee 30, gem.



**Der frei geschlossene Bund gegen Unglück und Sorge gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft. 25 Millionen Volksgenossen leben in unserem Schutz.**

**DIE PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND**

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an  
**August Schwoon und Frau**  
 Grietje, geb. Kemmers  
 Emden, den 6. Mai 1937.  
 3. St. Städt. Wöchnerinnenheim.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Silbina Janßen**  
**Friedrich Injel**

Emden-Wolfsbushen 8. Mai 1937. Emden  
 Landstraße 60 Menjo-Ullingstr. 18

Statt Karten!

Ihre Verlobung zeigen an  
**Berta Berndt**  
**August Krüger**

Emden 9. Mai 1937 Emden  
 Voltentorstr. 7 Bolardusstr. 7

Die Verlobung unserer Tochter **Wera Anita** mit dem Bauern Herrn **Jürgen Collmann** aus Pilsun zeigen wir hiermit an.

**Frederich Janßen u. Frau**, geb. Coerts

Velbe

Verlobte

**Wera Janßen**  
**Jürgen Collmann**

Velbe

Pilsun

8. Mai 1937

**Geithe Meinen**  
**Illo Bitter**

Kirchdorf

**Theda Meinen**  
**Niete Jöens**

Kirchdorf

Schirum

9. Mai 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

**Grete Buschmann**  
**Reine Barthoff**

Thene

Tilche

Mai 1937

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Beetjeldine Reinken**  
**Harm Gronewold**  
 Niepe, den 9. Mai 1937.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Hermann Frieling** zeigen an

**Chr. Weser und Frau**

Berne i. O.

9. Mai 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Weser** gebe ich bekannt

**Hermann Frieling**

Beer-Heisfelde 13

Die Verlobung unserer Tochter **Ewaantje** mit Herrn Dipl. Landwirt **Hinrich Budelmann** Schlieme, zeigen wir an

**Peter Damm u. Frau**  
 geb. Bollerts

Wirdum, im Mai 1937  
 Kreis Norden

Wir geben unsere Verlobung bekannt

**Ewaantje Damm**  
**Hinrich Budelmann**  
 Bauer

Hof Schlieme  
 Kreis Grafschaft Hoya

Die Verlobung ihrer Tochter **Ruth** mit Herrn Gerichtsassessor Dr. jur. **Hans Freese** in Emden zeigen an

Städtischer Veterinärret. I. R. **Rudolf Damm und Frau**  
 Johanne, geb. Müller  
 Hannover, Liebigstraße 51

im Mai 1937

Meine Verlobung mit Fräulein **Ruth Damm** gebe ich hiermit bekannt.

**Dr. Hans Freese**

Emden.

Statt Karten

Ihre am 29. April 1937 in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt

**Hinrich Neils und Frau**  
 Meta, geb. Frey

Canum.

Gleichzeitig danken wir herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

**Roelf Andreas Heyen**  
**Lilbina Heyen**,  
 verm. Dostinga, geb. Janßen

Emden, den 8. Mai 1937  
 Cigariusstraße 4

Statt Karten.

Bürgermeister und Stadtkämmerer  
**Wilhelm Meyer-Degering und Frau**  
 Tomma, geborene Schönbohm

geben ihre Vermählung bekannt.

Norden, den 8. Mai 1937.

Statt Karten!

Ihre Vermählung zeigen an

Assessor **Johann Onnen**  
**Ulida Onnen**  
 geb. Heidhoff

Berlin-Reinickendorf

Graf-Saeleler-Str. 20a 8. Mai 1937

Emden

Sindenburgstr. 44

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit möchten wir allen unsern

herzlichen Dank

ausprechen.  
**Friedrich Ebbenga u. Frau**  
 Emden.

Dankfagung!

Allen denen, welche uns am Tage der Goldenen Hochzeit durch ihre Glück- und Segenswünsche ihre Aufmerksamkeit erwiesen und uns dadurch sehr erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Albertus Entes und Frau**

Janna, geb. Raspers

Schottjer-Gröbe,

den 6. Mai 1937.



Neuetels,  
 den 6. Mai 1937.

Heute morgen entschlief nach kurzer qualvoller Krankheit unsere Kameradin

**Harmine Adelmund**  
 im Alter von 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahren. Sie war uns eine liebe Kameradin. Wir werden ihrer ehrend gedenken.

Jungmädelsgruppe 5/191  
 Niepe.

Emden, den 6. Mai 1937  
 Webergildestraße 2



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft im Herrn unser lieber Vater

Herr

**Heinc. Connemann**

Er starb im 90. Lebensjahre an Altersschwäche.

In stiller Trauer

Familie Theodor Albers.

Die Ueberführung nach Wichendorf hat in aller Stille stattgefunden.

Neuetels,  
 den 6. Mai 1937.

Heute morgen um 8 Uhr nahm der Herr nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester, Entelin und Ruffine

**Harmine**

im 13. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

Dies bringen zur Anzeige die tiefbetrübten Eltern  
**Rudolf Adelmund u. Frau**  
 nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 10. Mai, nachmittags 3 Uhr in Victorbur.

Westerfander, 7. Mai 1937.

In den Abendstunden des Himmelfahrtstages starb nach einem langen, arbeitsreichen, aber von Gott gesegneten Leben, nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt

**Freerich**

**Edmen Gronewold**

im 82. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

die trauernden Kinder.

Beerdigung am Montag, dem 10. Mai, nachmittags 2 Uhr in Weene.

Am 4. Mai wurde der

Kammerdiener

**Karl Ortman**

nach längerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen.

Seit dem Jahre 1905 hat er auf seinem Vertrauensposten drei Generationen unserer Familie hier, sowie auf Pansevitz treu gedient. Nicht nur die Eigenschaften, welche ihn zu einem außerordentlich tüchtigen Vertreter seines Berufes machten, sondern auch seine persönliche Ergebenheit und Treue für unser Haus sicherten ihm unsere besondere Wertschätzung.

Wir trauern von Herzen um ihn und werden seiner stets in Treue gedenken.

In Abwesenheit meines Sohnes und im Namen unserer ganzen Familie

**Theda, Fürstin zu Knyphausen.**

Lütetsburg, am 7. Mai 1937.

Loga, den 7. Mai 1937.



Nach längerem Leiden verschied heute unsere herzengute, treue Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Wilhelmine Preuß**

in ihrem 41. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

**Friedr. Preuß**

Beerdigung Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus.

Uthwerdum, Blaukirchen, Neu-Ekels,  
 den 5. Mai 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach achtjähriger Trennung erhielten wir gestern aus Clara City, USA, die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Ida Raveling**

geb. Kuhlmann

nach einem langen qualvollen Leiden im 32. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

**Hauke Kuhlmann Wwe.**

nebst Geschwistern und allen Angehörigen.

Text: Psalm 119, 92 und 1. Cor. 15, 42-43.

Für die freundlichen Beweise der Teilnahme an dem Heimzuge unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen, auch im Namen unserer Familie

herzlichen Dank

**J. Decker und Frau**  
 verw. Rucker.

Pfalzdorf, den 7. Mai 1937.

Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter erwiesene Teilnahme sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank

**August Boyunga und Kinder**

Aurich

**Lyons-Anzüge** schöne, moderne Dessins, 26.-, 38.-, 45.-, 56.- etc.  
**Ulyon** viele Farben, 36.-, 39.50, 45.-, 57.- etc.  
**Anzüge** tragfähige Qualitäten 34.50, 39.-, 46.-, 55.-, 68.-, 76.- etc.  
**Knochen-Wäsche** von 9.75 an  
 Güte, Mützen, Oberhemden, Tocken, Binden etc. in reicher Auswahl zu kleinsten Preisen

**Gerh. Cordes** Leer

Verkaufsstelle und Kundendienst  
**Cl. Hilgefert, Leer**  
 Ersatzteillager Telefon 2107



**Sie sind mein Mann**

Oftener gesagt, den letzten Ausschlag gab Ihre korrekte Kleidung. Männer, die in Kleidertragen modern denken, tun's in der Arbeit auch - Uebrigens kann sich bei Backhaus jeder Herr gut und preiswert kleiden.



**Backhaus** LEER

**Sonntag: TANZ.**  
 Koenen, Steinfeldfeld.

Lichtspiele  
**Remels**

Sonntag abend 8 Uhr:  
**Das Mädchen Irene**  
 Ein Ufa-Großfilm von Reinhold Schünzel mit Lil Dagover.  
 Ein Film, wie wir uns viele wünschen.  
 • Besserer Herr sucht Anschluss  
 • Wilna  
 • Wochenschau

Reichhaltiges Lager in  
**Zapeten**  
 Rolle von 20 Pfg. an  
**A. Katentamp,**  
 Leer, Heisfelderstr. 3

**Bohnenfrangen**  
 empfiehlt billigst  
**Herm. Harms, Leer,**  
 Ad.-Hitlerstr. 22. Tel. 2009.

**Onkes Tee**  
 noch immer lecker  
**Ad. C. Onkes**  
 Leer, Rathausstraße

**Zöpfe** in groß. Auswahl, von 3 Mk. an.  
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.  
**M. Katentamp, Leer,**  
 Heisfelderstraße 3.

Halte den  
**Form- u. Leitungsbullen „Soler“**

zum Decken empfohlen. Vater: DLG-Bulle „Sultan“ 41600. Mutter: Koboldochter „Hilda“ 201959. Durchschnittsleistung (4-jähr.) 175 kg Fett mit 4,16% Grobmasse. „Hildegrund“ 160209. 9-jähr. Durchschnitt 177 kg Fett mit 4,18% Deckgeld nach Vereinbarung.  
**S. G. Boethoff,**  
 Gr.-Terwisch.

Hochzeits- und Verlobungs-  
**Geschenke**  
 finden Sie in schöner Auswahl bei  
**Uhrmacher Janßen**  
 Süds-Georgsfehn.

**Deutsche Christen**  
**Loga.**  
 Am Dienstag, 11. Mai ds. Js., abds. 8 Uhr, spricht b. Schütte-Loga  
**Pastor Engeltes-Weßerholt.**  
 Alle Mitglieder sowie Freunde unserer Sache sind herzlich dazu eingeladen.

So Gott will, feiern die Eheleute Rike Wessels und Frau Katoline, geb. Harms wohnhaft Leer, Reimersstraße, am 11. d. M. das Fest ihrer  
**silbernen Hochzeit.**  
 Dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche!  
 Einige Bekannte.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern Enno Janßen und Frau Hinke Janßen, geb. Hanken, in Spols am 10. Mai das Fest ihrer  
**silbernen Hochzeit,**  
 was wir hiermit dankerfüllt zur Anzeige bringen.  
 Wir hoffen, daß sie uns noch recht lange erhalten bleiben mögen.  
 Die Kinder.

**DOPPELHERZ**  
 gibt Blut, Kraft u. starke Nerven  
 Morgens, mittags u. abends ein Glaschen  
**DOPPELHERZ**

Fabrikniederlagen:  
 Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Neermoor: Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer

4- und 6eckige Drahtgeflechte, Drahtstifte, Milchkannen, Milch-eimer, Milchkannehalter, Trag-schne, Krabber, Hacken, Spaten, Forken, Kastenwagen, Dezimal-waagen, Herde, Ofen, Vieh-kessel, sowie sämtliche Zink-, Eisen- und Emaillewaren  
 sehr billig.  
**Wilh. Müller, Detern**  
 Einzelhandel.  
 Monatsversammlung fällt aus.

**Achtung, Männer hergehört!**

möchten Sie nicht einmal Ihrer Frau eine kleine Freude machen? Was meinen Sie, wie auch Ihre Frau sich freuen würde zu einem schönem Kleiderstoff? Gehen Sie zu Lücken, dem bekannten Fachgeschäft für schöne Kleiderstoffe, da werden Sie richtig beraten. Auch Sie werden es erleben, doppelte Freude durch Kleiderstoffe von

**Leer**  
 Hindenburgstraße 60  
 Fernruf 2867

Für helle Stoffe arbeiten wir Stoffknöpfe „rostfrei“



Ich habe meine  
**Praxis verlegt**  
 von Adolf-Hitler-Straße 23  
 nach Adolf-Hitler-Straße 64  
 Montag, 10. Mai  
 Wiederbeginn der Sprechstunden.  
**Dr. Hofer, Zahnarzt, Loga.**

**Haus- und Küchengeräte**  
 Emaille-, Aluminium-, Zinkwaren  
 in guten Qualitäten.  
**Rudolf Voil, Loga, Hauptstr. 34**

**Loga**  
 Sonntag, den 9. Mai 1937, nachm. 3 Uhr,  
 im Saale des Hotels „Upstallsboom“ (Inh. H. Janßen)  
**Chorfonzert**  
 der Gruppe Leer im Ostfriesischen Sängerbund  
 hierzu laden wir alle Volksgenossen von Loga und Umgegend ein.  
 Ab 6. Uhr: **Tanz**  
 Männergesangsverein „Upstallsboom“ Loga



Das  
**Pfingstkleid,**  
 den Mantel  
 und die  
 neuesten  
 Mode-  
 erscheinungen  
 finden Sie im  
**Modehaus H. G. Waterborg**

**Pfingsten**  
 ein neuer Anzug

Bei mir finden Sie eine große Auswahl und gute Qualitäten  
**Herren-Anzüge**  
 RMk. 29.75, 35.00, 36.00, 43.75, 49.50, 52.00, 66.50, 69.50, 76.50  
**Regenmäntel**  
 RMk. 10.00, 13.00, 15.60, 16.50, 17.85, 18.25  
 Kinder-Anzüge, Herren-Sommer-Mäntel, Hüte, Mützen, Oberhemden, Sporthemden, Binder  
 Preise sehr niedrig

**J.H.Brandt, Remels**

**Sonntagsdienst** (9. 5. 1937)  
 Joh. Spier, Werkstatt und Tankstelle, Loga, Ruf 2350  
 Fr. Vof, Tankstelle, Leer, Heisfelderstraße.  
 Innuna des Kraftfahrzeughandwerks.

**Tanzfachschule Hausdörfer Emden**  
**Westrauderfehn und Marienheil**  
 Am Mittwoch, 12. Mai, nachm. 5 Uhr, beginnt in West-rauderfehn bei Gastwirt Schüllerkursus für Knaben Schmidt „Zum Anker“ ein Schüllerkursus u. Mädchen.  
 Am Mittwoch, 12. Mai, abends 8 Uhr, in **Tanzkursus** Marienheil bei Gastwirt Brinkmann ein Tanzkursus für Damen u. Herren. Anmeldungen in d. erst. Tanzstunde

**Kauft bei unseren Inserenten**  
 Herkules-, Cito-Allright-, Falter- und Spezial-  
**Saberäder** in bester Ausführung, großer Aus-wahl und niedrigen Preisen bei  
**M. Boelsen, Beenhufer-Kolonie.**

**VERLOBTE**  
 kaulen Ihre Ringe bei  
**Goldschmied und Juwelier Waferborg**  
 Leer, Brunnenstraße  
 In dem Fachgeschäft haben Sie die Gewähr, auch bei 333 ge-stempelten Ringen, die den höher gestempelten eigene Farbe zu erhalten.

**Familiennachrichten**  
 Ihre am 5. Mai in Velde vollzogene  
 Vermählung geben bekannt:  
**Hermann Ewen**  
**Hanna Ewen, geb. Ukena**  
 Filsun, den 7. Mai 1937.  
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Jüberde, den 5. Mai 1937.  
 Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Mutter, meine gute Schwie-germutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante,  
**die Witwe**  
**Antje Evers**  
 geb. Cramer  
 im 78. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Heiko Evers und Frau,**  
 geb. Weers,  
 nebst Kindern und Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 8. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, insbesondere für die reichen Kranzspenden und das ehrenvolle Grab-geleit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Be-kannten **herzlichen Dank.**  
 Collinghorst, den 5. Mai 1937.  
**Geschwister Ukens.**

Brennabor-  
 Wittler-  
 Naumann-  
**Fahrräder**  
 empfiehlt  
**Leonhard Franzen, Leer,**  
 Bergmannstr. 6.

Unser treues, langjähriges Mitglied, Kamerad  
**Gerd Janßen Optes**  
 ist abberufen worden.  
 Der Verstorbene diente 1877/79 beim Füß.-Regt. 73 in Hannover. 37 Jahre ge-hörte er zu uns.  
 Ehre seinem Andenken.  
 Antreten z. Trauerparade am Montag, 10. Mai 1937, 2 1/2 Uhr, beim Tivoli.

**Erfolg** verspricht nicht bloss sondern hält auch  
**Lebewohl**  
 bei Besichtigung Hühneraugen  
 Lebewohl gegen Hühneraugen u. Horn-haut Blochdose (8 Pflast.) 88 Pfg. in Apo-theken u. Drogerien. Sicher zu haben:  
 Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-str. 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

## Letzta Torgeldmaldungen

Zum San Niederbach 400 Vereine gesperrt.

Nach dem Gewerordnungsblatt sind wegen rückständiger Beiträger an den M.L. rund 400 Vereine für jeglichen Sportbetrieb gesperrt. Mitglieder der gesperrten Vereine dürfen auch nicht an Wettkämpfen anderer Vereine teilnehmen. Vom Kreis Oldenburg/Ostfriesland sind 40 Vereine gesperrt, darunter befinden sich Vereine aus Leer und Umgegend.

Deutsche Auswahlmannschaften gegen Englands Meister Manchester City.

Für das zweite Spiel Manchester City in Deutschland, das Sonntagabend in Wuppertal zum Austrag gelangt, ist erstmalig der Hamburger Rofhde als Mittelstürmer aufgestellt. Den linken Verteidiger (Münzberg hat abgesetzt, sein Verein macht Sonntag ein Aufstiegsspiel) konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Im Übrigen wird Deutschland antreten mit Jürissen, Belsch (Münchhagen), linker Verteidiger, Kupfer, Rofhde, Klinger, Malacki (Hannover), Berendt (Berlin), Lenz, Striebing, Gärtner (D.-Vord.).

Der 12. Mai wird folgende deutsche Mannschaft in Schwaben antreten: Sommer, Paringer, Dein (Dresden), Kupfer, Klinger, Bernard (Schweinfurt), Paul oder Hofmann, Rofhde, Daniel (Hertha), Mantel (Chemnitz), Striebing.

Zum Spiel Germania-Ref.-Najen.

wird uns noch mitgeteilt, daß die mit nur sieben Mann antretenden Gäste sich zwei Spieler von Germania „pumpten“, um dann — neun gegen neun — doch noch zu einem Spiel zu kommen. Das Resultat aus einem solchen Spiel ist belanglos, es soll aber doch gesagt werden, daß Najen 3:2 „Sieger“ wurde.

Kein Pokal-Turnier in Warfingsfehnpolder.

Obwohl die über viele Vereine verhängten Speere wird „Fortuna“ die geplante Pokal-Berandaltung ausfallen lassen müssen. Das Punktspiel Ballspiel-Liga kommt aber zum Austrag. Es wird auf dem Fortuna-Sportplatz bei Stöhr ausgetragen.

Zur Pokal-Berandaltung in Collinghorst

wird uns folgendes vom Verandaltung mitgeteilt: Das Collinghorster Pokal-Turnier wird wegen Absage des Vereins „Union“-Weener von drei Vereinen bestritten: „Germania“ Leer (Reserve), P.F.B. Najen, Collinghorst. Gespielt wird nach dem Punktsystem, so daß also jede Mannschaft zwei Spiele zu erledigen hat. Bei Punktgleichheit entscheidet das Losverfahren. Die als „Pokalspieler“ bekannten „Germanen“ gelten als Favoriten, aber sowohl Najen, als auch Collinghorst könnten für Ueberraschungen sorgen. Bei günstigem Wetter hofft Collinghorst auf guten Zuspruch, zumal spannende Kämpfe zu erwarten sind. Es besteht allerdings, so heißt es weiter, die Hoffnung, daß H. a. G. s. m. e. r. für Weener einpringt.

## Sußballsport im Kreis Oldenburg-Hümmling

Obwohl die über viele Vereine verhängten Speere wird „Fortuna“ die geplante Pokal-Berandaltung ausfallen lassen müssen. Das Punktspiel Ballspiel-Liga kommt aber zum Austrag. Es wird auf dem Fortuna-Sportplatz bei Stöhr ausgetragen.

Staffel West (Spielrecht rot-weiß):

Erst: Koch (Sportfreunde); Erst: Sievers (Najen),

Ronnast

Stürken (Oldenburg) Raackmann (Sportfreunde)

Theding (Oldenburg) Bremer (Najen) Klagen (Najen)

Naumann (Najen) Jansen, Meyer

Remmers (Oldenburg) Dörmann (Sportfreunde).

Staffel Ost (Spielrecht grün-weiß):

Klagen (Najen, Tholen (Sögel) S. Wessels, Müllert, B. Wessels (Najen)

Reising (Sögel) W. W. (Najen) Benckmann (Najen)

Untrieb (Najen) H. (Najen) H. (Najen)

Diebstahl (Najen)

Erst: Peters (Najen)

Mancher hat dies und das an diesen Staffeln-Vertretungen anzusetzen. Es ist jedoch ratsam, abzuwarten, was die Spieler am Sonntag wirklich leisten. Bestimmt ist aber mit gutem Sport zu rechnen und ebenso kann unklar vorausgesagt werden, daß sich diese Auswahlmannschaften in einigen Jahren steigender Beliebtheit erfreuen werden.

Wie auch der gleich nach dem Pfingstfest einsetzende Wettbewerb um den Pokal des Landrats, der in einer 10-Runde zwischen allen Vereinen des Kreises ausgetragen wird, schon heute die Gemüter der Sportler im Kreise stark beschäftigt. Uns will scheinen, als ob der Sieger in diesem kommenden Kampf eher die Mannschaft des Kreises Oldenburg, als die des Hümmlings sein wird.

Von großem Reiz wird es fernweh sein, wie sich der gute Angriff der Bürger, der durch den besten Spieler Schürmer noch erheblich verstärkt wurde, im Kampf mit der ausgezeichneten Hintermannschaft bewährt. Und Rob Weener mit seinen tüchtigen Mannen? Sie werden alles dran setzen, um den gewandten Eweraner Diebstahl mehr als einmal zum Scheitern zu bringen. So ist das Treffen mit Spannung zu erwarten. Es wird dem schönen Rosenort hoffentlich viele, viele neue Freunde gewinnen helfen.

Die für Hümmling vorbereiteten Freundschaftsspiele der Papenburger Sportfreunde mühten leider tags zuvor abzusagen werden, weil der Sportplatz bereits von den Praktikanten der Mai-Veranstaltungen „bestimmt“ war. Das traditionelle, große Volksfest zieht natürlich am kommenden Sonntag und Montag ganz Papenburg und Umgebung in Bann, da tritt „König Fußball“ einmal beiseite und Da werden auch die Fußballer alle und tüchtig mit. Es ist gut, daß die Fußballspiele erst nach Pfingsten beginnen. Doch über diese und die Pfingstspiele wird einmal mehr.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Antrieb des Weidewiebes auf die städt. Hochmoorweiden.

Für den Antrieb des Weidewiebes auf die städt. Hochmoorweiden sind folgende Termine festgesetzt:

Für die Weide am Spittingkanal: Montag, den 10. 5. 37, vormittags 7 Uhr beim Forsthaus (Mühle).

## Für den 9. Mai:

Sonnenaufgang 4.42 Uhr, Monatsaufgang 3.44 Uhr  
Sonnennuntergang 20.15 Uhr, Monduntergang 19.15 Uhr

Hochwasser

Borkum . . . . . 9.44 und 22.05 Uhr  
Norderney . . . . . 10.04 und 22.26 Uhr  
Leer, Hagen . . . . . 0.26 und 12.49 Uhr  
Weener . . . . . 1.16 und 13.39 Uhr  
Westbänderfeh . . . . . 1.50 und 14.13 Uhr  
Papenburg, Schlenke 1.55 und 14.18 Uhr

## Für den 10. Mai:

Sonnenaufgang 4.40 Uhr, Monatsaufgang 4.14 Uhr  
Sonnennuntergang 20.17 Uhr, Monduntergang 20.41 Uhr

Hochwasser

Borkum . . . . . 10.33 und 22.56 Uhr  
Norderney . . . . . 10.53 und 23.16 Uhr  
Leer, Hagen . . . . . 1.14 und 13.37 Uhr  
Weener . . . . . 2.04 und 14.27 Uhr  
Westbänderfeh . . . . . 2.38 und 15.01 Uhr  
Papenburg, Schlenke 2.43 und 15.06 Uhr

Barometerstand am 8. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 764.5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13.0°  
Niedrigster . . . . . C + 7.0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,4  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Für die Weide an der Birkenallee, Dienstag, den 11. 5. 37, vormittags 7 Uhr beim Forsthaus (Mühle).

Für die Weide an der Bürgergrenze: Mittwoch, den 12. 5. 37, vormittags 7 Uhr, beim Forsthaus (Mühle).

Vor dem Auftrieb werden die Tiere beim Forsthaus gemolken. Die Fäher haben daher die Tiere zu den vorgenannten Terminen beim Forsthaus vorzuführen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß ohne vorherige Blutuntersuchung ein gemeinschaftliches Weiden nicht gestattet werden darf. Tiere bis zu einem Jahr alt brauchen nicht unterzucht zu werden. Mitzubringen sind: 1. Urtest des Tierarztes über die Blutuntersuchung, 2. die erste Rate des Weidewiebes mit 1/2 des Gesamtbeitrages.

Belegstellen der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1937: Sonntagsausgabe 24 212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabekopie mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Radlostationen für die Beilage „Aus der Heimat“: 8 für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlach, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bado, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Bekanntmachung.

1. Die Grundvermögen- und Hauszinssteuer für die Monate April und Mai 1937.  
2. Die Gemeindefestern und -abgaben einschließlich Bürgersteuer für das Vierteljahr April/Juni 1937.

und bis zum 15. Mai 1937, in der Stadtkasse von 9 bis 13 Uhr einzulösen.

Der Steuerbescheid für 1937 ist bei der Zahlung vorzulegen, da sonst keine Beträge angenommen werden. Soweit die Steuern wegen beantragter Einbußen nicht in voller Höhe eingezahlt werden, ist auch der Steuerbescheid für 1936 vorzulegen.

Zur Vermeidung längerer Wartezeiten empfehlen wir den Steuerzahlern, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen oder die Beträge auf die Konten der Stadtkasse: Konto 20 bei der Kreis- und Stadtkasse Leer, Konto 10820 beim Postamt Hannover unter Angabe der Steuerkontennummer zu überweisen.

Montags ist die Kasse geschlossen.

Leer, den 4. Mai 1937.

Die Stadtkasse, A. B. Seurb.

## Bekanntmachung!

Der Verordnungsamter Wilhelm Massin ist von dem Herrn Landrat in Leer als Polizeihauptwachmeister auf Probe bestätigt worden.

Leer, den 7. Mai 1937.

Der Bürgermeister, Drescher.

## Verdingung.

Die nachstehenden Arbeiten zur Instandsetzung des Hafenspeichers in Weener, sowie Neubau eines Bürogebändes für die Bezugs- und Abfahrtsdienstleistungen „Rheiderland“ e. G. m. b. H. in Weener sollen öffentlich vergeben werden:

- I. Erds-, Maurer-, Zimmerarbeiten.
- II. Klempnerarbeiten.
- III. Tischlerarbeiten.
- IV. Glaser- und Malerarbeiten.
- V. Elektrische Anlage.

Die Angebotsunterlagen sind bei mir am 8. und 10. 5. 1937 gegen Erstattung der Unkosten erhältlich. Angebotsabgabe 18. 5. 37 Uhr.

H. Wiesenhamm, Bunde, Baumeister und Architekt.

## Herrn Ludowig von Sommilium-Deinlonsen

bestellen Sie am besten bei D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

## Gottesdienst-Ordnungen

Leer.  
Sonntag, den 9. Mai  
Lutherkirche, Vorm. 8 Uhr: P. Knoche. Vorm. 10 Uhr: S. Owendick. Kollekte für Ev. Frauenhilfe. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese für Knaben. Donnerstagsabend 8 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. P. Knoche.  
Christuskirche, Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Ev. Frauenhilfe. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.  
Reformierte Kirche, 8 Uhr: Kein Gottesdienst. 10 Uhr: P. Rosenbaum. Bremen. Missionskollekte. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag. 10.00 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14.00 Uhr: Kindergottesdienst.  
Rosa, Lutherkirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Sauer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst für die Konfirmanden. Donnerstag, den 13. Mai, 9 Uhr: Mädchentanz.  
Nortmoor, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Widdich.

## Die Interessenten der Leer-Heisfelder Gielacht

werden zu einer Versammlung auf Sonnabend, den 15. Mai 1937, 15 Uhr, nach Heisfelde, Gastwirtschaft Barkel, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1937/38.
3. Anmeldung von Besitzveränderungen (siefstlich Grundstücke unter Vorzeigung von Erwerbsdokumenten).
4. Sonstiges.

Die Stierlichter.

## Gefunden

Geldbörse mit Inhalt gefunden.

Silko Jansen, Augustenstr. 66.

## Zu verkaufen

Abbruchmaterialienverkauf in Papenburg!  
Im freien Auftrage werde ich am Montag, 10. Mai 37, nachm. 5 Uhr, Treff: Ecke Kirchstr. - Richardstr. ca. 20.000 Steine, 2000 Dachziegel (alt. ostf. Format), 1 groß. Posten Stücksteine, Sparren, Balken, Hobelbretter, Stabdübel, Latten und Brennholz, 9 Füllungstüren, 9 Stalltüren, 20 Fenster und was sonst zum Vorschein kommt öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
Papenburg, Bernhard Schulte Telefon 345 beed. Auktionator.

## Viehverkauf in Papenburg!

Zu freiwillichen Auftrage werde ich am Montag, dem 10. Mai 1937, nachm. 2 Uhr, bei dem städtischen Altersheim in Papenburg 1 miltchgebende Kuh und 1 schwere Kuh (Zettweider) öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Papenburg, Bernhard Schulte, Telefon 345, beedigt. Auktionator.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen eine junge, gute Milchkuh  
Färsenleistung 4781 kg Milch und ein belegtes Weiderind  
beides Stamm.  
Gerh. de Buhr, Füllum.

Zu verkaufen ein einjähriges Kind  
H. Bunger, Füllum.

## Schwere, zweijähr. schwarze Stute

mit voller Abstammung zu verkaufen.  
Westbänderfeh, Fernruf 27

## 1 zweijähr. Kind,

Anfang September kalbend, zu verkaufen.  
Dir. Boekhoff, Stallbrüggerfeld.

## Zu verkaufen eine junge, zu freiwillich Kuh, sowie ein einjähriges Kind

Annas Treke, Warfingsfeh

## Farbenreines Kuhkalb

zu verkaufen.  
Tr. Reuter, Ostwarfingsfeh.

## Schöne Ferkel

hat zu verkaufen  
M. Schiller, Alldwoog.

## Ein gutes Stamm-Ghni

hat zu verkaufen  
Schroder, Brinkum.

## Gut erhaltene Haustüre

mit Blendrahmen (Pitchipine) preiswert zu verkaufen.  
A. Siffingh, Leer, Wilhelmstr. 77.

## Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen.  
Leer, Bedastraße 16

## Ein gut erhaltener Ruderboot und ein Fahrrad zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Otto Erkamp, Leer, Königstr. 7

## Geldmarkt

Anzuleihen gesucht 4000.— RM auf Neubau. Sicherheit vorhanden. Rückzahlung kann jährlich erfolgen. Offerten unter L. 444 an die „OTZ“ in Leer.

## Zu mieten gesucht

2-3-Zimmer-Wohnung evtl. 2 leere Zimmer, nahe Berufsschule, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter L. 448 an die OTZ, Leer.

## Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gegen sofortige Kasse ein sehr gut erhaltener, steuerfreier

## 4-Giger-Wagen.

Näheres Backemoor 59.

## Verloren

Verloren  
Opel-Ersatz-Reifen.  
Wiederbring. erhält Belohnung.  
Gebr. Harms, Leer, Adolfsstraße 15 a.

## Verloren

Verloren  
gold. Dam.-Armbanduhr  
verloren. Finder erh. Belohn.  
Näheres in der OTZ, Leer.

## Zu vermieten

Schöne Wohnung  
mit Garten zu vermieten.  
Alfred Jacobs, Stiekelkamperfeh

## Sonnige 2-Zimmerwohnung

zu vermieten.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juni eine in allen Hausarbeiten erfahrene Kindert.

## Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren.  
Waschfrau wird gehalten.  
Wo, zu erfrag. bei der OTZ, Leer

## Gesucht wird für die Tagesstunden für kleinen Haushalt (2 Personen) ein junges, in allen Hausarbeiten durchaus erfahrendes Mädchen

aus gutem Hause. Hochachtungswürdig erwünscht, gut Lohn zugesichert. Meld. nach 19 Uhr  
Wo? zu erfragen in der OTZ, Leer

## Gesucht auf sofort eine eheliche ältere Haushälterin

Haushalt 1 Person, kl. Landstelle.  
Ans. u. L. 450 an die OTZ, Leer

## Auf sofort kinderliebendes, sauberes nettes Mädel

nicht unter 17 Jahren, für kl. landl. Geschäftshaus gesucht. Voller Familienanschluss (Evl. als Aushilfe bis September). Angebote unter L. 449 an die „OTZ“ in Leer.

## Bahnsteigvertäufel

zum sofortigen Eintrieb gesucht.  
Bahnhofsgaststätten Leer  
Gustav Buller.

## Malergehilfen

sofort gesucht.  
Alt. Boorwold, Leer, Wilhelmsstraße 80.

## Gesucht Lastkraftwagenführer

mit Führerschein 2.  
Umgebende Angebote an Sägewerk Hesse, Weener/Ems.

## Alleinvertrieb, konkurrenzlos. patent. Neubeit (Schädlingsbekämpfung), ab. 17000 Apparate in Betrieb, bebedl. anerkt. u. an erster Stelle empfohl., bietet (leib. Herrn in Verbind. m. d. Verkaufrecht weltbek. überalt eingef. Präparat (Schnellauflösl. gute Erkl. Hauptabnehm.: Bäcker, Kond., Hotels, Großküch., Nahrungsmit.-Fabr., Bedörden. Ausfahr. Angeb. m. Ref. u. L. 841 an die Ann.-Exp. Jak. Dornickel, Elberfeld.

## Stellen-Gesuche

18-jähriges Mädchen  
Ich t freundliche Aufnahme in bürgerlicher Familie zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluss und Taschengeld. Angebote unter W 21 an die „OTZ“, Weener.

## Vermischtes

Formschöne Trauringe  
in allen Größen empfiehlt billigst  
Uhrmacher Jansen, Süd-Georgsfeh.

## Bist Du schon Mitglied der NSD.?

**Papenburg - Untenende** Sonntag, 9. Mai: Großer Krammarkt (Maimarkt)  
 Montag, 10. Mai: Großer Vieh- und Krammarkt  
**Großer Jubel und Trubel**

**Worren Country** offen bei Göyemann

da haben Sie Gelegenheit, aus unserer großen Auswahl schöne Stoffe und Fertigung auszusuchen; daß Sie wirklich preiswert bei uns kaufen, ist ja auch Ihnen gewiß seit langem bekannt

**B. Högemann, Papenburg.**

# Papenburger Maimarkt

Sonntag, 9. Mai, und Montag, 10. Mai

## Großer Markttrubel!

Avus- und Auto-Bahn, Schaukel-Sport, Flieger-Karussell, Kinder-Karussell, Karussells, Krinoline, Schieß-, Foto-, Spiel- und Verkaufsbuden, Mandelbrennerei in großer Zahl vertreten

Am Sonntag, dem 9. Mai (Maimarkt) sind die

**Manufakturwaren-Geschäfte Papenburgs geöffnet.**

Die vereinigten Manufakturisten.

Zu Pfingsten ein neues **Fahrrad?**



Erstklassige Markenräder, wie: Adler, NSU./Opel, Göricke, Dürkopp, Miele, Panther, immer preiswert von

Gebr. Schomaker, Papenburg/Ems.

... und zu Pfingsten ein **Qualitäts-Motor- und Fahrrad** aus dem **Papenburger Fahrzeughaus Ludwig Kraft** Inh. Hans Hövelmann

**Hotel Deutsches Haus** J. Hülsmann  
 An den Maimarkttagen in den Restaurationssälen  
 Am ersten Markttag ab 8 Uhr **Konzert Tanz**

## Bohnenanbauer!

**Saatbohnenausgabe** am

Dienstag, dem 11. 5. 37 für die Gemeinden: Bunde, Bunderbee, Bunderhammrich, Bunderneuland, Charlottenpolder

Mittwoch, dem 12. 5. 37 für die Gemeinden: Möhlenwarf, Lichtenborg, Weenermoor, Beschtenweg, Jelsgaste, Stapelmoorerheide

Donnerstag, dem 13. 5. 37 für die Gemeinden: Nichelwarf, Holtbuse, Holtbuserheide, Dielerheide, Weener, Boen, Wynmeer, von 8-12 Uhr vormittags, 1-5 Uhr nachmittags.

Für 10 a geben wir die volle Saatmenge, für die größeren Flächen zunächst 1/2 aus.

Gepflanzt werden muß diese erste Rate in der Zeit vom 10. - 15. 5. 1937.

Säcke bzw. mehrere Beutel bitten wir mitzubringen, da verschiedene Sorten ausgegeben werden.

Keine minderjährigen Kinder schicken.

**Konserverfabrik Bunde.**

**Betten u. Bettwaren**  
 kaufen Sie sehr gut und preiswert bei **Heinr. Haase, Stickhausen**

## Pfingsten nacht ..

Ich bringe Ihnen jetzt in **Damen-Mänteln, -Kleidern -Kleiderstoffen -Blusen, -Röcken, -Hüten Mützen, -Wäsche -Strümpfen, -Schuhen**

das Allerneueste zu bekannt niedrigen Preisen!

**J. Brahm, Jheringsfehn**

## Kampf dem Verderb

**Sprechtag.**

Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 14. Mai 1937, vormittags 9<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr im Kreishause in Sögel statt. Aichendorf, den 5. Mai 1937.

Der Landrat.

Erhielt einen Waggon **Staheldraht.** **Bernh. Bohlken, Leer.**

**Wer kauft, schafft Arbeit!**

## Pfingsten in neuer Kleidung!

In hervorragend schöner und großer Auswahl zu mäßigen Preisen:

**Damen-Mäntel, -Kostüme, -Kleider, -Blusen**  
**Engelanzüge, Joulanzüge, Herren-Jacobine-Mäntel**

Am Sonntag, dem 9. Mai (Maimarkt), ist das Geschäft geöffnet!

MODEHAUS **A. Beckmann**  
 P A P E N B U R G